<36607090020012

<36607090020012

Bayer. Staatsbibliothek

übe

August Wil

Zwey

B

bei Johann

übersetzt

von

August Wilhelm Schleg

Zweyter Theil.

Berlin,
bei Johann Friedrich Ung
1797.

THECA
A
NSIS.

Julius

Julius Cäs

Publius,
Popilius Lena,
Marcus Brutus,
Cassius,
Casca,
Trebonius,
Ligarius,
Decius Brutus,
Metellus Cimber,
Cinna,
Flavius,
Marullus, } Tribuner
Artemidorus, ein Soph
Ein Wahrsager.
Cinna, ein Poet.
Ein andrer Poet.
Lucilius,
Titinius,
Messala, } Fr
Der junge Cato,
Volumnius,

Popilius Lena,
Marcus Brutus,
Cassius,
Casca,
Trebonius,
Ligarius,
Decius Brutus,
Metellus Cimber,
Cinna,

} Verschworne gege[n Ju]lius Cäsar.

Flavius,
Marullus,

} Tribunen.

Artemidorus, ein Sophist von Knidos.
Ein Wahrsager.
Cinna, ein Poet.
Ein andrer Poet.
Lucilius,
Titinius,
Messala,
Der junge Cato,
Volumnius,

} Freunde des Brutu[s und] Cassius.

Gemahlin des Cäsar.
mahlin des Brutus.
ürger, Wache, Gefolge, u. s. w.

inen großen Theil des Stücks hindurch zu
her zu Sardes und Philippi.

Erste

Rom. Ein

Flavius, Marullus

Flav
Packt euch nach Haus, i
Ist dieß ein Feyertag?
Daß ihr als Handwerks
Nicht ohn' ein Zeichen d
Umhergehn? — Welch G

Erster
Nun, Herr, ich bin ein

Ma
Wo ist dein ledern Sch
Was machst du hier in d
Ihr, Freund, was treib

Erste Szene.

Rom. Eine Straße.

Flavius, Marullus und ein Haufe von

Flavius.

Packt euch nach Haus, ihr Tagediebe! for
Ist dieß ein Feyertag? Was? wißt ihr nic
Daß ihr als Handwerksleut' an Werkeltag
Nicht ohn' ein Zeichen der Handthierung d
Umhergehn? — Welch Gewerbe treibst du?

Erster Bürger.

Nun, Herr, ich bin ein Zimmermann.

Marullus.

Wo ist dein ledern Schurzfell und dein Ma
Was machst du hier in deinen Sonntagskleide
Ihr, Freund, was treibt ihr?

Herr, das ich mit gutem Gewissen
wie ich hoffe. Es besteht darin, ei=
Wandel zu verbessern.

Marullus.

werb, du Schuft? welch ein Gewerb?

Zweyter Bürger.

euch, Herr, laßt euch die Geduld
Wenn aber ja was reißt, so gebt
eine Händ.

Marullus.

u damit? Mich in deine Hand ge=
eiser Bursch?

Zweyter Bürger.

damit ich euch flicken kann.

Flavius.

chuhflicker, nicht wahr?

Zweyter Bürger.

rr, ich bin ein Wundarzt für alte
s gefährlich mit ihnen steht, so ma=
der heil. So hübsche Leute, als je=

..., Herr, um
damit ich wieder Arbeit
Herr, wir machen Feyert
hen, und uns über seinen

Maru

Warum euch freun? Wa
Was für Besiegte führt
Und fesselt sie zur Zier a
Ihr Blöck! ihr Steine!
O harte Herzen! arge M
Habt ihr Pompejus nich
Stiegt ihr hinan, auf M
Auf Thürme, Fenster, ja
Die Kinder auf dem Ar
Den lieben langen Tag,
Bis durch die Straßen
Und saht ihr seinen W
Erhobt ihr nicht ein al
So daß die Tiber bebt
Wenn sie des Lärmes
In ihren hohlen Ufern

Herr, wir machen Feyertag, um den Cäsar
hen, und uns über seinen Triumph zu freue

Marullus.

Warum euch freun? Was hat er wohl erob
Was für Besiegte führt er heim nach Rom,
Und fesselt sie zur Zier an seinen Wagen?
Ihr Blöck'! ihr Steine! schlimmer als gefüh
O harte Herzen! arge Männer Roms!
Habt ihr Pompejus nicht gekannt? Wie oft
Stiegt ihr hinan, auf Mauern und auf Zin
Auf Thürme, Fenster, ja auf Feueressen,
Die Kinder auf dem Arm, und saßet da
Den lieben langen Tag, geduldig wartend,
Bis durch die Straßen Roms Pompejus zö
Und saht ihr seinen Wagen nur von fern,
Erhobt ihr nicht ein allgemeines Jauchzen,
So daß die Tiber bebt in ihrem Bett,
Wenn sie des Lärmes Wiederhall vernahm
An ihren hohlen Ufern?

en Undank kommen muß!

Flavius.

hr guten Bürger! und versammelt
gehen eure armen Brüder;
Tiber, weinet eure Thränen
bis ihr Strom, wo er am flachsten,
ihrer Uferhöhen küßt.

Die Bürger ab.

Schlacken ihres Innern schmelzen!
weg, verstummt in ihrer Schuld,
Weg, hinab zum Capitol;
ch. Entkleidet dort die Bilder,
Ehrenzeichen sie geschmückt.

Marullus.

ht?
ist das Lupercalien-Fest.

Flavius.

: laßt mit den Trophäen Cäsars
ängt seyn. Ich will nun umher,
Pöbel von den Gassen treiben.

Zweyte

Ein öffentli

In einem feyerlichen Aufzuge m
Antonius, zum We
nia, Portia, De
tus, Cassius und
großes Gedränge, darun

Cäs
Calpurnia!

Cas
Still da! Cäsar spricht.

Cä
Calpurnia!

Calp
Hier, mein Gemahl.

Zweyte Szene.

Ein öffentlicher Platz.

In einem feyerlichen Aufzuge mit Musik kommen C[…]
Antonius, zum Wettlauf gerüstet; Ca[…]
nia, Portia, Decius, Cicero, […]
tus, Cassius und Casca; hinter ihn[…]
großes Gedränge, darunter ein Wahrsager.

Cäsar.

Calpurnia!

Casca.

Still da! Cäsar spricht. Die Musik hält inn[…]

Cäsar.

Calpurnia!

Calpurnia.

Hier, mein Gemahl.

berühren; denn es ist
ube, unfruchtbare Weiber,
esem heil'gen Wettelauf,
des Fluchs.

Antonius.

Ich werd' es merken.
sagt: thu' das, so ists vollbracht.

Cäsar.

nichts von den Gebräuchen aus.

Musik.

Wahrsager.

Cäsar.

Casca.

eder Lärm: noch einmal still!

Die Musik hält inne.

Cäsar.

Gedräng', der mich begehrt?

Ein Wahrsager; er warnt eu

Cäsa

Führt ihn mir vor, laßt se

Casc

Komm aus dem Haufen, Me

Cäsa

Was sagst du nun zu mir

Wahrs

Nimm vor des Märzen J

Cäs

Er ist ein Träumer: laßt

Ein Marsch. Alle bis auf
gehen ab.

Cassi

Wollt ihr den Hergang b

Bru

Ich nicht.

Cass

Ich bitt' euch, thuts.

Ein Wahrſager, er warnt euch vor des Märzen J

Cäſar.

Führt ihn mir vor, laßt ſein Geſicht mich ſehn

Caſca

Komm aus dem Haufen, Menſch; tritt vor den Cäſ

Cäſar.

Was ſagſt du nun zu mir? Sprich noch einm

Wahrſager.

Nimm vor des Märzen Jdus dich in Acht.

Cäſar.

Er iſt ein Träumer: laßt ihn gehn, und komm

Ein Marſch. Alle bis auf Brutus *und* Caſſ
gehen ab.

Caſſius.

Wollt ihr den Hergang bei dem Wettlauf ſeh

Brutus.

Ich nicht.

Caſſius.

Ich bitt' euch, thuts.

eurem Blick die Freundlichkeit,
ht, an die ihr mich gewöhnt.
ind zu fremd begegnet ihr
e, der euch liebt.

Brutus.

Mein Cassius,
nicht. Hab' ich den Blick verschleyert,
Unruh meiner Mienen sich
ich allein. Seit kurzem quälen
jen von streitender Natur,
nzig für mich selbst geschickt,
wohl auf mein Betragen werfen.
ß meine Freunde nicht betrüben,
einer seyn müßt, Cassius.)
htloses Wesen anders deuten,
sich im Krieg, der arme Brutus
Liebe kund zu thun vergißt.

Cassius.

s, misverstand ich euren Unmuth.
ub hier diese Brust Entwürfe

Es ist;
Und man beklagt sich seh
Daß ihr nicht solche Spie
Verborgnen Werth euch i
Auf daß ihr euren Schatt
Wie viele von den ersten
(Nur Cäsar nehm' ich au
Und seufzend unter dieser
Dem edeln Brutus ihre A

Brut

Auf welche Wege, Cassius
Daß ihr mich heißt in m
Was doch nicht in mir ist

Cassi

Drum, lieber Brutus, schi
Und weil ihr wißt, ihr kö
Nicht sehn als durch den
Ich, euer Spiegel, euch b
Von euch entdecken, was
Und denkt von mir kein
Wär' ich ein Lacher aus

Und man beklagt sich sehr darüber, Brutus,
Daß ihr nicht solche Spiegel habt, die euren
Verborgnen Werth euch in die Augen rückten,
Auf daß ihr euren Schatten säht. Ich hörte
Wie viele von den ersten Männern Roms,
(Nur Cäsar nehm' ich aus) vom Brutus rede
Und seufzend unter dieser Zeiten Joch,
Dem edeln Brutus ihre Augen wünschten.

Brutus.

Auf welche Wege, Cassius, lockt ihr mich,
Daß ihr mich heißt in meinem Innern suchen,
Was doch nicht in mir ist?

Cassius.

Drum, lieber Brutus, schickt euch an zu hören.
Und weil ihr wißt, ihr könnt euch selbst so gu
Nicht sehn als durch den Wiederschein, so will
Ich, euer Spiegel, euch bescheidentlich
Von euch entdecken, was ihr noch nicht wißt.
Und denkt von mir kein Arges, werther Brutu
Wär' ich ein Lacher aus der Menge; pflegt' i

Brutus.

dieß Jauchzen? Wie ich fürchte, wählt
um König Cäsarn.

Cassius.

Fürchtet ihr's?
a, ihr möchtet es nicht gern.

Brutus.

is, nicht gern; doch lieb' ich ihn.
ı haltet ihr mich hier so lange?
das ihr mir vertrauen möchtet?
dienlich zum gemeinen Wohl,
vor Ein Auge, Tod vor's andre,
eh' ich gleiches Muthes an.
seyn mir günstig, wie ich mehr
ib', als vor dem Tod' mich scheue.

Cassius.

iß diese Tugend in euch wohnt,
euer äußres Ansehn kenne.
ist der Inhalt meiner Rede.
nicht, wie ihr und andre Menschen

Von

…, an einem ta
Als wild die Tiber an ih
Sprach Cäsar zu mir: W
Mit mir zu springen in d
Und bis dorthin zu schwim
Bekleidet, wie ich war, st
Und hieß ihn folgen; wir
Der Strom brüllt' auf u
Mit wackern Sehnen, w
Und hemmten ihn mit ei
Doch eh wir das gewählt
Rief Cäsar: Hilf mir, C
Ich, wie Äneas, unser g
Aus Troja's Flammen
Den alten Vater trug,
Zog ich den müden Cäs
Ist nun zum Gott erhö
Ein arm Geschöpf, und
Nickt Cäsar nur nachlä
Als er in Spanien wa
Und wenn der Schau'r

Sprach Cäsar zu mir: Wagst du, Cassius, m
Mit mir zu springen in die zorn'ge Flut,
Und bis dorthin zu schwimmen? — Auf dieß
Bekleidet, wie ich war, stürzt' ich hinein,
Und hieß ihn folgen; wirklich that er's auch.
Der Strom brüllt' auf uns ein; wir schluge
Mit wackern Sehnen, warfen ihn bey Seit',
Und hemmten ihn mit einer Brust des Trotz
Doch eh wir das gewählte Ziel erreicht,
Rief Cäsar: Hilf mir, Cassius! ich sinke.
Ich, wie Äneas, unser große Ahn,
Aus Troja's Flammen einst auf seinen Sch
Den alten Vater trug, so aus den Wellen
Zog ich den müden Cäsar. — Und der Ma
Ist nun zum Gott erhöht, und Cassius ist
Ein arm Geschöpf, und muß den Rücken be
Nickt Cäsar nur nachläßig gegen ihn.
Als er in Spanien war, hatt' er ein Fieber,
Und wenn der Schau'r ihn ankam, merkt' ich

s Mädchen. Götter! ich erstaune,
Mann so schwächlicher Natur
Welt den Vorsprung abgewann,
e Palm' allein.

Jubelgeschrey. Trompeten.

Brutus.

Ein neues Jauchzen?
dieser Beyfall gilt die Ehren,
Cäsars Haupt von neuem häuft.

Cassius.

eitet, Freund die enge Welt
ossus, und wir kleinen Leute,
unter seinen Riesenbeinen,
umher nach einem schnöden Grab.
st manchmal seines Schicksals Meister.
die Schuld der Sterne, lieber Brutus.
Schuld nur sind wir Schwächlinge.
Cäsar — was steckt doch in dem Cäsar,
n Namen mehr als euren spräche?
usammen: ganz so schön ist eurer;

Einst gab es einen Bru
Des alten Teufels Hof
Geduldet hätt' in Rom.

Br

Daß ihr mich liebt, bez
Worauf ihr bey mir dr
Was ich davon gedacht
Erklär' ich euch in Zuk
Möcht' ich, wenn ich e
Nicht mehr getrieben s
Will ich erwägen; wa
Mit Ruhe hören, und
So hohe Dinge zu bes
Bis dahin, edler Freun
Brutus wär lieber ein
Als sich zu zählen zu
In solchem harten St
Uns aufzulegen droht.

Des alten Teufels Hof als einen König
Geduldet hätt' in Rom.

Brutus.

Daß ihr mich liebt, bezweifl' ich keineswegs
Worauf ihr bey mir dringt, das ahnd' ich
Was ich davon gedacht und von den Zeit
Erklär' ich euch in Zukunft. Doch für jetz
Möcht' ich, wenn ich euch freundlich bitten
Nicht mehr getrieben seyn. Was ihr gesa
Will ich erwägen; was ihr habt zu sagen,
Mit Ruhe hören, und gelegne Zeit,
So hohe Dinge zu besprechen, finden.
Bis dahin, edler Freund, beherzigt dieß;
Brutus wär lieber eines Dorfs Bewohner,
Als sich zu zählen zu den Söhnen Roms
In solchem harten Stand, wie diese Zeit
Uns aufzulegen droht.

Cassius.

nahn, zupft Casca nur am Ärmel,
einer mürr'schen Art euch sagen,
ng sich heut' ereignet hat.

Brutus.

n. Doch seht nur, Cassius,
irne glüht der zorn'ge Fleck,
n gescholtnen Dienern gleich.
Bang' ist blaß, und Cicero
eurigen und rothen Augen,
vohl im Capitol gesehn,
ren ihn im Rath bestritten.

Cassius.

s berichten, was es giebt.

Cäsar.

Antonius.

Cäsar.

eibte Männer um mich seyn,

Wär er nur fetter! —
Doch wäre Furcht nich
Ich kenne niemand, de
Als diesen hagern Cass
Er ist ein großer Prüf
Das Thun der Mensche
Wie du, Antonius, hö
Er lächelt selten, und
Als spott' er sein, ver
Den irgend was zum
Und solche Männer h
So lang sie jemand g
Das ist es, was sie s
Ich sag' dir eher, wa
Als was ich fürchte:
Komm mir zur Recht
Und sag' mir wahrh

Cäsar und sein G

Ihr zogt am Mantel

Doch wäre Furcht nicht meinem Nahmen f
Ich kenne niemand, den ich eher miede
Als diesen hagern Cassius. Er liest viel;
Er ist ein großer Prüfer, und durchschaut
Das Thun der Menschen ganz; er liebt kein
Wie du, Antonius, hört nicht Musik;
Er lächelt selten, und auf solche Weise,
Als spott' er sein, verachte seinen Geist,
Den irgend was zum Lächeln bringen konn
Und solche Männer haben nimmer Ruh,
So lang sie jemand größer sehn als sich.
Das ist es, was sie so gefährlich macht.
Ich sag' dir eher, was zu fürchten stände,
Als was ich fürchte: ich bin stets doch Cäsa
Komm mir zur Rechten, denn dieß Ohr ist
Und sag' mir wahrhaft, was du von ihm d

Cäsar und sein Gefolge ab. Casca bleibt

Casca.

Ihr zogt am Mantel mich: wollt ihr mich spr

Casca.

ot ihm eine Krone an, und als man ot, schob er sie mit dem Rücken der , so; und da erhob das Volk ein

Brutus.

uchzten sie zum andern Mal?

Casca.

darüber.

Cassius.

en dreymal ja: warum zuletzt?

Casca.

darüber.

Brutus.

die Krone dreymal angeboten?

Casca.

Treu, wurde sie's, und er schob sie rück, jedes Mal sachter als das vorige bey jedem Zurückschieben jauchzten mei= alten Freunde.

Ich kann mich eben so g
die Art und Weise erzäh
Possen, ich gab nicht Ac
Mark Anton ihm eine K
gentlich war's keine rec
Art von Stirnband —
schob sie Einmal bey Se
hätte er sie nach meinen
Dann bot er sie ihm noc
er sie nochmals zurück;
ten kam es ihn hart a
von zu thun. Und dar
ten Male an; er schob
rück, und jedes Mal, d
te das Gesindel, und kl
te, und warfen die
die Höhe, und gaben
Athem von sich, weil
daß Cäsar fast daran
ohnmächtig und fiel n

die Art und Weise erzählen: es waren nich
Possen, ich gab nicht Acht darauf. Ich sa
Mark Anton ihm eine Krone anbieten — d
gentlich war's keine rechte Krone, es war
Art von Stirnband — und wie ich euch sag
schob sie Einmal bey Seite; aber bey allen
hätte er sie nach meinem Bedünken gern g
Dann bot er sie ihm nochmals an, und dann
er sie nochmals zurück; aber nach meinem B
ken kam es ihn hart an, die Finger wied
von zu thun. Und dann bot er sie ihm zu
ten Male an; er schob sie zum dritten Ma
rück, und jedes Mal, daß er sie ausschlug,
te das Gesindel, und klatschten in die rauhen
ste, und warfen die schweißigen Nachtmüt
die Höhe, und gaben eine solche Last stin
Athem von sich, weil Cäsar die Krone aus
daß Cäsar fast daran erstickt wäre; denn er
ohnmächtig und fiel nieder, und ich für mein

unde und war sprachlos.

Brutus.

ohl seyn: er hat die fallende Sucht.

Cassius.

hat sie nicht. Doch ihr und ich
ackrer Casca: wir haben sie.

Casca.

icht, was ihr damit meynt; aber ich
Cäsar fiel nieder. Wenn das Lumpen-
ht beklatschte und auszischte, je nach-
n gefiel oder misfiel, wie sie es mit
anten auf dem Theater machen, so bin
licher Kerl.

Brutus.

er, als er zu sich selber kam?

Casca.

er hinfiel, als er merkte, daß der ge-
e sich freute, daß er die Krone aus-
ß er euch sein Wams auf. und bot ih-
Hals zum Abschneiden — triebe ich ir-

oder vier Weibs
riefen: »Ach die gute
von ganzem Herzen.
viel: wenn er ihre M
sie hätten's eben so gu

B

Und darauf ging er so

C

Ja

C

Hat Cicero etwas ges

Ja, er sprach Griechis

C

Was wollt' er denn?

Ja, wenn ich euch d
mals wieder vor di
ihn verstanden, läch
ten die Köpfe. Doc
es Griechisch. Ich

riefen: »Ach die gute Seele!« und vergab
von ganzem Herzen. Doch das gilt freylic
viel: wenn er ihre Mütter todt geschlagen
sie hätten's eben so gut gethan.

Brutus.

Und darauf ging er so verdrießlich weg?

Casca.

Ja.

Cassius.

Hat Cicero etwas gesagt?

Casca.

Ja, er sprach Griechisch.

Cassius.

Was wollt' er denn?

Casca.

Ja, wenn ich euch das sage, so will ich ei
mals wieder vor die Augen kommen. A
ihn verstanden, lächelten einander zu und
ten die Köpfe. Doch was mich anlangt, n
es Griechisch. Ich kann euch noch mehr

n versagt.

Cassius.

bey mir zu Mittag speisen?

Casca.

und ihr bey eurem Sinne bleibt,
t das Essen verlohnt.

Cassius.

euch.

Casca.

eyde wohl. ab.

Brutus.

mper Bursch ist dieß geworden?
er als mein Schulgenoß.

Cassius.

noch bey der Ausführung
en, edlen Unternehmen,
on so unbeholfen an.
sen dient gesundem Witz
rüh': es stärkt der Leute Magen,
eden zu verdaun.

Gut, Brutus, du bist e
Dein löbliches Gemüth
Entwendet werden. D
Daß Edle sich zu Edle
Wer ist so fest, den ni
Cäsar ist feind mir, un
Doch wär' ich Brutus
Er sollte mich nicht le
Werf ich ihm Zettel
Als ob sie von verschi
Durch's Fenster, alle
Die Rom von seinem
Auf Cäsars Ehrsucht
Dann denke Cäsar se
Wir stürzen bald ihn,

Gut, Brutus, du bist edel; doch ich sehe,
Dein löbliches Gemüth kann seiner Art
Entwendet werden. Darum ziemt es sich,
Daß Edle sich zu Edlen immer halten.
Wer ist so fest, den nichts verführen kann
Cäsar ist feind mir, und er liebt den Bru
Doch wär' ich Brutus nun, er Cassius,
Er sollte mich nicht lenken. Diese Nacht
Werf' ich ihm Zettel von verschiednen Hä
Als ob sie von verschiednen Bürgern käm
Durch's Fenster, alle voll der großen Me
Die Rom von seinem Nahmen hegt, wo i
Auf Cäsars Ehrsucht soll gedeutet seyn.
Dann denke Cäsar seines nahen Falles,
Wir stürzen bald ihn, oder dulden alles.

Cicero.

…end, Casca! Kommt ihr her vom Cäsar?
… athemlos und so verstört?

Casca.

…euch nicht, wenn dieses Erdballs Veste
…e ein schwaches Rohr? O Cicero!
…ohl Stürme, wo der Winde Schelten
…gen Stamm gespaltet, und ich sah
… Meer anschwellen, wüthen, schäumen,
… es an die droh'nden Wolken reichen.
…is heute Nacht, noch nie bis jetzt
…urch einen Feuerregen hin.
…st im Himmel innrer Krieg,
… so reizt die Welt durch Übermuth
…, uns Zerstörung herzusenden.

Cicero.

…r jemals wundervoll're Dinge?

Casca.

…e, den ihr wohl von Ansehn kennt,

Wohl hundert bleiche W…
Entstellt von Furcht; die …
Mit feur'gen Leibern wa…
Die Straßen sahn. Und …
Der Nacht sogar am M…
Und kreischt' und schrie. …
So viel zusammentreffen…
»Dies ist der Grund da…
Denn Dinge schlimmer D…
Dem Himmelstrich, auf …

Ci…

Gewiß, die Zeit ist wun…
Doch Menschen deuten …
Die Dinge, weit entfern…
Kommt Cäsar morgen …

C…

Ja, denn er trug es d…
Euch kund zu thun, er …

C…

Schlaft wohl denn, C…
Nicht draußen weilen.

Entstellt von Furcht; die schwuren, daß sie Mä
Mit feur'gen Leibern wandern auf und ab
Die Straßen sahn. Und gestern saß der Vo
Der Nacht sogar am Mittag auf dem Mark
Und kreischt' und schrie. Wenn dieser Wunderze
So viel zusammentreffen, sage niemand:
»Dies ist der Grund davon, sie sind natürli
Denn Dinge schlimmer Deutung, glaub' ich, si
Dem Himmelstrich, auf welchen sie sich richte

Cicero.

Gewiß, die Zeit ist wunderbar gelaunt.
Doch Menschen deuten oft nach ihrer Weise
Die Dinge, weit entfernt vom wahren Sinn.
Kommt Cäsar morgen auf das Kapitol?

Casca.

Ja, denn er trug es dem Antonius auf,
Euch kund zu thun, er werde morgen komme

Cicero.

Schlaft wohl denn, Casca! Dieser Aufruhr lä
Nicht draußen weilen.

Ein Römer.

Cassius.

Casca, nach der Stimme.

Casca.

ist gut. Cassius, welch eine Nacht?

Cassius.

nehmste Nacht für wackre Männer.

Casca.

den Himmel je so zornig drohn?

Cassius.

he so voll Schuld die Erde sahn,
iein Theil, bin durch die Stadt gewandert,
erwerfend dieser grausen Nacht,
itgürtet, Casca, wie ihr seht,
die Brust dem Donnerkeil entblößt.
i des Blitzes schlängelnd Blau zu öffnen
nels Busen schien, bot ich mich selbst
ahl des Wetters recht zum Ziele dar.

Casca.

ersuchtet ihr den Himmel so?

... ihn nicht.
Von Furcht ergriffen u
Des Himmels ungewoh
Doch wolltet ihr den w
Warum die Feu'r, die
Was Thier' und Vögel m
Und Greise faseln, Kin
Warum all diese Ding
Natur und angeschaffn
In Misbeschaffenheit;
Der Himmel hauchte d
Daß sie der Furcht und
Für irgend einen misb
Nun könnt' ich, Casca,
Ganz ähnlich dieser sch
Der donnert, blitzt, di
So wie der Löwe dor
Ein Mann, nicht mä
An Leibeskraft, doch
Und furchtbar, wie d

Es ist Cäsar, den ihr

Des Himmels ungewohnten Grimm zu schau
Doch wolltet ihr den wahren Grund erwägen
Warum die Feu'r, die irren Geister alle,
Was Thier' und Vögel macht vom Stamm' enta
Und Greise faseln, Kinder prophezeyn;
Warum all diese Dinge ihr Gesetz,
Natur und angeschaffne Gaben wandeln
In Misbeschaffenheit; nun so erkennt ihr,
Der Himmel hauchte diesen Geist in sie,
Daß sie der Furcht und Warnung Werkzeug wü
Für irgend einen misbeschaffnen Staat.
Nun könnt' ich, Casca, einen Mann dir nen
Ganz ähnlich dieser schreckenvollen Nacht,
Der donnert, blitzt, die Gräber öffnet, brüllt,
So wie der Löwe dort im Capitol;
Ein Mann, nicht mächtiger als ich und du
An Leibeskraft, doch drohend angewachsen,
Und furchtbar, wie der Ausbruch dieser Gäh

Casca.

'S ist Cäsar, den ihr meynt. Nicht, Cassius

heißts, gewillt sey der Senat,
morgen Cäsarn einzusetzen;
See, zu Land die Krone tragen,
Ort, nur in Italien nicht.

Cassius.

vohin ich diesen Dolch dann kehre,
us soll von Knechtschaft Cassius lösen.
Götter, macht ihr Schwache stark,
Götter, bändigt ihr Tyrannen:
feste Burg, noch eh'rne Mauern,
fe Kerker, noch der Ketten Last,
ernisse für des Geistes Stärke.
, dieser Erdenschranken satt,
ie Macht, sich selber zu entlassen.
ich dieß, so wiss' auch alle Welt:
der Tyranney, der auf mir liegt,
nach Willkühr ab.

Casca.

Das kann auch ich.

So

Der eilig will ein mäch
Nimmt schwaches Stroh
Ist Rom, und was für
Zum schlechten Stoff, d
Wie Cäsar Licht verleih
Wo führtest du mich hi
Vielleicht vor einem wil
Daß ich muß Rede steh
Und mich bekümmern d

C

Ihr sprecht mit Casca,
Ein Ohrenbläser war.
Werbt nur Partey zur
Und dieser Fuß soll S
Der noch so weit geht

C

Nun, Casca, wißt: i
Der Edelmüthigsten
Mit mir ein Unterne

Nimmt schwaches Stroh zuerst: was für G
Ist Rom, und was für Plunder, wenn es
Zum schlechten Stoff, der einem schnöden
Wie Cäsar Licht verleiht? Doch o, mein
Wo führtest du mich hin? Ich spreche dieß
Vielleicht vor einem will'gen Knecht: dann w
Daß ich muß Rede stehn; doch führ' ich W
Und mich bekümmern die Gefahren nicht.

Casca.

Ihr sprecht mit Casca, einem Mann, der n
Ein Ohrenbläser war. Hier meine Hand!
Werbt nur Partey zur Abstellung der Übel,
Und dieser Fuß soll Schritt mit jedem halte
Der noch so weit geht.

Cassius.

Ein geschloßner Hand
Nun, Casca, wißt: ich habe manche schon
Der Edelmüthigsten von Rom beredet,
Mit mir ein Unternehmen zu bestehn

C

Cinna tritt auf.

Casca.

l ein Weilchen, jemand kommt in Eil.

Cassius.

am Gange, daß es Cinna ist;

ı Freund. — Cinna, wohin so eilig?

Cinna.

ht' ich. Wer ist das? Metellus Cimber?

Cassius.

ist Casca, ein Verbündeter

r That. Werd' ich erwartet, Cinna?

Cinna.

nir lieb. Welch' eine grause Nacht!

: von uns sahn seltsame Gesichte.

Cassius.

) erwartet, sagt mir?

Cinna.

Ja,

et es. O Cassius! könntet ihr

n Bund den edeln Brutus ziehn —.

Ist Decius Brutus und

Ci

Ja, alle bis auf Cimber

In eurem Hauf' euch a

Die Zettel anzubringen,

Ca

Dann stellt euch ein be

Kommt, Casca, laßt un

In seinem Hause Brut

Von ihm sind unser sch

Ergiebt sich bey dem n

C

O, er sitzt hoch in alle

Und was in uns als

Sein Ansehn wird es,

Zu Tugend wandeln

C

Ihn, seinen Werth,

Cinna.

Ja, alle bis auf Cimber, und der sucht
In eurem Haus' euch auf. Gut, ich will
Die Zettel anzubringen, wie ihr wünscht.

Cassius.

Dann stellt euch ein bey des Pompejus Bi
Ci

Kommt, Casca, laßt uns beyde noch vor T
In seinem Hause Brutus sehn. Drey Vier
Von ihm sind unser schon; der ganze Ma
Ergiebt sich bey dem nächsten Angriff uns.

Casca.

O, er sitzt hoch in alles Volkes Herzen,
Und was in uns als Frevel nur erschiene,
Sein Ansehn wird es, wie der Stein der A
In Tugend wandeln und in Würdigkeit.

Cassius.

Ihn, seinen Werth, wie sehr wir ihn bedü

Erste

Rom. Der Gar

Brutus

Bru

He, Lucius! auf! —

Ich kann nicht aus der

Wie nah der Tag ist. —

Ich wollt', es wär' mei

Nun, Lucius, nun! Ich

Luciu

Lu

Herr, riefet ihr?

Erste Szene.

Rom. Der Garten des Brutus.

Brutus tritt auf.

Brutus.

He, Lucius! auf! —
Ich kann nicht aus der Höh' der Sterne rat
Wie nah der Tag ist. — Lucius, hörst du nich
Ich wollt', es wär' mein Fehler, so zu schlaf
Nun, Lucius, nun! Ich sag': erwach! Auf, Lu

Lucius kömmt.

Lucius.

Herr, riefet ihr?

Theil keinen Grund ihn wegzustoßen,
emeine Wohl. Er wünscht gekrönt zu
seyn:
i Sinn das ändern möchte, fragt sich.
e Tag ists, der die Natter zeugt;
t mit Vorsicht gehn. Ihn krönen? —
Das —
ists wahr, wir leihn ihm einen Stachel,
kann nach Willkühr Schaden thun.
e Misbrauch ist, wenn von der Macht
ewissen trennt: und, um von Cäsarn
heit zu gestehn, ich sah noch nie,
ie Leidenschaften mehr beherrscht
ernunft. Doch oft bestätigt sichs,
th ist der jungen Ehrsucht Leiter;
inanklimmt, kehrt den Blick ihr zu,
er erst die höchste Spross' erreicht,
et er der Leiter seinen Rücken,
nmelan, verschmäht die niedern Tritte,
naufgebracht. Das kann auch Cäsar:

Die sein Geschlecht, und

Lucius k

Luc

Die Kerze brennt in eur
Als ich nach Feuerstein
Fand ich dieß Blatt, ve
Es war nicht da, als ic

Br

Geh wieder in dein Be
Ist Morgen nicht des

Lu

Ich weiß nicht, Herr.

B

Such im Kalender de

L

Das will ich, Herr.

Die Ausdünstungen,
Gewähren Licht gen

Lucius kömmt zurück.

Lucius.

Die Kerze brennt in eurem Zimmer, Herr.
Als ich nach Feuerstein im Fenster suchte,
Fand ich dieß Blatt, versiegelt; und ich wei
Es war nicht da, als ich zu Bette ging.

Brutus.

Geh wieder in dein Bett: es ist noch Nach
Ist Morgen nicht des Märzen Idus, Knabe

Lucius.

Ich weiß nicht, Herr.

Brutus.

Such im Kalender denn, und sag' es mir.

Lucius.

Das will ich, Herr. ab.

Brutus.

Die Ausdünstungen, schwirrend in der Luft,
Gewähren Licht genug, dabey zu lesen.

Er öffnet den Brief un

r trieb einſt von den Straßen Roms
eg, als er ein König hieß.
ge, ſtelle her!« Werd' ich zu ſprechen,
ngemahnt? O Rom, ich ſchwöre,
e Herſtellung erfolgt, empfängſt du
egehren von der Hand des Brutus!

Lucius kommt zurück.

Lucius.

Tage ſind vom März verſtrichen.

Man klopft draußen.

Brutus.

Geh an die Pforte: jemand klopft.

Lucius ab.

mich ſpornte gegen Cäſar,
ht mehr.
führung einer furchtbar'n That
ntrieb, iſt die Zwiſchenzeit
ntom, ein grauenvoller Traum.
und die ſterblichen Organe

r wünſchet euch zu ſehn

Bru

Luc

Nein, es ſind mehr noch

Bru

Luc

Nein, Herr, ſie tragen
Und das Geſicht im M
Daß ich durchaus ſie ni
In irgend einem Zuge.

Br

Es ſind die Bundesbr
Du ſchämſt dich, die v
Zu zeigen, wann das
O denn, bey Tag, w
Entdecken, dunkel gn

Brutus.

Ist er allein?

Lucius.

Nein, es sind mehr noch bey ihm.

Brutus.

Kennst du s

Lucius.

Nein, Herr, sie tragen eingedrückt die Hüt
Und das Gesicht im Mantel halb begraben
Daß ich durchaus sie nicht erkennen kann
An irgend einem Zuge.

Brutus.

Laß sie ein.

Lucius

Es sind die Bundesbrüder. O Verschwöru
Du schämst dich, die verdächt'ge Stirn bey
Zu zeigen, wann das Bös' am freysten ist
O denn, bey Tag, wo willst du eine Höhl
Entdecken, dunkel gnug es zu verlarven,

d Trebonius treten auf.

Cassius.

legen? Guten Morgen, Brutus!

daß wir eure Ruhe stören.

Brutus.

ch auf, und wach die ganze Nacht.

Männer, welche mit euch kommen?

Cassius.

s der Zahl; und keiner hier,

ht hoch hält, und ein jeder wünscht,

ur die Meynung von euch selbst,

le Römer von euch hegt.

bonius.

Brutus.

Er ist willkommen.

Cassius.

Brutus.

Brutus.

Er ist auch willkommen.

Wenn's euch beliebt

Hier liegt der Ost:

Nein.

Doch, um Verzeihun

Die das Gewölk du

Ihr sollt gestehn, d

Die Sonn' erscheint

Das ist ein gut Th

Wenn ihr die jung

Zwey Monde noch

Steigt ihre Flamm

Steht hinter'm Ca

Gebt eure Hand

Auf ein Wort,

Wenn's euch beliebt.

Sie reden leise mit ei

Decius.

Hier liegt der Ost: bricht da der Tag nich

Casca.

Nein.

Cinna.

Doch, um Verzeihung! und die grauen S
Die das Gewölk durchziehn, sind Tagesbo

Casca.

Ihr sollt gestehn, daß ihr euch beyde trüg
Die Sonn' erscheint hier, wo mein Degen h
Das ist ein gut Theil weiter hin nach Sü
Wenn ihr die junge Jahreszeit erwägt.
Zwey Monde noch, und höher gegen Nor
Steigt ihre Flamm' empor, und grade hi
Steht hinter'm Capitol der hohe Ost.

Brutus.

Gebt eure Hand mir, einer nach dem And

nnte Tyranney dann ſchalten,
ich dem Looſe fällt. Doch tragen
nug in ſich, wie offenbar,
entflammen, und mit Muth
ſchmelzendes Gemüth zu ſtählen:
tbürger! welchen andern Sporn
ache braucht es, uns zu ſtacheln
ng? Was für Gewähr als dieſe:
Römer, die das Wort geſprochen,
rückziehn? Welchen andern Eid,
eit mit Redlichkeit im Bund,
ſcheh', wo nicht, dafür zu ſterben?
, Memmen, Schriftgelehrte ſchwören,
eiſ' und ſolche Jammerſeelen,
Unrecht danken; ſchwören laßt
ändeln Volk, dem man nicht traut,
ſo den Gleichmuth unſrer Handlung
nbezwinglich feſten Sinn,
nſre Sache, unſre That
Eid; da jeder Tropfe Bluts,

C

Laßt uns ihn nicht vor

Ci

Met

Gewinnt ihn ja für un
Wird eine gute Meynu
Und Stimmen werben,
Sein Urtheil habe unſr
Es wird es heißen; u
Und Jugend wird im
Von ſeinem würd'gen

B

O nennt ihn nicht! La
Denn niemals tritt er
Wenn Andre ſie erda

C

Es iſt wahr, er paßt

Laßt uns ihn nicht vorübergehn.

Cinna.

Nein, ja nich

Metellus.

Gewinnt ihn ja für uns. Sein Silberhaar
Wird eine gute Meynung uns erkaufen,
Und Stimmen werben, unser Werk zu preise
Sein Urtheil habe unsre Hand gelenkt,
So wird es heißen; unsre Hastigkeit
Und Jugend wird im mindsten nicht erschein
Von seinem würd'gen Ansehn ganz bedeckt.

Brutus.

O nennt ihn nicht! Laßt uns ihm nichts eröf
Denn niemals tritt er einer Sache bey,
Wenn Andre sie erdacht.

Cassius.

So laßt ihn weg.

Casca.

'S ist wahr, er paßt auch nicht.

Macht, wenn er sie nutzt, wohl hin-
reicht,
Noth zu schaffen. Dem zu wehren,
ar und Antonius zugleich.

Brutus.

Weise, Cajus Cassius, wär's,
pt abschlagen und zerhaun die Glieder,
im beym Tod' und Tücke hinterher.
ist ja nur ein Glied des Cäsar.
rer uns seyn, nicht Schlächter, Cajus.
stehen gegen Cäsars Geist,
m Geist des Menschen ist kein Blut.
wir denn Cäsars Geist erreichen,
n nicht zerstücken! Aber ach!
ß für ihn bluten. Edle Freunde,
lich uns ihn tödten, doch nicht zornig;
aßt uns ihn, ein Mahl für Götter,
zerhauen wie ein Aas für Hunde.
Herzen, schlauen Herren gleich,
That aufwiegeln ihre Diener,

C

Denn seine Liebe häng

Br

Ach, guter Cassius, der
Liebt er den Cäsar, so
Als gegen sich: sich hä
Und das wär' viel vo
Der Wüstheit, den Ge

Tre

Es ist kein Arg in ih
Denn er wird leben,

Still! zählt die Glock

Es ist zum Scheiden

Doch fürcht' ic

Denn seine Liebe hängt so fest am Cäsar —

Brutus.

Ach, guter Cassius, denket nicht an ihn!
Liebt er den Cäsar, so vermag er nichts
Als gegen sich: sich härmen, für ihn sterben
Und das wär' viel von ihm, weil er der Lu
Der Wüstheit, den Gelagen sich ergiebt.

Trebonius.

Es ist kein Arg in ihm: er sterbe nicht,
Denn er wird leben, und dieß einst belachen

Die Glocke sch

Brutus.

Still! zählt die Glocke.

Cassius.

Sie hat drey gesch

Trebonius.

Es ist zum Scheiden Zeit.

Cassius.

Doch zweifl' ich no

om Capitol für heute hält.

Decius.

et nimmer: wenn er das beschloß,
eistr' ich ihn. Er hört es gern,
rn lasse sich mit Bäumen fangen,
im Netz, der Elephant in Gruben,
mit Spiegeln und der Mensch durch
Schmeichler.
ich ihm, daß er die Schmeichler haßt;
es, am meisten dann geschmeichelt.
gewähren,
erstehe sein Gemüth zu lenken,
n bringen auf das Capitol.

Cassius.

ns alle gehn, um ihn zu hohlen.

Brutus.

Stund' aufs späteste, nicht wahr?

Cinna.

is spätste, und dann bleibt nicht aus.

Me-

Schickt ihn hieher, so w

Ca

Der Morgen übereilt u
Zerstreut euch, Freunde,
Was ihr gesagt, und z

Br

Seht, werthe Männer,
Tragt euren Vorsatz ni
Nein, führts hindurch
Mit munterm Geist u
Und somit, insgesamt

B

He, Lucius! — Fest i
Genieß den honigschw
Du siehst Gestalten
Womit geschäft'ge S
Drum schläfst du so

Cassius.

Der Morgen übereilt uns: wir gehen, Bru
Zerstreut euch, Freunde, doch bedenket alle,
Was ihr gesagt, und zeigt euch ächte Röm

Brutus.

Seht, werthe Männer, frisch und fröhlich a
Tragt euren Vorsatz nicht auf eurer Stirn.
Nein, führts hindurch wie Helden unsrer B
Mit munterm Geist und äußrer Festigkeit.
Und somit, insgesamt euch guten Morgen!

Alle ab außer Bru

Brutus.

He, Lucius! — Fest im Schlaf? Es schadet
Genieß den honigschweren Thau des Schlun
Du siehst Gestalten nicht noch Phantasie'n,
Womit geschäft'ge Sorg' ein Hirn erfüllt,
Drum schläfst du so gesund.

Portia.

hfalls nicht. Unfreundlich stahlt ihr, Brutus,
em Bett euch; und beym Nachtmahl gestern
plötzlich euch, und gingt umher,
nd seufzend mit verschränkten Armen.
ich euch befragte, was es sey,
ihr mich an mit finstern Blicken.
in euch, da riebt ihr euch die Stirn,
ftet ungeduldig mit dem Fuß;
ich an, doch gabt ihr keine Rede,
t mit der Hand unwillig weg,
euch verließ'. Ich that es auch,
e Ungeduld noch zu verstärken,
zu sehr entflammt schien, und zugleich
chelnd, nur von Laune rühr' es her,
tunden hat bey jedem Mann.
, reden, schlafen läßt es euch,
es eure Bildung so entstellen,

Brutus ist weise: wär'
Er nähm' die Mittel w

Br

Das thu' ich — gute P

Po

Ist Brutus krank? und
Entblößt umherzugehn
Den Dunst des Morgen
Und schleicht er vom ge
Der schnöden Ansteckun
Und reizet er die böse
Sein Übel noch zu me
Ihr tragt ein krankes
Wovon, nach meiner
Ich wissen sollte; und
Fleh' ich bey meiner
Bey allen euren Lieb
Bey jenem großen S
Einander einverleibt
Enthüllt mir, eurer

Er nähm' die Mittel wahr, um es zu werd

Brutus.

Das thu' ich — gute Portia, geh zu Bett.

Portia.

Ist Brutus krank? und ist es heilsam, so
Entblößt umherzugehn und einzusaugen
Den Dunst des Morgens? Wie, ist Brutus
Und schleicht er vom gesunden Bett sich we
Der schnöden Ansteckung der Nacht zu trotz
Und reizet er die böse Fieberluft,
Sein Übel noch zu mehren? Nein, mein B
Ihr tragt ein krankes Übel im Gemüth,
Wovon, nach meiner Stelle Recht und Wü
Ich wissen sollte; und auf meinen Knie'n
Fleh' ich bey meiner einst gepriesnen Schön
Bey allen euren Liebesschwüren, ja
Bey jenem großen Schwur, durch welchen w
Einander einverleibt und eins nur sind:
Enthüllt mir, eurer Hälfte, eurem Selbst,

t' es nicht, wärt ihr mein lieber Brutus.
Vertrag der Ehe, sagt mir, Brutus,
kein Geheimniß sollt' ich wissen,
gehört? Und bin ich euer Selbst
sam; mit gewissen Einschränkungen?
hl um euch zu seyn, eu'r Bett zu theilen,
mit euch zu sprechen? Wohn' ich denn
r Vorstadt eurer Zuneigung?
das, so ist ja Portia
us Buhle nur und nicht sein Weib.

Brutus.

mein ächtes, ehrenwerthes Weib,
mir als wie die Purpurtropfen,
mein trauernd Herz sich drängen.

Portia.

n so wär', so wüßt' ich dieß Geheimniß.
n Weib, gesteh' ich, aber doch
, das Brutus zur Gemahlin nahm,
n Weib, gesteh' ich, aber doch
von gutem Rufe, Cato's Tochter.

Br
Ihr Götter, macht mich

Horch! horch! man klop
Und unverzüglich soll d
Was noch mein Herz v
Mein ganzes Bündniß
Und meiner finstern St
Verlaß mich schnell.

Lucius und L

B

L
Hier ist ein Kranker,

B
Ligarius ists, von de
Du, tritt beyseit. —

L
Nehmt einen Morg

Ihr Götter, macht mich werth des edeln W

Man klopft drauß

Horch! horch! man klopft; geh' eine Weil' h
Und unverzüglich soll dein Busen theilen,
Was noch mein Herz verschließt.
Mein ganzes Bündniß will ich dir enthüllen
Und meiner finstern Stirne Zeichenschrift.
Verlaß mich schnell. Portia ab.

Lucius und Ligarius kommen.

Brutus.

Wer klopft denn, Lu

Lucius.

Hier ist ein Kranker, der euch sprechen will.

Brutus.

Ligarius ists, von dem Metellus sprach.
Du, tritt beyseit. — Cajus Ligarius, wie?

Ligarius.

Nehmt einen Morgengruß von matter Zun

That, Ligarius, hab' ich vor,
Ohr gesund, davon zu hören.

Ligarius.

Gott, vor dem sich Römer beugen!
ch ab der Krankheit. Seele Roms!
Sohn, aus edelm Blut entsprossen!
eschwörer riefst du auf in mir
orbnen Geist. Nun heiß mich laufen,
an unmögliches mich wagen,
arüber werden. Was zu thun?

Brutus.

tück, das Kranke heilen wird.

Ligarius.

s nicht auch Gesunde krank zu machen?

Brutus.

es freilich. Was es ist, mein Cajus,
dir auf unserm Weg zu ihm,
muß geschehn.

Ligarius.

Macht euch nur auf;

Zweyte

Ein Zimmer in

Donner und Blitz. Cä

Cä

Zu Nacht hat Erd' und
Calpurnia rief im Schl
»O helft! Sie morden

Ein Di

D

Herr?

C

Geh, heiß die Priester
Und bring mir ihre

Zweyte Szene.

Ein Zimmer in Cäsars Palaste.

Donner und Bliß. Cäsar in seinem Nachtkle

Cäsar.

Zu Nacht hat Erd' und Himmel Krieg gefüh
Calpurnia rief im Schlafe dreymal laut:
»O helft! Sie morden Cäsarn.« — Niemand

Ein Diener kommt.

Diener.

Herr?

Cäsar.

Geh, heiß die Priester gleich zum Opfer schre
Und bring mir ihre Meynung vom Erfolg.

nur gedroht; wenn sie die Stirn
s werden sehn, sind sie verschwunden.

Calpurnia.

hielt auf Wunderzeichen nie,
ken sie mich nun. Im Haus' ist jemand,
dem, was wir gesehn, gehört,
eln meldet, so die Wach' erblickt.
uf offner Gasse eine Löwin,
' erlösten gähnend ihre Todten.
nde Krieger fechten auf den Wolken,
Geschwadern, und nach Kriegsgebrauch,
Blut gesprüht aufs Capitol.
ichtgetöse klirrte in der Luft;
n Rosse, Männer röcheln sterbend,
er wimmerten die Straßen durch.
unerhört sind diese Dinge:
e sie.

Cäsar.

Was kann vermieden werden
um Ziel die mächt'gen Götter setzten?

... schon
Die Tapfern kosten Ein
Von allen Wundern, d
Scheint mir das größte,
Da sie doch sehn, der
Kommt, wann er kom

D

Sie rathen euch, für
Da sie dem Opferthie
Ausnahmen, fanden

Die Götter thun der
Ein Thier ja wäre
Wenn er aus Furch
Das wird er nicht:
Cäsar sey noch gefä
Wir sind zwey Leu'
Und ich der ältre u
Und Cäsar wird d

den.

man,

en,
rauch

,

rden
ten?

Von allen Wundern, die ich je gehört,
Scheint mir das größte, daß sich Menschen
Da sie doch sehn, der Tod, das Schicksal
Kommt, wann er kommen soll.

Der Diener kommt

Was dünkt den Au

Diener.

Sie rathen euch, für heut nicht auszugeh
Da sie dem Opferthier das Eingeweide
Ausnahmen, fanden sie kein Herz darin.

Cäsar.

Die Götter thun der Feigheit dieß zur S
Ein Thier ja wäre Cäsar ohne Herz,
Wenn er aus Furcht sich heut zu Hause
Das wird er nicht: gar wohl weiß die G
Cäsar sey noch gefährlicher als sie.
Wir sind zwey Leu'n, an Einem Tag ge
Und ich der ältre und der schrecklichste;
Und Cäsar wird doch ausgehn.

f meinen Knien dieß erbitten.

Cäsar.

nton soll sagen, ich sey unpaß,
ieb will ich zu Hause bleiben.

Decius tritt auf.

Brutus kommt; der soll's bestellen.

Decius.

guten Morgen, würd'ger Cäsar!
uch abzuhohlen zum Senat.

Cäsar.

ommen zur gelegnen Zeit,
ten meinen Gruß zu bringen.
daß ich heut nicht kommen will;
t falsch; daß ichs nicht wage, falscher,
t kommen heut, sagt ihnen das.

Calpurnia.

krank.

Cäsar.

Hilft Cäsar sich mit Lügen?
) weit erobernd meinen Arm,

Das gnügt zu des Se
Doch um euch insbeso
Weil ich euch liebe, m
Calpurnia hier, mein
Sie träumte diese N
Das wie ein Springb
Aus hundert Röhren
Und tauchten lächeln
Dieß legt sie aus als
Und Unglück, das un
Gebeten, heute doch

Ihr habt den Trau
Es war ein schönes
Eu'r Bildniß, Blut
Worein so viele R
Bedeutet, saugen
Belebend Blut; u
Nach Heiligthüme

Das gnügt zu des Senats Befriedigung.
Doch um euch insbesondre gnug zu thun
Weil ich euch liebe, will ichs euch eröffn
Calpurnia hier, mein Weib, hält mich zu
Sie träumte diese Nacht, sie säh' mein
Das wie ein Springbrunn klares Blut v
Aus hundert Röhren; rüst'ge Römer kam
Und tauchten lächelnd ihre Hände drein.
Dieß legt sie aus als Warnungen und Z
Und Unglück, das uns droht, und hat mi
Gebeten, heute doch nicht auszugehn.

Decius.

Ihr habt den Traum ganz irrig ausgeleg
Es war ein schönes, glückliches Gesicht.
Eu'r Bildniß, Blut aus vielen Röhren sp
Worein so viele Römer lächelnd tauchten
Bedeutet, saugen werd' aus euch das gro
Belebend Blut; und große Männer werd
Nach Heiligthümern und nach Ehrenpfän

un sagen laßt, ihr wollt nicht kommen,
sie gereun. Auch ließ' es leicht
sich wenden; jemand spräche wohl:
die Sitzung bis auf andre Zeit,
rs Gattin beßre Träume hat.«
sich versteckt, wird man nicht flüstern:
ar fürchtet sich?«
, Cäsar, meine Herzensliebe
mich zu eurem Vortheil sagen,
chkeit steht meiner Liebe nach.

Cäsar.

scheint nun eure Angst, Calpurnia!
mich, daß ich ihr nachgegeben.
Gewand mir her, denn ich will gehn.

Brutus, Ligarius, Metellus,
Trebonius und Cinna treten auf.

auch Publius, um mich zu hohlen.

Publius.

gen, Cäsar!

Br

Es hat sch

C

Habt Dank für eure

Seht! Mark Anton, de
Ist doch schon auf. —

An

Und ihr, erlauchter C

Befehlt, daß man im
Es ist nicht recht, so
Ey, Cinna! — Ey, T
Ich hab' mit euch e
Bedenkt daran, daß
Und bleibt mir nah

T

Das will ich, Cäs

Es hat schon acht geschlagen.

Cäsar.

Habt Dank für eure Müh und Höflichkeit.

Antonius

Seht! Mark Anton, der lange schwärmt des
Ist doch schon auf. — Antonius, seyd geg

Antonius.

Auch ihr, erlauchter Cäsar.

Cäsar.

Befehlt, daß man im Hause fertig sey.
Es ist nicht recht, so auf sich warten lasse
Ey, Cinna! — Ey, Metellus! — Wie, Tre
Ich hab' mit euch ein Stündchen zu verp
Gedenkt daran, daß ihr mich heut besucht
Und bleibt mir nah, damit ich euer denke.

Trebonius.

Das will ich, Cäsar — beyseit will so n
seyn,

icht stets dasselbe ist, o Cäsar!
s Brutus blutet, es zu denken.

Alle ab.

itte Szene.

e Straße nahe beym Capitol.

---

orus tritt auf und liest einen Zettel.

Artemidorus.

dich vor Brutus, sey wachsam gegen
te dich weit vom Casca, habe ein Au-
, mistraue dem Trebonius, beobachte
s Cimber, Decius Brutus liebt dich
igt hast du den Cajus Ligarius. Nur
ebt in allen diesen Männern, und er

Und will ihm dieß als
Mein Herz bejammert,
Frey von dem Zahn de
O Cäsar, lies! so bist d
Sonst ist das Schicksal

Viert

Ein andrer Theil derselbe

B

Portia un

Ich bitt' dich, Knabe
Halt dich mit keiner
Was wartest du?

Mein Herz bejammert, daß die Tugend ni
Frey von dem Zahn des Neides leben kan
O Cäsar, lies! so bist du nicht verloren:
Sonst ist das Schicksal mit Verrath versch

ab.

Vierte Szene.

Ein andrer Theil derselben Straße, vor dem Ha

Brutus.

Portia und Lucius kommen.

Portia.

Ich bitt' dich, Knabe, lauf in den Senat.
Halt dich mit keiner Antwort auf und geh.
Was wartest du?

Mannessinn, doch Weibeskraft,
doch ein Geheimniß Weibern schwer! —
och hier?

Lucius.

Was sollt' ich, gnäd'ge Frau?
zum Capitol und weiter nichts,
ı euch und weiter nichts?

Portia.

dein Herr wohl aussieht, melde mir,
ging unpaß fort, und merk dir recht,
ar macht, wer mit Gesuch ihm naht.
abe! Welch Geräusch?

Lucius.

keins.

Portia.

Ich bitt' dich, horch genau.
wilden Lärm, als föchte man,
Wind bringt vom Capitol ihn her.

Lucius.

, gnäd'ge Frau, ich höre nichts.

Ein

Wah
Die
P
Ist Cäsar schon aufs C
Wa
Nein, gnäd'ge Frau; i
Wo er vorbeyzieht au
P
Du hast an Cäsarn ei
Wa
Das hab' ich, gnäd'ge
Aus Güte gegen Cäs
So bitt' ich ihn, es
Wie? weißt du, das
W
Keins seh' ich klar
Doch guten Tag!

Die neunte Stund' ein

Portia.

Ist Cäsar schon aufs Capitol gegangen?

Wahrsager.

Nein, gnäd'ge Frau; ich geh' mir Platz zu n
Wo er vorbeyzieht auf das Capitol.

Portia.

Du hast an Cäsarn ein Gesuch: nicht wah

Wahrsager.

Das hab' ich, gnäd'ge Frau. Geliebt es C
Aus Güte gegen Cäsar mich zu hören,
So bitt' ich ihn, es gut mit sich zu meyne

Portia.

Wie? weißt du, daß man ihm ein Leid w
thun?

Wahrsager.

Keins seh' ich klar vorher, viel, fürcht' ich
geschehn.
Doch guten Tag! Hier ist die Straße eng

Ding
s Weibes ist! O Brutus!
helfe deinem Unternehmen. —
Knabe hört' es. — Brutus wirbt um etwas,
veigert. — O, es wird mir schlimm!
, empfiehl mich meinem Gatten,
fröhlich, komm zu mir zurück,
nir, was er dir aufgetragen.

Beyde ab.

Erste

Das Capitol.

Ein Haufe Volks in der
darunter Artem
ger. Trompetenst
sius, Casca,
bonius, Cin
Popilius, P

Des Märzen Idu
A

Doch nicht vorbey
A
Heil, Cäsar! Lies

Erste Szene.

Das Capitol. Sitzung des Senats.

Ein Haufe Volks in der Straße, die zum Capi darunter Artemidorus und der W ger. Trompetenstoß. Cäsar, Brutu sius, Casca, Decius, Metellu bonius, Cinna, Antonius, Le Popilius, Publius und Andre kon

Cäsar.

Des Märzen Idus ist nun da.

Wahrsager.

Ja, Cäsar,

Doch nicht vorbey.

Artemidorus.

Heil, Cäsar! Lies den Zettel hier.

Cäsar.

betrifft, werd' auf die letzt verspart.

Artemidorus.

nicht, Cäsar, lies im Augenblick.

Cäsar.

der Mensch verrückt?

Publius.

Mach Platz, Gesell!

Cassius.

ängt ihr auf der Straße mit Gesuchen?
das Capitol.

geht in das Capitol, die übrigen folgen ihm.
lle Senatoren stehen auf.

Popilius.

: Unternehmen heut gelingen!

Cassius.

ernehmen, Lena?

Popilius.

Geh's euch wohl.

Er nähert sich dem Cäsar.

Sieh, wie er Cäsarn na

Cas

Sey schleunig, Casca, d
Was ist zu thun hier,

Fällt Cassius oder Cäs
Denn ich entleibe mich.

Br

Popilius spricht von u
Er lächelt, sieh, und C

C

Trebonius nimmt die
Er zieht geschickt den
Antonius und Tr
Senatoren ne

Wo ist Metellus Ci
Und sein Gesuch sog

Er ist bereit, dräng

Cassius.

Sey schleunig, Casca, daß man nicht zuvor
Was ist zu thun hier, Brutus? Wenn e
kömmt,
Kehrt Cassius oder Cäsar nimmer heim,
Denn ich entleibe mich.

Brutus.

Sey standhaft, Ca
Popilius spricht von unserm Anschlag nicht.
Er lächelt, sieh, und Cäsar bleibt in Ruh.

Cassius.

Trebonius nimmt die Zeit wahr, Brutus; s
Er zieht geschickt den Mark Anton bey Sei

*Antonius und Trebonius ab. Cäsar u
Senatoren nehmen ihre Sitze ein.*

Decius.

Wo ist Metellus Cimber? Laßt ihn gehn,
Und sein Gesuch sogleich dem Cäsar reichen.

Brutus.

Er ist bereit, drängt an und steht ihm bey.

imber wirft vor deinen Sitz
oll Demuth nieder.

Cäsar.

Cimber hör',
ıvor dir kommen. Dieses Kriechen,
:ische Verbeugen könnte wohl
Menschen Blut in Feuer setzen,
timmte Wahl, gefaßten Schluß
rwillen machen. Sey nicht thöricht
so leicht empört sey Cäsars Blut,
)aun von seiner ächten Kraft
was Narr'n erweicht: durch süße Worte,
s Bücken, hündisches Geschmeichel.
er ist verbannt durch einen Spruch;
für ihn dich bückst und flehst und schmei-
chelst,
h dich wie einen Hund hinweg.
ır thut kein Unrecht; ohne Gründe
man ihn nicht.

Metellus.

ıe Stimme, würdiger als meine,

Sie? Brutus

Ca

Gnade,
Auch Cassius fällt tief
Begnadigung für Ciml

C

Ich ließe wohl mich r
Mich rührten Bitten,
Doch ich bin standhaf
Deß unverrückte, ewi
Nicht ihres Gleichen
Der Himmel prangt
Und Feuer sind sie c
Doch Einer nur beh
So in der Welt au
Und Menschen sind
Doch in der Meng
Der unbesiegbar se
Vom Andrang unl
Auch hierin laßt e

Cassius.

Gnade, Cäsar! Cäsar, Gnad
Auch Cassius fällt tief zu Füßen dir,
Begnadigung für Cimber zu erbitten.

Cäsar.

Ich ließe wohl mich rühren, glich' ich euch
Mich rührten Bitten, bät' ich um zu rühre
Doch ich bin standhaft wie des Nordens
Deß unverrückte, ewig stete Art
Nicht ihres Gleichen hat am Firmament.
Der Himmel prangt mit Funken ohne Zah
Und Feuer sind sie all' und jeder leuchtet
Doch Einer nur behauptet seinen Stand.
So in der Welt auch: sie ist voll von Me
Und Menschen sind empfindlich, Fleisch un
Doch in der Menge weiß ich Einen nur,
Der unbesiegbar seinen Platz bewahrt,
Vom Andrang unbewegt; daß ich der bin,
Auch hierin laßt es mich ein wenig zeigen,

Cäsar! —

Cäsar.

Knie't nicht Brutus auch umsonst?

Casca.

inde, sprecht für mich!

sticht Cäsarn mit dem Dolch in den Nacken.
isar fällt ihm in den Arm. Er wird alsdann
n verschiednen andern Verschwornen und zu-
t vom Marcus Brntus mit Dolchen durch-
chen.

Cäsar.

uch du? — So falle, Cäsar.

Die Senatoren und das Volk fliehen bestürzt.

Cinna.

! Freyheit! Die Tyranney ist todt!
! verkündigt! ruft es durch die Gassen!

Cassius.

r Rednerbühne! Rufet aus:
! Freyheit! Wiederherstellung!

Brutus.

t erschrocken. Volk und Senatoren!
t! steht still! Die Ehrsucht hat gebüßt.

ier, ganz betroffen

M

Steht dicht beysamme
Cinna —

Sprecht nicht von s
Wir haben nicht im
Auch keinem Römer

Und geht nur, Pub
Das uns bestürmt,

Thut das; und ni
Als wir, die Thät

Treb

Er floh bestürzt

Metellus.

Steht dicht beysammen, wenn ein Freund

Etwa —

Brutus.

Sprecht nicht von stehen! — Publius, g
Wir haben nicht im Sinn, euch leid zu
Auch keinem Römer sonst, sagt ihnen da

Cassius.

Und geht nur, Publius, damit das Volk,
Das uns bestürmt, nicht euer Alter kränk

Brutus.

Thut das; und niemand steh' für diese T
Als wir, die Thäter.

Trebonius kommt zurück.

Cassius.

Wo ist Mark A

Trebonius.

Er floh bestürzt nach Haus und Männer,

Leben zwanzig Jahre raubt,
r Todesfurcht so viele Jahre.

Brutus.

ein, und Wohlthat ist der Tod.
Cäsars Freunde, die wir ihm
cht verkürzten. Bückt euch, Römer!
änd' in Cäsars Blut uns baden
Ellenbogen! Färbt die Schwerter!
r hinaus bis auf den Markt,
Haupt die rothen Waffen schwingend,
in: Erlösung! Friede! Freyheit!

Cassius.

nd taucht! In wie entfernter Zeit
ieß hohe Schauspiel wiederhohlen,
ngen und mit fremdem Pomp!

Brutus.

Cäsar noch zum Spiele bluten,
Fußgestell Pompejus liegt,
gleich geachtet!

Cassius.

So oft als das geschieht,

Wir mit den küh

Ei

Doch still! wer

So, Brutus, hie
So hieß Antoni
Und tief im Sta
Brutus ist edel,
Cäsar war groß,
Sprich: Brutus
Sprich: Cäsarn
Will Brutus nu
Ihm sicher nah
Wie Cäsar sol
So soll dem M
So theuer nich
Er will vielme
Des edlen Bru

ner!

!

gend,

!

eit

len,

!

en,

eschieht,

Ein Diener kommt.

Brutus.

Doch still! wer kommt? Ein Freund

Anton.

Diener.

So, Brutus, hieß mich mein Gebieter
So hieß Antonius mich niederfallen,
Und tief im Staube hieß er so mich red
Brutus ist edel, tapfer, weis' und redlich
Cäsar war groß, kühn, königlich und gü
Sprich: Brutus lieb' ich und ich ehr' ih
Sprich: Cäsarn fürchtet' ich, ehrt' ihn und
Will Brutus nur gewähren, daß Anton
Ihm sicher nahen und erforschen dürfe,
Wie Cäsar solche Todesart verdient,
So soll dem Mark Anton der todte Cä
So theuer nicht als Brutus lebend seyn
Er will vielmehr dem Loos' und der Pa
Des edlen Brutus unter den Gefahren

ungekränkt.

Diener.

Ich hohl ihn gleich. ab.

Brutus.

r werden ihn zum Freunde haben.

Cassius.

es, doch es wohnt ein Sinn in mir,
fürchtet; und mein Unglückahnden
ein aufs Haar.

Antonius kommt zurück.

Brutus.

Antonius ja. — Willkommen, Mark
Anton!

Antonius.

sar! liegst du so im Staube?
ine Siege, Herrlichkeiten
euten eingesunken nun
inen Raum? — Gehab dich wohl! —
ht, edle Herrn, was ihr gedenkt,

Büßt eure Lust.
Nie werd' ich so
Kein Ort gefällt
Als hier beym Cä
Die ersten Helden

O Mark Anton!
Wir müssen bluti
Wie unsre Händ'
Uns zeigen: doch
Und dieses blut'g
Nicht unsre Herz
Und Mitleid geg
(Wie Feuer Feu
Verübt' an Cäsa
Für euch sind u
Seht, unsre Arm
Und unsre Herz
Empfangen euc
Mit redlichen

Nie werd' ich so bereit zum Tod mich f
Kein Ort gefällt mir so, kein Weg zum
Als hier beym Cäsar fallen, und durch
Die ersten Heldengeister unsrer Zeit.

Brutus.

O Mark Anton! begehrt nicht euren To
Wir müssen blutig zwar und grausam s
Wie unsre Händ' und die geschehne Tha
Uns zeigen: doch ihr seht die Hände nu
Und dieses blut'ge Werk, so sie vollbrac
Nicht unsre Herzen; sie sind mitleidsvol
Und Mitleid gegen Roms gesammte No
(Wie Feuer Feuer löscht, so Mitleid M
Verübt' an Cäsarn dieß. Was euch bet
Für euch sind unsre Schwerter stumpf,
Seht, unsre Arme, Trotz verübter Tücke,
Und unsre Herzen, brüderlich gesinnt,
Empfangen euch mit aller Innigkeit,
Mit redlichen Gedanken und mit Achtun

n wir den Grund euch dar, weswegen
n Cäsar liebt', als ich ihn schlug,
hren.

Antonius.

Ich bau' auf eure Weisheit.
jeder seine blut'ge Hand.
rus Brutus, schütteln wir sie uns;
us Cassius, fass' ich eure Hand;
Decius Brutus; eure, Cinna,
eure nun; mein tapfrer Casca
reicht, Trebonius, eure mir,
h nicht der letzte meinem Herzen.
r edlen Herrn! was soll ich sagen?
hn steht jetzt auf so glattem Boden,
ch eines von zwey schlimmen Dingen,
oder Schmeichler scheinen muß.
h liebte, Cäsar, o, es ist wahr!
in Geist jetzt niederblickt auf uns,
nicht kränken, bittrer als dein Tod,
ie dein Antonius Frieden macht,
Feinde blut'ge Hände drückt,

---

du erj
Hier stehen deine J
Des Mordes, und
O Welt! du warst
Und er, o Welt! r
Wie ähnlich einem
Erschossen, liegst d

Antonius —

Dieß werden selbs
An einem Freund

Ich tadl' euch ni
Allein, wie denkt
Seyd ihr von un
Wir vorwärts d

Deswegen faßt'
Vergaß ich mich

Des Mordes, und von deinem Blut bepur
O Welt! du warst der Wald für diesen H
Und er, o Welt! war seines Waldes Sto
Wie ähnlich einem Wild, von vielen Für
Erschossen, liegst du hier!

Cassius.

Antonius —

Antonius.

Verzeiht mir, Cajus
Dieß werden selbst die Feinde Cäsars sag
An einem Freund' ists kalte Mäßigung.

Cassius.

Ich tadl' euch nicht, daß ihr den Cäsar p
Allein, wie denkt ihr euch mit uns zu steh
Seyd ihr von unsern Freunden? oder soll
Wir vorwärts dringen, ohn' auf euch zu

Antonius.

Deswegen faßt' ich eure Hände, nur
Vergaß ich mich, als ich auf Cäsarn-blick

der Sohn des Cäsar, Mark Anton,
en euch.

Antonius.

Das such' ich einzig ja.
ich an um die Vergünstigung,
nam auszustellen auf dem Markt,
er Bühne, wie's dem Freunde ziemt,
bey der Feyer der Bestattung.

Brutus.

ihr, Mark Anton.

Cassius.

Brutus, ein Wort mit euch!
beyseit.
nicht, was ihr thut: gestattet nicht
Antonius die Rede halte.
wie sehr das Volk durch seinen Vortrag
erschüttern lassen?

Brutus.

Nein, verzeiht.
etrete erst die Bühn', und lege

Von

Der weiß, was vorf
Hier, Mark Anton,
Ihr sollt uns nicht i
Doch sprecht vom C
Und sagt, daß ihr's
Sonst sollt ihr gar
Zu schaffen haben.
Zu der ich jetzo geh
Wenn ich zu reden

Ich wünsche weite

Bereitet denn die

O du, verzeih m
Daß ich mit di
Du bist der Re

Brutus.

Hier, Mark Anton, nehmt ihr die Leiche
Ihr sollt uns nicht in eurer Rede tadeln,
Doch sprecht vom Cäsar gutes nach Vern
Und sagt, daß ihr's mit unserm Willen t
Sonst sollt ihr gar mit dem Begängniß
Zu schaffen haben. Auf derselben Bühne
Zu der ich jetzo gehe, sollt ihr reden,
Wenn ich zu reden aufgehört.

Antonius.

So sey's,
Ich wünsche weiter nichts.

Brutus.

Bereitet denn die Leich' und folget uns.

Alle bis auf Anto

Antonius.

O du, verzeih mir, blutend Stückchen E
Daß ich mit diesen Schlächtern freundlic
Du bist der Rest des edelsten der Männ

n alle Theil' Italiens.
Mord, wird so zur Sitte werden,
ein das Furchtbarste, daß Mütter
, wenn sie ihre zarten Kinder
von des Kriegeshänden sehn.
eit in Gräueln würgt das Mitleid;
Geist, nach Rache jagend, wird,
hm Ate, heiß der Höll' entstiegen,
Gränzen mit des Herrschers Ton
n, und des Krieges Hund' entfesseln,
Schandthat auf der Erde stinke
henaas, das um Bestattung ächzt.

Ein Diener kommt.

dem Octavius Cäsar? nicht?

Diener.

Anton.

Antonius.

ed ihn schriftlich her nach Rom.

Diener.

mpfing er und ist unterwegs;

Begannen sie zu

Er bleibt zu Nac

Reit schnell zurüc
Hier ist ein Ron
Kein sichres Ron
Eil hin und sag
Du sollst nicht
Getragen auf d
Das Volk gepr
Unmenschliches
Und dem gemä
Berichten, wie
Leih deinen A

Diener.

Er bleibt zu Nacht von Rom nur sieb

Antonius.

Reit schnell zurück und meld' ihm, was
Hier ist ein Rom voll Trauer und Gef
Kein sichres Rom noch für Octavius.
Eil hin und sag' ihm das! — Nein,
Du sollst nicht fort, bevor ich diese Lei
Getragen auf den Markt, und meine
Das Volk geprüft, wie dieser blut'gen
Unmenschliches Beginnen ihm erscheint.
Und dem gemäß sollst du dem jungen
Berichten, wie allhier die Dinge stehn.
Leih deinen Arm mir.

Beyde ab mit Cä

Bürger.

Rechenschaft, legt Rechenschaft uns ab!

Brutus.

r und gebt Gehör mir, Freunde. —
geht in eine andre Straße
e Haufen —
ll reden hören, bleibe hier;
folgen will, der geh' mit ihm.
öffentlich die Gründ' erklären
Tod.

Erster Bürger.

Ich will den Brutus hören.

Zweyter Bürger.

ich: so können wir die Gründe
wenn wir beyde angehört.

mit einigen Bürgern ab. Brutus be-
die Rostra.

Dritter Bürger.

tus steht schon oben: still!

ugt. Achtet m
weckt eure Sinne,
en. Ist jemand
ein herzlicher Fre
Brutus Liebe zur
seine. Wenn di
Brutus gegen Cä
wort: nicht, weil
dern weil ich Ro
ber, Cäsar lebte,
als daß Cäsar t
freye Männer?
um ihn; weil er
er tapfer war,
süchtig war, ers
seine Liebe, Fre
Tapferkeit, und
ist hier so nied
möchte? Ist
ich beleidigt.
wünschte, ein

nen. Ist jemand in dieser Versammlu
ein herzlicher Freund Cäsars, dem sag
Brutus Liebe zum Cäsar war nicht g
seine. Wenn dieser Freund dann frag
Brutus gegen Cäsar aufstand, ist das
wort: nicht, weil ich Cäsarn weniger l
dern weil ich Rom mehr liebte. Woll
ber, Cäsar lebte, und ihr stürbet alle al
als daß Cäsar todt ist, damit ihr alle
freye Männer? Weil Cäsar mich liebte
um ihn; weil er glücklich war, freue ich
er tapfer war, ehr' ich ihn; aber weil
süchtig war, erschlug ich ihn. Also Th
seine Liebe, Freude für sein Glück, Ehr
Tapferkeit, und Tod für seine Herrschsu
ist hier so niedrig gesinnt, daß er ein K
möchte? Ist es jemand, er rede, denn
ich beleidigt. Wer ist hier so roh, da
wünschte, ein Römer zu seyn? Ist es

was ihr dem Brutus thun würdet. Die
über seinen Tod ist im Capitol auf=
ein Ruhm nicht geschmälert, wo er Ver=
, seine Vergehen nicht übertrieben, für
Tod gelitten.

und Andre treten auf mit Cäsars Leiche.

seine Leiche, vom Mark Anton be=
, ob er schon keinen Theil an seinem
die Wohlthat seines Sterbens, einen
neinen Wesen, genießen wird. Wer
rd es nicht? Hiermit trete ich ab: wie
besten Freund für das Wohl Roms er=
abe ich denselben Dolch für mich selbst,
n Vaterlande gefällt, meinen Tod zu

Bürger

s! lebe! lebe!

Erster Bürger.

it Triumph ihn in sein Haus.

Zweyter Bürger.

ein Bildniß auf bey seinen Ahnen.

Mitbürger —

Z

Sch

Still da!

Ihr guten Bür
Bleibt mir zu L
Ehrt Cäsars Le
Die Cäsars Ru
Gab unser Wi
Ich bitt' euch,
Als ich allein,

He, bleibt do

Laßt ihn hin
Ja, hört ihr

Um Brutus

Zweyter Bürger.

Schweigt doch! stille! Bru

Erster Bürger.

Still da!

Brutus.

Ihr guten Bürger, laßt allein mich ge
Bleibt mir zu Liebe hier beym Mark
Ehrt Cäsars Leiche, ehret seine Rede,
Die Cäsars Ruhm verherrlicht: dem A
Gab unser Will' Erlaubniß sie zu hal
Ich bitt' euch, keiner gehe fort von hi
Als ich allein, bis Mark Anton gespr

Erster Bürger.

He, bleibt doch! Hören wir den Mark

Dritter Bürger.

Laßt ihn hinaufgehn auf die Rednerb
Ja, hört ihn! Edler Mark Anton, hi

Antonius.

Um Brutus willen bin ich euch verpfl

hier nichts übles nachzureden.

Erster Bürger.

ar ein Tyrann.

Dritter Bürger.

Ja, das ist sicher.
lück für uns, daß Rom ihn los ward.

Vierter Bürger.

doch, was Antonius sagen kann!

Antonius.

ömer —

Bürger.

Still da! hört ihn doch!

Antonius.

Freunde! Römer! hört mich an:
l ich Cäsarn, nicht ihn preisen.
en übles thun, das überlebt sie,
ird mit ihnen oft begraben.
ch mit Cäsarn! Der edle Brutus
gt, daß er voll Herrschsucht war;
as, so war's ein schwer Vergehen,

Doch Brutus sa
Und Brutus ist
Er brachte viel
Wofür das Löse
Sah das der H
Wenn Arme zu
Die Herrschsucht
Doch Brutus sa
Und Brutus ist
Ihr alle saht,
Ich dreymal ih
Die dreymal e
Doch Brutus s
Und ist gewiß
Ich will, was
Ich spreche hi
Ihr liebtet al
Was für ein
O Urtheil, du
Der Mensch
Mein Herz i
Und ich mu

Er brachte viel Gefangne heim nach
Wofür das Lösegeld den Schatz gefüll
Sah das der Herrschsucht wohl am E
Wenn Arme zu ihm schrie'n, so weinte
Die Herrschsucht sollt' aus härterm St
Doch Brutus sagt, daß er voll Herrsch
Und Brutus ist ein ehrenwerther Man
Ihr alle saht, wie am Lupercus-Fest
Ich dreymal ihm die Königskrone bot,
Die dreymal er geweigert. War das H
Doch Brutus sagt, daß er voll Herrsch
Und ist gewiß ein ehrenwerther Mann
Ich will, was Brutus sprach, nicht wi
Ich spreche hier von dem nur, was ich
Ihr liebtet all' ihn einst nicht ohne G
Was für ein Grund wehrt euch, um ihn
O Urtheil, du entflohst zum blöden Vi
Der Mensch ward unvernünftig! — Ha
Mein Herz ist in dem Sarge hier bey
Und ich muß schweigen, bis es mir zur

ein Schlimm'rer kommt an seine Stelle.

Vierter Bürger.

ehört? Er nahm die Krone nicht,
ıan, daß er nicht herrschsüchtig war.

Erster Bürger.

so ist, so wird es manchem theuer
kommen.

Zweyter Bürger.

Ach, der arme Mann!
sind ihm feuerroth vom Weinen.

Dritter Bürger.

st der bravste Mann in Rom.

Vierter Bürger.

er fängt von neuem an zu reden.

Antonius.

rn hätt' umsonst dem Worte Cäsars
sich widersetzt: nun liegt er da,
eringste neigt sich nicht vor ihm.
strebt' ich, Herz und Muth in euch
und zur Empörung zu entflammen,

Ich fands bey
Vernähme nur
(Das ich, verz
Sie gingen hi
Und tauchten
Ja bäten um
Und sterbend
Und hinterließ
Zum köstliche

Wir wollen's
Lest, Mark

Laßt Cäsars

Seyd ruhi
Ihr müßt
Ihr seyd

Drum, w

(Das ich, verzeiht mir, nicht zu leser
Sie gingen hin und küßten Cäsars
Und tauchten Tücher in sein heil'ges
Ja bäten um ein Haar zum Angeden
Und sterbend nennten sie 's im Testa
Und hinterließen 's ihres Leibes Erb
Zum köstlichen Vermächtniß.

Vierter Bürger.

Wir wollen's hören: lest das Testam
Lest, Mark Anton.

Bürger.

Ja ja, das
Laßt Cäsars Testament uns hören.

Antonius.

Seyd ruhig, lieben Freund'! Ich dar
Ihr müßt nicht wissen, wie euch Cäs
Ihr seyd nicht Holz, nicht Stein, ihr
schen;
Drum, wenn ihr Cäsars Testament

Antonius.

uch wohl gedulden? wollt ihr warten?
e mich, da ichs euch sagte.
ich thu' den ehrenwerthen Männern
n deren Dolchen Cäsar fiel;
es.

Vierter Bürger.

erräther: ehrenwerthe Männer!

Bürger.

ent! das Testament!

Zweyter Bürger.

Bösewichter, Mörder! Das Testament!
tament!

Antonius.

ihr mich das Testament zu lesen?
en Kreis um Cäsars Leiche denn,
ch den, der euch zu Erben machte.
mir's? soll ich hinuntersteigen?

Bürger.

nur!

E

Zurück vom Sarg

Zw

Platz für Antoniu

Nein, drängt nich

Zurück! Platz da

Wofern ihr Thrä
Sie jetzo zu ver
Ihr kennt ihn a
Des ersten Mal
In seinem Zelt
Er überwand d
Hier, schauet!
Seht, welchen
Hier stieß der
Und als er d
Schaut her,

Zurück vom Sarge! von der Leiche weg

Zweyter Bürger.

Platz für Antonius! für den edlen Anto

Antonius.

Nein, drängt nicht so heran! Steht wei

Bürger.

Zurück! Platz da! zurück!

Antonius.

Wofern ihr Thränen habt, bereitet euch
Sie jetzo zu vergießen. Diesen Mantel,
Ihr kennt ihn alle; noch erinnr' ich mich
Des ersten Males, daß ihn Cäsar trug,
In seinem Zelt, an einem Sommerabend
Er überwand den Tag die Nervier —
Hier, schauet! fuhr des Cassius Dolch hi
Seht, welchen Riß der tücksche Casca m
Hier stieß der vielgeliebte Brutus durch.
Und als er den verfluchten Stahl hinwe
Schaut her, wie ihm das Blut des Cäsa

der ihn: da brach sein großes Herz.
en Mantel sein Gesicht verhüllend,
Gestell der Säule des Pompejus,
das Blut rann, fiel der große Cäsar.
Bürger, welch ein Fall war das!
ihr und ich; wir alle fielen
uns frohlockte blut'ge Tücke.
n weint ihr, und ich merk', ihr fühlt
ig des Mitleids: dieß sind milde Tropfen.
nt ihr, gute Herzen, seht ihr gleich
rs. Cäsars Kleid verletzt? Schaut her!
r selbst, geschändet von Verräthern.

Erster Bürger.

Schauspiel!

Zweyter Bürger.

äsar!

Dritter Bürger.

voller Tag!

Vierter Bürger.

und Verräther!

Seyd ruhig, me

Still da! Hört

Wir wollen ihn
wollen für ihn

Ihr guten lieb
Hinreißen zu d
Die diese That
Was für Besch
Warum sie's
Doch sind sie
Euch sicherlich
Nicht euer H
Ich bin kein
Nur, wie ih
Dem Freund
Gar wohl,
Ich habe w

end,
jus,
Cäsar.
das!

ihr fühlt
milde Tropfen.
hr gleich
Schaut her!
erräthern.

Erster Bürger.

Still da! Hört den edeln Antonius!

Zweyter Bürger.

Wir wollen ihn hören, wir wollen ihm
wollen für ihn sterben.

Antonius.

Ihr guten lieben Freund', ich muß eu
Hinreißen zu des Aufruhrs wildem S
Die diese That gethan, sind ehrenwert
Was für Beschwerden sie persönlich fü
Warum sie's thaten, ach! das weiß ic
Doch sind sie weis' und ehrenwerth, u
Euch sicherlich mit Gründen Rede steh
Nicht euer Herz zu stehlen komm' ich,
Ich bin kein Redner, wie es Brutus i
Nur, wie ihr alle wißt, ein schlichter
Dem Freund' ergeben, und das wußte
Gar wohl, die mir gestattet hier zu re
Ich habe weder schriftliches noch Wor

us Mark Anton, dann gäb' es einen
Geister schürt', und jeder Wunde
r eine Zunge lieh, die selbst
ie Roms zum Aufstand würd' empören!

Dritter Bürger.

!

Erster Bürger.

Steckt des Brutus Haus in Brand.

Dritter Bürger.

enn! kommt, sucht die Verschwornen auf!

Antonius.

mich, meine Bürger, hört mich an!

Bürger.

Hört Mark Anton! den edlen Mark Anton!

Antonius.

nde, wißt ihr selbst auch, was ihr thut?
verdiente Cäsar eure Liebe?
hr wißt nicht. — Hört es denn! Vergessen
as Testament, wovon ich sprach.

Bürger.

Dritter Bürger.

O königlicher Cäsar!

Antonius.

Hört mich mi

Bürger.

Still da!

Antonius.

Auch läßt er alle seine Lustgehege,
Verschloßne Lauben, neugepflanzte Gä
Diesseits der Tiber, euch und euren E
Auf ew'ge Zeit, damit ihr euch ergehn
Und euch gemeinsam dort ergötzen kön
Das war ein Cäsar: wann kommt seine

Erster Bürger.

Nimmer! nimmer! — Kommt! hinwe
Verbrennt den Leichnam auf dem hei
Und mit den Bränden zündet den Ve
Die Häuser an. Nehmt denn die Lei

Antonius.

es fort. Unheil, du bist im Zuge!
elchen Lauf du willst! —

Ein Diener kommt.

Was bringst du, Bursch?

Diener.

avius ist schon nach Rom gekommen.

Antonius.

:?

Diener.

epidus sind in Cäsars Hause.

Antonius.

sofort dahin, ihn zu besuchen,
t erwünscht. Das Glück ist aufgeräumt,
in dieser Laun' uns nichts versagen.

Diener.

ihn sagen, Cassius und Brutus
rch die Thore Roms wie toll geritten.

Antonius.

vernahmen sie vom Volke Kundschaft,

Ein

Mir träumte
Und Mißgesch
Ich bin unlus
Doch treibt e

Wie ist euer

Wo geht ih

Wo wohnt

Seyd ihr

Cinna der Poet tritt auf.

Cinna.

Mir träumte heut, daß ich mit Cäsarn
Und Mißgeschick füllt meine Phantasie
Ich bin unlustig aus dem Haus' zu ge
Doch treibt es mich heraus.

Bürger kommen.

Erster Bürger.

Wie ist euer Nahme?

Zweyter Bürger.

Wo geht ihr hin?

Dritter Bürger.

Wo wohnt ihr?

Vierter Bürger.

Seyd ihr verheyrathet oder ein Jungg

ehrlich, das rathen wir euch.

Cinna.

ein Nahme? Wohin gehe ich? Wo woh=
in ich verheyrathet oder ein Junggesell?
edem Manne unverzüglich, und kürzlich,
nd ehrlich zu antworten, sage ich weis=
in ein Junggesell.

Zweyter Bürger.

t so viel: wer heyrathet ist ein Narr.
ke ich euch eins zu versetzen. — Weiter,
ich!

Cinna.

ich gehe ich zu Cäsars Bestattung.

Erster Bürger.

d oder Feind?

Cinna.

d.

Zweyter Bürger.

unverzüglich beantwortet.

Vierter Bürger.

nung, kürzlich!

---

zeigt ihn in

Ich bin Cinn

Zerreißt ihn f
für seine schle

Ich bin nicht

Es thut nich
den Namen

Zerreißt ihn!
Feuerbrände
alles in Br
zu des Cäsa

? Wo woh-
Junggesell?
und kürzlich,
age ich weis-

ist ein Narr.
en. — Weiter,

stattung.

Cinna.

Ich bin Cinna der Poet! Ich bin Cinna

Vierter Bürger.

Zerreißt ihn für seine schlechten Verse!
für seine schlechten Verse!

Cinna.

Ich bin nicht Cinna der Verschworne.

Vierter Bürger.

Es thut nichts: sein Nahme ist Cinna;
den Namen aus dem Herzen und laßt

Dritter Bürger.

Zerreißt ihn! zerreißt ihn! Kommt, Brä
Feuerbrände! Zum Brutus! zum Cassi
alles in Brand! Ihr zu des Decius H
zu des Casca! Ihr zu des Ligarius! Fo

. Ein Zimmer im Hause des Antonius.

---

ius, Octavius und Lepidus, an einem
ie sitzend.

Antonius.

issen also sterben, deren Nahmen
gezeichnet stehn.

Octavius.

Auch euer Bruder
rben, Lepidus. Ihr willigt drein?

Lepidus.

ge drein.

Octavius.

Zeichn' ihn, Antonius.

Lepidus.

n Beding, daß Publius nicht lebe,
er Schwester Sohn ist, Mark Anton.

Hier oder auf dem Capitol.

Le

Antonius.

Dieß ist ein schwacher, unbrauchbarer
Zum Bothenlaufen nur geschickt. Ver
Wenn man die dreybenahmte Welt v
Daß er, als dritter Mann, sein Thei

Octavius.

Ihr glaubtet es, und hörtet auf sein
Wen man im schwarzen Rathe unsrer
Zum Tode zeichnen sollte.

Antonius.

Octavius, ich sah mehr Tag' als ihr.
Ob wir auf diesen Mann schon Ehren
Um manche Last des Leumunds abzuw
Er trägt sie doch nur wie der Esel G
Der unter dem Geschäfte stöhnt und s
Geführt, getrieben, wie den Weg wir
Und hat er unsern Schatz wohin wir t

Antonius.

Pferd ja auch, Octavius,
m' ich ihm sein Maaß von Futter.
chöpf nicht, das ich lehre fechten,
halten, grade vorwärts rennen,
ches Thun mein Geist regiert?
Sinn ist Lepidus nichts weiter:
hn erst abrichten, lenken, mahnen;
von dürft'gem Geiste, der sich nährt
tänden, Künsten, Nachahmungen,
schon von andern abgenutzt
Moden werden: sprecht nicht anders
einem Eigenthum. — Und nun,
rnehmet große Dinge.
Cassius werben Völker an,
ihnen straks die Spitze bieten.
die Bundsgenossen uns versammeln,
sichern, alle Macht aufbieten;
Rath uns sitzen alsobald,
n besten heimliches entdeckt,
Fährlichkeiten sicher trotzt.

Vor

Die Trom
ciu
Ti

Halt!

He! ge

Was g

Er ist
Im N

Zweyte Szen

Vor Brutus Zelte, im Lager nahe

Die Trommel gerührt. Brutus, Lu
cius und Soldaten treten auf; P
Titinius kommen ihnen entgegen

Brutus.

Halt!

Lucilius.

He! gebt das Wort und haltet.

Brutus.

Was giebts, Lucilius? Ist Cassius n

Lucilius.

Er ist nicht weit, und hier kömmt P
Im Namen seines Herrn euch zu be

Pindarus überreicht dem Brut

nicht, voll Ehr' und Würdigkeit
er ist, mein edler Herr erscheinen.

Brutus.

ln nicht an ihm! — Ein Wort, Lucilius!
erfahren, wie er euch empfing.

Lucilius.

hkeit und Ehrbezeugung gnug,
mit so vertrauter Herzlichkeit,
so freyem, freundlichem Gespräch,
dem wohl pflegte.

Brutus.

Du beschreibst,
e Freund' erkalten. Merke stets,
venn Lieb' erkrankt und schwindet,
gezwungne Höflichkeiten an.
schlichte Treu weiß nichts von Künsten;
ßner sind wie Pferde, heiß im Anlauf:
en schön mit einem Schein von Kraft,
n sie den blut'gen Sporn erdulden,
hr Stolz, und falschen Mähren gleich
e der Prüfung. — Naht sein Heer?

Halt!

Halt! G

Hin

Ihr tha

Ihr Gö
Zu nah

Brutus
Deckt

Seyd
Was

Cassius tritt auf mit Solda

Cassius.

Halt!

Brutus.

Halt! Gebt das Befehlswort weiter.

Hinter der Szene: Halt! — Halt!

Cassius.

Ihr thatet mir zu nah, mein edler B

Brutus.

Ihr Götter, richtet! Thu' ich meinen
Zu nah, und sollt' ichs meinem Brud

Cassius.

Brutus, dieß euer nüchternes Benehm
Deckt Unrecht zu, und wenn ihr es b

Brutus.

Seyd ruhig, Cassius! bringet leise vo
Was für Beschwerd' ihr habt. — I
wohl. —

re Obersten ein wenig weiter
m Platz hinweg die Schaaren führen.

Brutus.

das auch, Lucilius. Laßt niemand,
die Unterredung dauert, ein.
us und Titinius Wache stehn.

Alle ab.

Dritte Szene.

Im Zelte des Brutus.

---

und Titinius in einiger Entfernung davon.

rutus und Cassius treten auf.

Cassius.

cht gegen mich erhellet hieraus:
den Lucius Pella hart verdammt,

Daß je
Laßt mi
Verschri
Weil ih
Verkauf
Ihr wiß
Sonst,
Des Ca
Darum
Die Züc
Denkt a
Hat um
Gebluter
Die Ha

führen.

mand,

n.

Alls ab.

e.

tfernung davon.

en auf.

eraus:

rdammt,

Brutus.

Laßt mich euch sagen, Cassius, daß ihr
Verschrie'n seyd, weil ihr hohle Hände
Weil ihr an Unverdiente eure Ämter
Verkauft und feilschet.

Cassius.

Mach' ich ho
Ihr wißt wohl, ihr seyd Brutus, der
Sonst, bei den Göttern! wär dieß Wor

Brutus.

Des Cassius Nahme adelt die Bestechu
Darum verbirgt die Züchtigung ihr H

Cassius.

Die Züchtigung!

Brutus.

Denkt an den März! denkt an des M
Hat um das Recht der große Julius n
Geblutet? Welcher Bube legt' an ihn
Die Hand wohl, schwang den Stahl,
ums Recht

ein Römer?

Cassius.

Brutus, reizt mich nicht,

's nicht dulden. Ihr vergeßt euch selbst,

hr mich so umzäunt: ich bin ein Krieger,

er, älter, fähiger als ihr

ngen zu machen.

Brutus.

Redet nur,

d es doch nicht, Cassius.

Cassius.

Ich bin's.

Brutus.

', ihr seyd es nicht.

Cassius.

mich nicht mehr, ich werde mich vergessen;

t an euer Heil, reizt mich nicht länger.

Brutus.

eichtgesinnter Mann!

Cassius.

öglich?

mich nicht,
euch selbst,
ein Krieger,
e mich vergessen;
nicht länger.

Das stolze Herz; geht, zeiget euren Sk
Wie rasch zum Zorn ihr seyd, und macht
Muß ich beyseit mich drücken? muß der
Euch machen? Muß ich dastehn und mic
Vor eurer krausen Laune? Bey den Gö
Ihr sollt hinunterwürgen euren Gift,
Und wenn ihr börstet: dann von heute
Dient ihr zum Scherz, ja zum Gelächt
Wenn ihr euch so gebährdet.

Cassius.

Dahin kam's?

Brutus.

Ihr sagt, daß ihr ein beßrer Krieger se
Beweist es denn, macht euer Prahlen
Es soll mir lieb seyn, denn, was mich
Ich werde gern von edlen Männern le

Cassius.

Ihr thut zu nah, durchaus zu nah mir
Ich sagt', ein ält'rer Krieger, nicht ein
Sagt' ich, ein beßrer?

ßte nicht.

Brutus.

Nein.

Cassius.

Wie? durft' ihn nicht reizen?

Brutus.

rftet es für euer Leben nicht.

Cassius.

nicht zu viel auf meine Liebe hin,
chte thun, was mich nachher gereute.

Brutus.

bt gethan, was euch gereuen sollte.
rohn hat keine Schrecken, Cassius,
ch bin so bewehrt durch Redlichkeit,
vorbeyzieht wie der leere Wind,
chts mir gilt. Ich sandte hin zu euch
e Summe Golds, die ihr mir abschlugt.
nn kein Geld durch schnöde Mittel heben,
Himmel! lieber prägt' ich ja mein Herz,
öpfelte mein Blut für Drachmen aus,

Als

Daß er so lump'ge Pfennige den Fr
Verschließt, dann rüstet eure Donner
Zerschmettert ihn, ihr Götter!

Cassius.

Ich schlug es euch nicht ab.

Brutus.

Ihr thatet e

Cassius.

Ich that's nicht: der euch meine Ant
War nur ein Thor. — Brutus zerrei
Es sollt' ein Freund des Freunde
tragen,
Brutus macht meine größer als sie s

Brutus.

Das thu' ich nicht, bis ihr damit mi

Cassius.

Ihr liebt mich nicht.

Brutus.

Nicht eure Fe

ute Rach allein am Cassius,
ssius ist des Lebens überdrüßig:
von einem, den er liebt; getrotzt
iem Bruder; wie ein Kind gescholten.
iht nach allen meinen Fehlern, zeichnet
in Denkbuch, lernt sie aus dem Kopf,
mir in die Zähne. — O ich könnte
inen Augen meine Seele weinen!
nein Dolch, hier meine nackte Brust;
z drin, reicher als des Plutus Schacht,
erth als Gold: wo du ein Römer bist
ns heraus. Ich der dir Gold versagt,
dir mein Herz. Stoß zu, wie einst
ar! Denn ich weiß, als du am ärgsten
test, liebtest du ihn mehr, als je
ius geliebt.

Brutus.

Steckt euren Dolch ein!
rnig, wenn ihr wollt: es steh' euch frey!
s ihr wollt: Schmach soll für Laune gelten.

ßig:
trozt
gescholten.
ern, zeichnet
dem Kopf,
ich könnte
weinen!
kte Brust;
tus Schacht,
Römer bist
Gold versagt,
u, wie einst
am ärgsten
als je

ren Dolch ein!
steh' euch frey!
für Laune gelten.

Brutus.

Als ich das sprach, hatt' ich auch bös

Cassius.

Gesteht ihr so viel ein? Gebt mir die

Brutus.

Und auch mein Herz.

Cassius.

O Brutus!

Brutus.

Was verlang

Cassius.

Liebt ihr mich nicht genug, Geduld zu
Wenn jene rasche Laune, von der Mu
Mir angeerbt, macht, daß ich mich v

Brutus.

Ja, Cassius; künftig, wenn ihr allzu
Mit eurem Brutus seyd, so denket er
Die Mutter schmähl' aus euch, und läß

Lärm hinte

) nur hält mich ab.

Der Poet tritt herein.

Cassius.

Ey nun, was giebts?

Poet.

ihr euch nicht, ihr Feldherrn? Was beginnt ihr?

ch, wie sichs für solche Männer schickt:

r, ich hab' mehr Jahr' als ihr erblickt.

Cassius.

wie toll der Cyniker nicht reimt!

Brutus.

lingel, packt euch! Fort, verwegner Bursch!

Cassius.

ihn, Brutus! seine Weis' ist so.

Brutus.

r die Zeit, so kenn' ich seine Laune.

ll die Zeit mit solchen Schellennarren?

t, Gesell!

Auf

Komm

Sogl

Luciu

Ich d

O Ca

Ihr

Die

Kein

Ha!

as giebts?

? Was beginnt

nner schickt:
ihr erblickt.

reimt!

rtwegner Bursch!

ist so.

ne Laune.
jellennarren?

Cassius.

Kommt selber dann und bringt mit e
Sogleich zu uns herein.

Lucilius und T

Brutus.

Lucius, eine Schale Weins.

Cassius.

Ich dachte nicht, daß ihr so zürnen kö

Brutus.

O Cassius, ich bin krank an manchem

Cassius.

Ihr wendet die Philosophie nicht an,
Die ihr bekennt, gebt ihr zufäll'gen Ü

Brutus.

Kein Mensch trägt Leiden besser. — T

Cassius.

Ha! Portia!

Brutus.

Sie ist todt.

chtig worden — denn mit ihrem Tod
r Bericht — das brachte sie von Sinnen,
e sie sich allein sah, schlang sie Feuer.

Cassius.

rb so?

Brutus.

Starb so.

Cassius.

O ihr ew'gen Götter!

Lucius kommt mit Wein und Kerzen.

Brutus.

t nicht mehr von ihr. — Gebt eine Schale
Weins!
begrab' ich allen Unglimpf, Cassius. trinkt.

Cassius.

Herz ist durstig nach dem edlen Pfand.
Lucius, bis der Wein den Becher kränzt,
Brutus Liebe trink' ich nie zu viel. trinkt.

Messa
Daß
Heran
Und i
Ich h
Mit
Daß
Octa
Auf
Dari
Der
Die
Sey

von Sinnen,
sie Feuer.

.

o'gen Götter!

und Kerzen.

Gebt eine Schale

ns!
f, Cassius. *trinkt*

edlen Pfand.
Becher kränzt,
zu viel. *trinkt*

Nichts mehr, ic
Messala, seht, ich habe Brief' empfang
Daß Mark Anton, mit ihm Octavius,
Heranziehn gegen uns mit starker Ma
Und ihren Heerzug nach Philippi lenke

Messala.

Ich habe Briefe von demselben Inhal

Brutus.

Mit welchem Zusatz?

Messala.

Daß durch Proskription und Achtserkl
Octavius, Mark Anton und Lepidus
Auf hundert Senatoren umgebracht.

Brutus.

Darüber weichen unsre Briefe ab.
Der meine spricht von siebzig Senator
Die durch die Ächtung fielen; Cicero
Sey einer aus der Zahl.

Cassius.

Auch Cicero?

Brutus.

hts, Messala.

Messala.

Das bedünkt mich seltsam.

Brutus.

n? wißt ihr aus eurem Brief von ihr?

Messala.

Herr.

Brutus.

ihr ein Römer seyd, sagt mir die Wahrheit.

Messala.

denn die Wahrheit, die ich sag', als Römer.
arb und zwar auf wunderbare Weise.

Brutus.

ohl denn, Portia! — Wir müssen sterben,
la; dadurch, daß ich oft bedacht,
üss' einst sterben, hab' ich die Geduld
t zu tragen.

Messala.

ägt ein großer Mann ein großes Unglück.

Mir sch

Weit b
So wi
Erschöp
Wir li
In Ru

Den
Das
Bewe
Denn
Der
Wird
Und
Von
We
Die

Brutus.

Euer Grund.

Cassius.

Hier ist

Weit besser ist es, wenn der Feind
So wird er, sich zum Schaden, sein
Erschöpfen, seine Krieger müde mach
Wir liegen still indeß, bewahren un
In Ruh, wehrhaftem Stand und N

Brutus.

Den bessern Gründen müssen gute
Das Land von hier bis nach Philip
Beweist uns nur aus Zwang Ergeb
Denn murrend hat es Lasten uns g
Der Feind, indem er durch dasselbe
Wird seine Zahl daraus ergänzen k
Und uns, erfrischt, vermehrt, ermuth
Von diesem Vortheil schneiden wir
Wenn zu Philippi wir die Stirn ih
Dieß Volk im Rücken.

nach zu,
dem Gipfel, stehn schon an der Neige.
m der menschlichen Geschäfte wechselt:
an die Flut wahr, führet sie zum Glück;
man sie, so muß die ganze Reise
ns sich durch Noth und Klippen winden.
nun flott auf solcher hohen See,
en, wenn der Strom uns hebt, ihn nutzen,
verlieren wir des Zufalls Gunst.

Cassius.

denn, wie ihr wollt; wir rücken selbst,
d' entgegen, nach Philippi vor.

Brutus.

Nacht hat das Gespräch beschlichen,
Natur muß fröhnen dem Bedürfniß,
ein wenig Ruh wir täuschen wollen.
zu sagen noch?

Cassius.

Nein. Gute Nacht!
n wir also morgen auf, und fort.

Das wa
Nie tre
Nie wi

Nun g

Mein

Gieb

Im

Nie trenne solcher Zwiespalt unsre H

Nie wieder, Brutus.

Brutus.

Alles steht

Cassius.

Nun gute Nacht.

Brutus.

Gute Nacht, mein gu

Titinius und Messal

Mein Feldherr, gute Nacht!

Brutus.

Lebt alle w

Cassius, Titinius un

Lucius kommt zurück mit dem N

Brutus.

Gieb das Gewand, wo hast du dei

Lucius.

Im Zelte hier.

Varro und Claudius kommen.

Varro.

Ruft mein Gebieter?

Brutus.

euch, liegt in meinem Zelt, und schlaft;
ck' ich euch vielleicht, um irgend was
nem Bruder Cassius zu bestellen.

Varro.

euch geliebt, wir wollen stehn und warten.

Brutus.

t! Nein, legt euch nieder, meine Freunde. —

Die beyden Diener legen sich nieder

veränderte sich noch mein Entschluß. —
cius, hier das Buch, das ich so suchte:
' es in die Tasche des Gewandes.

Lucius.

e wohl, daß mein Gebieter mir
gegeben.

Brutus.

Hab' Geduld mit mir,

ebieter?

und schlaft;
end was
llen.

n und warten.

ine Freunde.—
legen sich nieder
Entschluß. —
ch so suchte:
wandes.

er mir

uld mit mir,

Lucius.

Es ist ja meine Pflicht.

Brutus.

Ich sollte dich
Zur Pflicht nicht über dein Vermögen
Ich weiß, daß junges Blut auf Schla

Lucius.

Ich habe schon geschlafen, mein Gebie

Brutus.

Nun wohl denn, und du sollst auch wie
Ich will nicht lang dich halten: wenn
Will ich dir gutes thun.

Musik und ein Lied.

Die Weis' ist schläfrig. — Mörderischer
Legst du die bley'rne Keul' auf meinen
Der dir Musik macht? — Lieber Sch
wohl,
Ich thu dirs nicht zu Leid, daß ich dic
Nickst du, so brichst du deine Laut' ent

ese schreckliche Erscheinung schafft,
mmt mir näher — Bist du irgend was?
ein Gott, ein Engel oder Teufel,
rren macht mein Blut, das Haar mir sträubt?
Rede, was du bist.

Geist.

Dein böser Engel, Brutus.

Brutus.

gen kommst du?

Geist.

zu sagen, daß du zu Philippi
hn sollst.

Brutus.

Gut, ich soll dich wiedersehn.

Geist.

Philippi. *verschwindet.*

Brutus.

Philippi will ich denn dich sehn.
ein Herz gefaßt, verschwindest du;
räch' ich mehr mit dir noch, böser Geist.—

nd was?
ufel,
mir sträubt?

ngel, Brutus.

ppi

dich wiedersehn.

verschwindet.

ich sehn.
indest du;
ch, böser Geist.—

Herr?

Brutus.

Hast du geträumt, daß du so schriest, L

Lucius.

Ich weiß nicht, mein Gebieter, daß ich

Brutus.

Ja doch, das thatst du; sahst du irgen

Lucius.

Nichts auf der Welt.

Brutus.

Schlaf wieder, Lucius. — Heda, Claud
Du, Bursch, wach auf!

Varro.

Herr?

Claudius.

Herr?

Brutus.

Weswegen schrie't ihr so in eurem Sch

Varro und Claudius.

Wir schrien, Herr?

ht und empfehlt mich meinem Bruder, Cassius:
lasse früh voraufziehn seine Macht,
r wollen folgen.

Varro und Claudius.

Herr, es soll geschehn.

Alle ab.

Macht,

udius.
es soll geschehn.
fälle ab.

Octavius, Antonius und i

Octavius.

Nun, Mark Anton, wird meine Hof
Ihr sprecht, der Feind werd' auf de
halten,
Und nicht herab in unsre Ebne ziehn.
Es zeigt sich anders: seine Schaaren
Sie wollen zu Philippi hier uns mah
Und Antwort geben, eh' wir sie befra

Antonius.

Pah, steck' ich doch in ihrem Herzen,
Warum sie's thun. Sie könnten sich
Nach andern Plätzen hinzuziehn, und

lut'ges Schlachtpanier ist ausgehängt,
was muß im Augenblick geschehn.

Antonius.

us, führet langsam euer Heer
ken Hand der Ebne weiter vor.

Octavius.

hten ich, behaupte du die linke.

Antonius.

reuzt ihr mich, da die Entscheidung drängt?

Octavius.

uz' euch nicht, doch ich verlang' es so.

Marsch.

mmel gerührt. Brutus und Cassius kom-
n mit ihrem Heere; Lucilius, Titinius,
essala und Andre.

Brutus.

lten still und wollen ein Gespräch.

Cassius.

s, steh! Wir treten vor und reden.

Er
Ni
Gu
Ih
De
In
Di
Ist
Be
Ei

eschehn.

Heer
r vor.

linke.

tscheidung drängt!

verlang' es so.
Marsch.

und Cassius kom
lius, Titinius,

Gespräch.

und reden.

Brutus.

Erst Wort, dann Schlag: nicht wah
genossen?

Octavius.

Nicht daß wir mehr als ihr nach W

Brutus.

Gut Wort, Octavius, gilt wohl böse

Antonius.

Ihr, Brutus, gebt bey bösem Streich
Deß zeuget Cäsars Herz, durchbohrt
Indeß ihr rieft: lang lebe Cäsar, He

Cassius.

Die Führung eurer Streiche, Mark A
Ist uns noch unbekannt; doch eure A
Begehn an Hybla's Bienen Raub un
Sie ohne Honig.

Antonius.

Nicht auch s

lffen, krocht wie Hunde, bücktet tief
Sklaven euch, und küßtet Cäsars Füße;
il von hinten der verfluchte Casca
ück'schem Bisse Cäsars Nacken traf.
meichler!

Cassius.

chmeichler! — Dankt euch selbst nun, Brutus.
diese Zunge würde heut nicht freveln,
Cassius Rath befolgt.

Octavius.

Sache! kommt! Macht Widerspruch uns
schwitzen,
stet röth're Tropfen der Erweis.
auf Verschworne zück' ich dieses Schwert:
, denkt ihr, geht es wieder in die Scheide?
bis des Cäsar drey und zwanzig Wunden
ht sind, oder bis ein andrer Cäsar
Mord gesättigt der Verräther Schwert.

ücktet tief
Cäsars Füße;
te Casca
cken traf.

selbst nun, Brutus.
nicht freveln,

Widerspruch uns
itzen,
Erweis.
h dieses Schwert:
er in die Scheide?
vanzig Wunden
er Cäsar
her Schwert.

Du könntest, junger Mann, nicht sch

Cassius.

Ein launisch Bübchen, unwerth solche
Gesellt zu einem Wüstling und 'nem

Antonius.

Der alte Cassius!

Octavius.

Komm, An
Trotz in die Zähne schleudr' ich euch,
Wagt ihr zu fechten heut, so kommt
Wo nicht, wenn's euch gemuthet.

Octavius und Antonius mit ih

Cassius.

Nun tobe, Wind! schwill, Woge! sch
chen!
Der Sturm ist wach und alles auf de

Brutus.

Lucilius, hört! Ich muß ein Wort eu

la, dieß ist mein Geburtstag; grade
esem Tag kam Cassius auf die Welt.
nir die Hand, Messala, sey mein Zeuge,
ch gezwungen, wie Pompejus einst,
ne Schlacht all' unsre Freyheit wage.
eißt, ich hielt am Epikurus fest
einer Lehr'; nun ändr' ich meinen Sinn,
laub' an Dinge, die das künft'ge deuten.
nserm Zug von Sardes stürzten sich
große Adler auf das vordre Banner;
ßen sie, und fraßen gierig schlingend
nsrer Krieger Hand; sie gaben uns
bis nach Philippi das Geleit.
Morgen sind sie auf und fortgeflohn.
ihrer fliegen Raben, Geyer, Kräh'n
berm Haupt, und schaun herab auf uns
nen siechen Raub; ihr Schatten scheint
rauerhimmel, unter dem das Heer,
den Athem auszuhauchen, liegt.

ß; grade
die Welt.
, mein Zeuge,
us einst,
hheit wage.
fest
meinen Sinn,
ünft'ge deuten.
ürzten sich
re Banner;
schlingend
aben uns
eleit.
fortgeflohn.
er, Kräh'n
herab auf uns
hatten scheint
das Heer,
, liegt.

Cassius.

Nun, mein e

Seyn uns die Götter heute hold, au
Gesellt, in Frieden unserm Alter nah
Doch weil das Loos der Menschen ni
Laßt uns bedacht seyn auf den schlim
Verlieren wir dieß Treffen, so ist die
Das allerletzte Mal, daß wir uns sp
Was habt ihr dann euch vorgesetzt z

Brutus.

Ganz nach der Vorschrift der Philoso
Wonach ich Cato um den Tod getad
Den er sich gab, (ich weiß nicht, wie
Allein ich find' es feig' und niederträ
Aus Furcht was kommen mag, des L
So zu verkürzen) will ich mit Gedul
Mich waffnen, und den Willen hohe
Erwarten, die das Irdische regieren.

Cassius.

Dann, geht die Schlacht verlohren, l

ir uns wieder treffen, weiß ich nicht:
laßt ein ewig Lebewohl uns nehmen.
dich wohl, mein Cassius, für und für!
wir uns wieder, nun so lächeln wir;
icht, so war dieß Scheiden wohlgethan.

Cassius.

dich wohl, mein Brutus, für und für!
wir uns wieder, lächeln wir gewiß,
icht, ist wahrlich wohlgethan dieß Scheiden.

Brutus.

vohl, führt an! O wüßte jemand doch
Ende dieses Tagwerks, eh es kommt!
es gnüget, enden wird der Tag,
wissen wir sein Ende. — Kommt und fort!

Alle ab.

nehmen.
r und für!
eln wir;
oohlgethan.

ür und für!
r gewiß,
n dieß Scheiden.

emand doch
es kommt!
r Tag.
Kommt und fort!

Alle ab.

Brutus.

Reit! reit, Messala! reit! Bring die
Den Legionen auf der andern Seit

La

Laß sie auf Einmal stürmen, denn
Octavius Flügel hält nur schwachen
Ein schneller Anfall wirft ihn über'n
Reit! reit, Messala! Laß herab sie

mel. Cassius und Titinius kommen.

Cassius.

Titinius! sieh! Die Schurken fliehn.
st ward meiner eignen Leute Feind:
ser Banner wandte sich zur Flucht,
ug den Feigen und entriß es ihm.

Titinius.

us! Brutus gab das Wort zu früh.
rtheil gegen den Octavius, setzt' er
g nach; sein Heer fing an zu plündern,
ins alle Mark Anton umzingelt.

Pindarus kömmt.

Pindarus.

ieht doch weiter! flieht doch weiter weg!
s ist in euren Zelten, Herr:
edler Cassius, flieht! Flieht weit hinweg!

Cassius.

gel hier ist weit genug. — Schau, schau,

Und wieder her; damit ich sicher wi
Ob jene Mannschaft Freund ist, od

Titinius.

Wie ein Gedanke bin ich wieder hi

Cassius.

Geh, Pindarus, steig höher auf den
Denn mein Gesicht ist kurz; acht' a
Und sag' mir, was du auf dem Fel

P

An diesem Tage athmet' ich zuerst;
Die Zeit ist um, und enden soll ich
Wo ich begann: mein Leben hat de
Vollbracht. — Du dort, was giebts

Pindarus oben.

O Herr!

Cassius.

Was giebt

Pindarus.

Titinius ist von Reitern ganz umrin

den besten Freund vor meinen Augen
en sehen muß!

Pindarus kömmt zurück.

Komm, Bursch, hieher!
cht' in Parthia dich zum Gefangnen,
ß dich schwören, deines Lebens Retter,
) nur immer thün dich hieß', du wollest
rnehmen. Komm nun, halt den Schwur!
y nun, und mit diesem guten Schwert,
sars Leib durchbohrt, triff diesen Busen.
e nichts! Hier fasse du das Heft,
mein Angesicht verhüllt, wie jetzt,
das Schwert. — Cäsar, du bist gerächt,
demselben Schwert, das dich getödtet.

Er stirbt.

Pindarus.

ich frey, doch wär' ichs lieber nicht,
auf mir beruht. — O Cassius!
g flieht Pindarus von diesem Lande,
vo nie ein Römer ihn bemerkt. ab.

kömmt zurück

ch, hieher!
angnen,
s Retter,
, du wollest
den Schwur!
en Schwert,
iesen Busen.
Heft,
ie jetzt,
du bist gerächt,
dich getödtet.

Er stirbt.

eber nicht,
assius!
iesem Lande,
emerkt. ab.

Wo ließt ihr ihn?

Titinius.

Ganz trostlos
Sein Sklave Pindarus, auf diesem

Messala.

Ist er das nicht, der auf dem Boden

Titinius.

Er liegt nicht da wie lebend. — O n

Messala.

Nicht wahr? er ist es?

Titinius.

Nein, er war
Doch Cassius ist nicht mehr. — O Ab
Wie du in deinen rothen Strahlen si
So ging in Blut der Tag des Cassiu
Die Sonne Roms ging unter; unser
Ist hingeflohn; nun kommen Wolken,
Gefahren; unsre Thaten sind gethan.
Mistraun in mein Gelingen bracht' i

Titinius.

darus! Wo bist du, Pindarus?

Messala.

, Titinius; ich indessen will
n Brutus und sein Ohr durchbohren
Bericht. Wohl nenn' ich es durchbohren,
rfer Stahl und gift'ge Pfeile würden
des Brutus so willkommen seyn,
ung dieses Anblicks.

Titinius.

Eilt, Messala!
Pindarus indessen auf. Messala ab.
nich ausgesandt, mein wackrer Cassius?
nicht deine Freunde? setzten sie
en Siegeskranz auf meine Stirn,
u bringen? Vernahmst du nicht ihr Jubeln?
Umstand hast du misgedeutet!
, nimm diesen Kranz um deine Stirn;
tus hieß mich dir ihn geben, ich

Brutus.

Wo? wo, Messala? sag', wo lieg

Messala.

Seht, dort! Titinius trauert nebe

Brutus.

Titinius Antlitz ist emporgewandt.

Cato.

Er ist erschlagen.

Brutus.

O Julius Cäsar! Du bist mächtig
Dein Geist geht um: er ists, der
In unser eignes Eingeweide kehrt.

Lautes Getümme

Cato.

Mein wackrer Freund Titinius! S
Wie er den todten Cassius gekränz

Brutus.

Und leben noch zwey Römer diesen
Du letzter aller Römer, lebe wohl!

g' uns nieder. — Komm, Lucilius!
junger Cato! Zu der Wahlstatt hin!
avius und Labeo, laßt unsre Schaaren rücken!
rey Uhr, und, Römer, noch vor Nacht,
n wir das Glück in einer zweyten Schlacht.

Alle ab.

Vierte Szene.

Ein andrer Theil des Schlachtfeldes.

---

l. Soldaten von beyden Heeren, fechtend; darauf
utus, Cato, Lucilius und Andre.

Brutus.

ürger, o noch haltet hoch die Häupter!

Cato.

n!
Schaaren

Nacht,
Schlacht.
e ab.

e.

es.

tend; darauf
Andre.

Häupter!
Cato.

Des Vaterlandes Freund: kennt

Ab, indem er auf den Feind ein
überwältigt und fällt.

Lucilius.

O junger, edler Cato! bist du hi
Ja! tapfer wie Titinius stirbst d
Man darf dich ehren als des Ca

Erster Solda

Ergieb dich, oder stirb!

Lucilius.

Nur un
Ergeb' ich mich. Hier ist so vie
Bi
Daß du sogleich mich tödten wi
Den Brutus, und es ehre dich s

Erster Solda

Wir müssens nicht. — Ein edle
K

Antonius.

er?

Lucilius.

)erheit; Brutus ist sicher gnug.
dich drauf, daß nimmermehr ein Feind
en Brutus lebend fangen wird.
tter schützen ihn vor solcher Schmach!
ihn findet, lebend oder todt,
wie Brutus, wie er selbst, sich zeigen.

Antonius.

nicht Brutus, Freund, doch auf mein Wort,
)t gering'rer Fang. Verwahrt ihn wohl,
nur Gutes ihm: ich habe lieber
inden solche Männer als zu Feinden.
)t, ob Brutus todt ist oder lebt!
ngt Bericht zu des Octavius Zelt,
es sich begeben.

Alle ab.

n Feind

hmach!

h zeigen.

f mein Wort,
t ihn wohl,
ber
Feinden.
ebt!
Zelt,

Alle ab.

Brutus.

Kommt, armer Überrest von Fre
An diesem Felsen.

Clitus.

Herr, S
Das Fackellicht, doch kömmt er
Er ist gefangen oder gar erschla

Brutus.

Setz dich zu mir. Erschlagen is
Es ist des Tages Sitte. — Hör

Spri

Clitus.

Wie, gnäd'ger Herr? Ich? Nich

Brutus.

Still denn! kein Wort!

Clitus.

Eh tödte

Brutus.

Dardanius, hör! Spri

Dardanius.

t' ihn tödten, Clitus: sieh, er sinnt.

Clitus.

das herrliche Gefäß voll Gram,

ß es durch die Augen überfließt.

Brutus.

zu mir, Freund Volumnius: ein Wort!

Volumnius.

agt mein Feldherr?

Brutus.

Dieß, Volumnius.

eist des Cäsar ist zu zweyen Malen
der Nacht erschienen; erst zu Sardes
r'ge Nacht hier in Philippi's Ebne.
iß, daß meine Stunde kommen ist.

Volumnius.

doch, mein Feldherr.

Brutus.

es ist gewiß, Volumnius:

sinnt,

am,

t.

ein Wort!

umnius.

Malen

u Sardes

s Ebne.

en ist.

Halt du mein Schwert, indeß i

Volumnius

Das, Brutus, ist kein Dienst fü

Fortd

Clitus.

Flieht, Herr! o flieht! Hier g
meh

Brutus.

Lebt wohl denn, ihr — und ih
lum
Du, Strato, lagst die ganze Ze
Leb wohl auch du! — Mitbürge
Ists Wonne, daß ich noch im g
Nicht Einen fand, der nicht get
Ich habe Ruhm von diesem Un
Mehr als Octavius und Mark
Durch diesen schnöden Sieg erla
So lebt zusammen wohl! Denn
Schließt die Geschichte seines Le

Nur fort! Ich will euch folgen.

Clitus, Dardanius und Volumnius ab.

' dich, Strato, bleib bei deinem Herrn.
ein Mensch von redlichem Gemüth,
iem Leben war ein Funken Ehre.
nn mein Schwert, und wende dich hinweg
ich drein mich stürze. Willst du, Strato?

Strato.

rst die Hand mir. Herr, gehabt euch wohl!

Brutus.

hl, mein Freund! — Besänft'ge, Cäsar, dich!
halb so gern bracht' ich dich um als mich.

Er stürzt sich auf sein Schwert und stirbt.

iel. Rückzug. Octavius, Antonius mit
Heere, Messala und Lucilius kommen.

Octavius.

t der Mann?

Messala.

Der Diener meines Herrn.

, wo ist dein Herr?

amnius ab.

n Herrn.

müth,

re.

dich hinweg

du, Strato?

t euch wohl!

e, Cäsar, dich!

um als mich.

wert und stirbt.

ntonius mit

ius kommen.

meines Herrn.

Octavius.

Des Brutus Leute nehm' ich all'

Willst du in Zukunft bey mir leb

Strato.

Ja, wenn Messala mich euch üb

Octavius.

Thu mir's zu lieb, Messala.

Messala.

Strato, wie starb mein Herr?

Strato.

Ich hielt das Schwert, so stürzt'

Messala.

Octavius, nimm ihn denn, daß

Der meinem Herrn den letzten D

Antonius.

Dieß war der beste Römer unter

Denn jeder der Verschwornen, bi

That, was er that, aus Misgun

Nur er verband aus reinem Bie

ller Achtung und Bestattungsfeyer.
j' in meinem Zelte diese Nacht,
ihren wie ein Krieger angethan.
uft das Heer zur Ruh, laßt fort uns eilen
iesen frohen Tags Trophäen theilen. ab.

rt uns eilen

eilen. ab.

W a s i h r

Antonio, ein Schiffshauptma

Ein Schiffshauptmann.

Valentin, } Cavaliere des

Curio, }

Junker Tobias von Rülp,

Junker Christoph von Blei

Malvolio, Olivia's Haushof

Fabio, } in Olivia's Dienst.

Narr, }

Olivia, eine reiche Gräfin.

Viola.

Maria, Olivia's Kammermäd

Erste Szen

Ein Zimmer im Pallaste des

Der Herzog, Curio, und Her
Musikanten im Hintergrunde.

Herzog.

Wenn die Musik der Liebe Nah
Spielt weiter! gebt mir volles M
Die übersatte Lust erkrank' und st
Die Weise noch einmal! — sie f
O sie beschlich mein Ohr, dem W
Der auf ein Veilchenbette lieblich
Und Düfte stiehlt und giebt. — Ge
Es ist mir nun so süß nicht, wie
O Geist der Lieb', wie bist du re
Nimmt schon dein Umfang alles

Herzog.

Curio?

Curio.

Hirsch.

Herzog.

hu' ich ja, den edelsten, der mein.
zuerst mein Aug Olivien sah,
mir die Luft durch ihren Hauch gereinigt;
lugenblick werd' ich zu einem Hirsch,
ie Begierden, wie ergrimmte Hunde,
gen mich seitdem.

Valentin kommt.

Nun wohl, was sagt sie?

Valentin.

ht, mein Fürst, ich ward nicht vorgelassen,
Mädchen gab mir dieß zur Antwort nur:
immel selbst, bis sieben Jahr verglüht,
r Gesicht nicht ohne Hülle schaun;
ill wie eine Nonn' im Schleyer gehn,
inmal Tags ihr Zimmer rings benetzen

Die ganze Schaar von Neigungen
So in ihr lebt! wenn jene hohen
Ihr Haupt und Herz, die holden
Erfüllt sind und bewohnt von Ein
Eilt mir voran auf zarte Blumenn
Süß träumt die Liebe, wenn sie La

Zweyte Sz

Eine Straße.

Viola, ein Schiffshauptman
sen treten auf.

Viola.

Welch Land ist dieß, ihr Freunde?

Schiffshauptmann.

...m war es möglich, daß ihr selbst entkamt.

Viola.

..., armer Bruder! — Vielleicht entkam er doch.

Schiffshauptmann.

... Fräulein; und euch mit Vielleicht zu trösten,
...sichr' ich euch: als unser Schiff gescheitert,
...essen ihr und dieser arme Haufen,
... euch gerettet, auf dem Boote trieb,
... ich, daß euer Bruder, wohl bedacht
...der Gefahr, an einen starken Mast,
... auf den Fluten lebte, fest sich band;
...m lehrte Muth und Hoffnung dieses Mittel)
...n, wie Arion auf des Delphins Rücken,
... ich ihn Freundschaft mit den Wellen halten,
...lang' ich sehen konnte.

Viola.

Hier ist Gold
... diese Nachricht. Meine eigne Rettung
...t meiner Hoffnung auch für ihn das Gleiche,

Und

ſt entkam.
entkam er doch.
n.
leicht zu trösten,
f gescheitert,
ufen,
te trieb,
l bedacht
n Mast,
ich band;
ing dieses Mittel)
phins Rücken,
den Wellen halten,

ist Gold
eigne Rettung
für ihn das Gleiche,
Und

Schiffshauptm

Ein edler Herzog von Gemüth

Viola.

Was ist sein Nahme?

Schiffshauptm

Orsino.

Viola.

Orsino! den hört ich meinen Va
Wohl nennen; damals war er

Schiffshauptm

Das ist er, oder wars vor kurz
Denn nur vor einem Monat re
Als eben ein Gerücht lief (wie
Was Große thun, beschwatzen g
Er werbe um die reizende Olivi

Viola.

Wer ist sie?

Schiffshauptma

Ein sittsam Mädchen, eines Gra

thęen, bis ich die Gelegenheit
t hätte reifen lassen!

Schiffshauptmann.

Das wird schwer
achen seyn: sie will von keiner Art
he hören, selbst des Herzogs nicht.

Viola.

ast ein fein Betragen an dir, Hauptmann,
wenn gleich die Natur mit schöner Decke
Gräber übertüncht, bin ich dir doch
aun geneigt, du habest ein Gemüth,
wohl zu diesem feinen Anschein paßt.
itte dich, und will dirs reichlich lohnen,
hle, wer ich bin, und steh mir bey
zu verkleiden, wie es etwa taugt
einem Plan. Ich will dem Herzog dienen,
llst als einen Hämmling mich empfehlen.
nt dir wohl die Müh, denn ich kann singen,
n mit allerley Musik ergötzen,

i.
schwer
r Art
nicht.

Hauptmann,
höner Decke
doch
Gemüth,
ein paßt.
ich lohnen,
ir bey
taugt
Herzog dienen,
h empfehlen.
ich kann singen,
en,

Dritte Sz

Ein Zimmer in Olivia's

Junker Tobias un

Junker Tobias

Was zum Henker fällt meiner Ni
sich den Tod ihres Bruders so anz
gemacht, der Gram zehrt am Leb

Maria.

Auf mein Wort, Junker Tobias,
früher zu Hause kommen. Eure
dige Fräulein, hat viel Einrede
schicklichen Zeiten.

…en, als ich hier bin. Dieser Rock ist gut genug, darin zu trinken, diese Stiefeln auch, sonst kön- sie sich in ihren eignen Riemen aufhängen …n.

Maria.

…Bechern und Trinken wird euch zu Grunde …en. Mein Fräulein sprach noch gestern da- … auch von einem albernen Junker, den ihr ein- … Abends als einen Freyer für sie mitgebracht …

Junker Tobias.

…t meynt ihr? Junker Christoph von Bleichen- …g?

Maria.

… eben den.

Junker Tobias.

… ist so ein starker Kerl wie einer in ganz Il- …en.

Maria.

…s thut das zur Sache?

Baßgeige, und spricht drey bis vie
für Wort aus dem Kopfe, und ist
guten Naturgaben versehn.

Maria.

Ja wahrhaftig, auch mit einfälti
seiner Narrheit ist er obendrein
Zänker, und hätte er nicht die G
tigkeit, um seine Zanklust zu däm
die Vernünftigen, ihm würde bal
Gabe werden.

Junker Tobias

Bey meiner Faust! Schufte und
so von ihm reden. Wer sind sie?

Maria.

Dieselbigen, die auch behaupten,
Abend mit euch betrinkt.

Junker Tobias

Freylich, auf meiner Nichte Gesu

Junker Christoph tritt auf.

Junker Christoph.

er Tobias von Rülp! Wie stehts, Junker To-
von Rülp?

Junker Tobias.

ensjunker Christoph!

Junker Christoph.

grüß' euch, schöne Dirne!

Maria.

ebenfalls, Herr!

Junker Tobias.

ein, Junker Christoph, hak' ein!

Junker Christoph.

ist das?

Junker Tobias.

ner Nichte Kammermädchen.

Junker Christoph.

e Jungfer Hakein, ich wünsche näher mit euch
nnt zu werden.

sellschaft vornehmen. Das bedeute

Maria.

Ich empfehle mich, meine Herren

Junker Tobias

Wo du sie davon gehen läß'st, J
so wollt' ich, du dürftest nie w
ziehn.

Junker Christop

Wo ihr so davon geht, so wollt'
wieder den Degen ziehn. Schöne
denkt ihr, ihr hättet Narren am

Maria.

Nein, ich habe euch nicht am Se

Junker Christop

Ihr sollt mich aber am Seile ha
ne Hand.

Maria.

Nun, Herr, Gedanken sind zo

ein Mädchen, wie ihr, kann einen wohl warm
n.

Maria.

ihr habt ein kaltes Herz, das kann ich an
ingern abzählen.

Junker Christoph.

thut doch einmal.

Maria.

abe es schon an euern Fingern abgezählt,
hr keine drey zählen könnt. Nun lasse ich
gehn. ab.

Junker Tobias.

nker, du hast ein Fläschchen Sekt nöthig!
ich dich jemals schon so herunter gesehn?

Junker Christoph.

erm Leben nicht, glaub' ich, außer wenn mich
Sekt heruntergebracht hat. Mir ist, als hätt'
anchmal nicht mehr Witz, als ein Christen-
oder ein gewöhnlicher Mensch hat. Aber ich

z. das kann ich an

oph.

Fingern abgezählt,
nnt. Nun lasse ich
ab.

ias.
hchen Sekt nöthig!
herunter gesehn?
toph.
ch, außer wenn mich
. Mir ist, als hätt'
ß, als ein Christen=
ensch hat. Aber ich

Junker Tobi

Pourquoi, Herzensjunker?

Junker Christ

Was ist pourquoi? Thu's, oder
wollte, ich hätte die Zeit auf die
die mir das Fechten, Tanzen un
kostet hat. Ach, hätte ich mich
ste gelegt!

Junker Tobia

Ja, dann hättest du einen sta
Haaren gekriegt.

Junker Christo

Wie so? Wäre mein Haar davo

Junker Tobia

Ohne Zweifel. Du siehst ja, es
tur nicht kräuseln.

Junker Christo

Es steht mir aber doch recht gu

Junker Tobia

Prächtig! Es hängt wie Flachs

Junker Tobias.

l den Grafen nicht; sie will keine größere thun, als sie selbst ist, weder an Rang, noch Verstand. Das habe ich sie eidlich rn hören. Lustig! Es ist noch nicht aus dareund.

Junker Christoph.

l ich einen Monat länger bleiben. Ich bin l von der wunderlichsten Gemüthsart in der manchmal weiß ich mir gar keinen bessern als Maskeraden und Fastnachtsspiele.

Junker Tobias.

du zu dergleichen Fratzen, Junker?

Junker Christoph.

wie irgend einer in Illyrien, er mag seyn, will, wenn er nicht vornehmer ist, als ich.

Junker Tobias.

eit hast du es in der Gaillarde gebracht?

Junker Christoph.

Seel' ich kann eine Kapriole schneiden, und

mein Wasser nicht abschlagen, oh
zu machen. Was kommt dir ei
Welt darnach, Tugenden unter
stellen? Ich dachte wohl, nach
Baue deines Beines, es müßte
der Gaillarde gebildet seyn.

Junker Christo

Ja, es ist kräftig, und in einem ge
pfe nimmt es sich leidlich aus.
ein Gelag anstellen?

Junker Tobia

Was sollten wir sonst thun? Si
dem Steinbock gebohren?

Junker Christo

Unter dem Steinbock? Das bede
Schlagen.

Junker Tobia

Nein, Freund, es bedeutet Spri

ntin, und Viola in Mannskleidern.

Valentin.

der Herzog mit solchen Gunstbezeugungen
uch fortfährt, Cesario, so könnt ihr es weit
: er kennt euch erst seit drey Tagen, und
yd ihr kein Fremder mehr.

Viola.

chtet entweder Laune von seiner Seite oder
igkeit von der meinigen, wenn ihr die Fort-
iner Zuneigung in Zweifel zieht. Ist er
ndig in seiner Gunst?

Valentin.

n der That nicht.

Herzog, Curio und Gefolge treten auf.

Viola.

k' euch. Hier kömmt der Graf.

Mannskleidern.

Gunstbezeugungen
könnt ihr es weit
drey Tagen, und
r.

n seiner Seite oder
wenn ihr die Fort-
eifel zieht. Ist er

efolge treten auf.

er Graf.

Nimm kein Verläugnen an; st
Und sprich, es solle fest dein Fu
Bis du Gehör erlangt.

Viola.

Doch,
Ist sie so ganz dem Grame hing
Wie man erzählt, läßt sie mich

Herzog.

Sey laut, und brich durch alle
Eh du den Auftrag unverrichtet

Viola.

Gesetzt nun, Herr, ich spreche sie

Herzog.

O dann entfalt' ihr meiner Lieb
Laß sie erstaunen über meine Tr
Es wird dir wohl stehn meinen S
Sie wird geneigter deiner Jugen
Als einem Boten ernstern Anges

des Mädchens Kehle hell und klar,
es ist an dir nach Weibes Art.
ß, daß dein Gestirn zu dieser Sendung
instig ist. Vier oder fünf von euch,
t ihn; geht alle, wenn ihr wollt.
am wohlsten, wenn am wenigsten
aft um mich ist. Vollbring dieß glücklich,
sollst frey wie dein Gebieter leben,
es mit ihm theilen.

Viola.

Ich will thun,
vermag, eu'r Fräulein zu gewinnen.
Doch wo ich immer werbe, Müh voll Pein!
er möchte seine Gattin seyn.

Alle ab.

Nun sage mir, wo du gewesen b
meinen Mund nicht so weit aufthu
halm hineingeht, um dich zu ents
Fräulein wird dich für dein Ausbl
lassen.

Narr.

Meinetwegen: wer in dieser Wel
hängt ist, braucht der Trommel n

Maria.

Warum nicht?

Narr.

Er kann überhaupt nicht viel spaz

Maria.

Eine gute hausbackne Antwort.
sagen, wo sich die Redensart hersch
mel folgen.

Narr.

Woher, liebe Jungfer Maria?

r werdet doch aufgehängt, weil ihr so lange aus-
blieben seyd, oder weggejagt: und ist das für
h nicht eben so gut, als hängen?

Narr.

t gehängt ist besser, als schlecht verheyrathet,
d das Wegjagen kümmert mich nicht, so lange
Sommer ist.

Maria.

r seyd also kurz angebunden?

Narr.

s just nicht, aber ich halte es mit einer doppel-
Schnur.

Maria.

mit, wenn die eine reißt, die andre noch hält:
nn aber beyde reißen, so fallen eure Pumphosen
unter.

Narr.

schickt, meiner Treu! recht geschickt! Nun, nur
Wenn Junker Tobias das Trinken lassen wollte,
so

Witz, so es dein Wille ist, so hilf
ten Posse! Die witzigen Leute, d
glauben, werden oft zu Narren;
gewiß weiß, daß du mir fehlst, ka
sen Mann gelten. Denn was sa
Besser ein weiser Thor, als ein t
Gott grüß' euch, Fräulein!

Olivia.

Schafft das Narrengesicht weg!

Narr.

Hört ihr nicht, Leute? Schafft d

Olivia.

Geht, ihr seyd ein trockner Nar
mehr von euch wissen. Überdie
euch schlecht aufzuführen.

Narr.

Zwey Fehler, Madonna, denen G
Rath abhelfen können. Denn g

M

tige Schluß hin: gut! Wo nicht: was ist zu
n? Wie es keinen wahren Hahnrey giebt,
das Unglück, so ist die Schönheit eine Blu-
— Das Fräulein wollte das Narrengesicht
eschafft haben, darum sage ich noch einmal:
t das Fräulein weg!

Olivia.

: Freund, ich wollte euch weggeschafft haben.

Narr.

ganz gewaltiger Misgriff! — Fräulein, cucul-
on facit monachum; das will so viel sagen:
Gehirn ist nicht so buntscheckig wie mein Rock.
Madonna, erlaubt mir eure Narrheit zu be-
n.

Olivia.

t ihr's?

Narr.

füglich, liebe Madonna.

Olivia.

den Beweis.

en Hahnrey giebt,
Schönheit eine Blu-
das Narrengesicht
ge ich noch einmal:

weggeschafft haben.

! — Fräulein, cucul-
will so viel sagen:
eckig wie mein Rock.
eure Narrheit zu be-

Guter Narr, um meines Brud

Narr.

Ich glaube, seine Seele ist in de

Olivia.

Ich weiß, seine Seele ist im H

Narr.

Desto größer ist eure Narrheit,
daß eures Bruders Seele im Hi
das Narrengesicht weg, Leute!

Olivia.

Was denkt ihr von diesem N
Wird er nicht besser?

Malvolio.

Ja wohl, und wird damit fortfa
letzten Zügen liegt. Die Schwa
die den vernünftigen Mann her
den Narren immer besser.

Malvolio.

wundre mich, wie Euer Gnaden an solch ei-
ungesalznen Schuft Gefallen finden können.
ah ihn neulich von einem gewöhnlichen Nar-
der nicht mehr Gehirn hat wie ein Hauben-
aus dem Sattel gehoben. Seht nur, er ist
aus seiner Fassung: wenn ihr nicht lacht,
hm die Gelegenheiten zuträgt, so ist ihm der
d zugenäht. Auf meine Ehre, ich halte die
nftigen Leute, die über diese bestallten Nar-
vor Freuden krähen, für nichts besser als
ie Hanswurste der Narren.

Olivia.

: krankt an der Eigenliebe, Malvolio, und
mit einem verdorbnen Geschmack. Wer edel-
ig, schuldlos, und von freyer Gesinnung ist,
t diese Dinge für Vögelbolzen, die ihr als
nenkugeln anseht. Ein privilegirter Narr ver-
det nicht, wenn er auch nichts thut als ver-

naden an solch ei-
len finden können.
gewöhnlichen Nar-
t wie ein Hauben-
. Seht nur, er ist
nn ihr nicht lacht,
ragt, so ist ihm der
Ehre, ich halte die
diese bestallten Nar-
für nichts besser als
en.

be, Malvolio, und
eschmack. Wer edel-
reyer Gesinnung ist,
bolzen, die ihr als
rivilegirter Narr ver-
nichts thut als ver-

Maria.

Mein Fräulein, vor der Thür ist
der sehr mit euch zu sprechen wün

Olivia.

Vom Grafen Orsino, nicht wahr

Maria.

Ich weiß nicht, mein Fräulein; e
junger Mann mit einer stattliche

Olivia.

Wer von meinen Leuten hält ih

Maria.

Junker Tobias, euer Vetter.

Olivia.

Sucht den doch da wegzubringen
mer wie ein toller Mensch. Pfui d
Geht ihr, Malvolio. Wenn es
Grafen ist, so bin ich krank ode
was ihr wollt, um es los zu werde
Ihr seht nun, wie eure Possen v
Leute sie nicht mehr mögen.

Olivia.

eine Ehre, halb betrunken. — Wer ist vor
ür, Vetter?

Junker Tobias.

err.

Olivia.

err? Was für ein Herr?

Junker Tobias.

ein Herr da — Es stößt ihm auf. Hohl der
die Heringe! — Was machst du, Pinsel?

Narr.

Junker Tobias —

Olivia.

Vetter! wie kommt ihr schon so früh in die-
erlichen Zustand?

Junker Tobias.

chen? Schade was fürs Liederliche! — Es
nd vor der Thür.

Olivia.

ut, wer ist es?

Todten. Der erste Trunk über
ihn zum Narren, der zweyte to
ersäuft ihn.

Olivia.

Geh, hohl den Todtenbeschauer,
nen Vetter in Augenschein nehm
dritten Grade der Trunkenheit;
Geh, gieb Acht auf ihn.

Narr.

Bis jetzt ist er nur noch toll, M
Narr wird auf den Tollen Acht

Malvolio kommt z

Malvolio.

Gnädiges Fräulein, der junge M
theuert, daß er mit euch spreche
ihm, ihr wäret krank: er behau
er schon gehört, und daher komm
zu sprechen. Ich sagte ihm, ihr

olle wie ein Schilderhaus Tag und Nacht vor
Thür stehn, bis ihr ihn vorlaßt.

Olivia.

für eine Art von Menschen ist es?

Malvolio.

einer sehr unartigen Art: er will mit euch
)en, ihr mögt wollen oder nicht.

Olivia.

ist sein Äußerliches und seine Jahre?

Malvolio.

nicht alt genug für einen Mann, und nicht
genug für einen Knaben: er ist weder recht
noch Fleisch; so eben auf der Gränze zwi-
Mann und Knaben. Er hat ein artiges Ge-
und spricht sehr naseweis; er sieht aus wie
echtes Muttersöhnchen.

Olivia.

ihn herein: doch ruft mein Kammermädchen.

Malvolio.

mermädchen, das Fräulein ruft. ab.

Tag und Nacht vor
vorlaßt.

en ist es?

.

t: er will mit euch
r nicht.

seine Jahre?

o.

n Mann, und nicht
n: er ist weder recht
uf der Gränze zwi-
hat ein artiges Ge-
; er sieht aus wie

ein Kammermädchen.

o.

n ruft. ab.

Olivia

Wendet euch an mich, ich n
Was beliebt euch?

Viola.

Allerstrahlendste, auserlesene
Schönheit. — Ich bitte euch,
me vom Hause ist, denn ich
möchte nicht gerne meine Red
denn außerdem, daß sie me
habe ich mir viele Mühe geg
lernen. Meine Schönen, hab
sten: ich bin erstaunlich emp
die geringste üble Begegnung.

Olivia.

Woher kommt ihr, mein Her

Viola.

Ich kann wenig mehr sagen a
und diese Frage steht nicht in
bes Kind, gebt mir eine orde

was ich spiele. Seyd ihr die Dame vom
?

Olivia.

ich mir nicht zu viel über mich selbst an-
, so bin ich es.

Viola.

, wenn ihr es seyd, so maaßt ihr euch zu
er euch selbst an; denn was euer ist, es zu
ren, ist nicht euer, um es zu verweigern.
ieß gehört nicht mit zu meinem Auftrage:
in meiner Rede zu euerm Lobe fortfahren,
ch dann den Kern meiner Botschaft dar-

Olivia.

auf das Wesentliche; ich erlasse euch das

Viola.

h habe mir so viel Mühe gegeben es aus-
zu lernen, und es ist poetisch.

Olivia.

eher mag es erdichtet seyn; ich bitte euch,

ber mich selbst an

maaßt ihr euch zu
was euer ist, es zu
es zu verweigern.
meinem Auftrage:
rm Lobe fortfahren,
ner Botschaft dar

ch erlasse euch das

e gegeben es aus
etisch.

n; ich bitte euch,

Wollt ihr unter Segel gehn, H
Weg hin.

Viola.

Nein, guter Schiffsjunge; ich
wenig länger herumkreuzen. —
Riesen da ein wenig zohm, me

Olivia.

Sagt, was ihr wollt.

Viola.

Ich bin ein Botschafter.

Olivia.

Gewiß, ihr müßt etwas entse
haben, da ihr so furchtbere
macht. Sagt euern Auftrag.

Viola.

Er ist nur für euer Ohr bestim
ne Kriegserklärung, fodre keine
halte den Öhlzweig in meine
nichts als Worte des Friedens

ffenbarung, für jedes andre Entweihung.

Olivia.

s das Feld allein. Maria ab.

ollen diese Offenbarung vernehmen. Nun, vie lautet euer Text?

Viola.

tes Fräulein —

Olivia.

röstliche Lehre und läßt sich viel darüber sa- Wo steht euer Text?

Viola.

sino's Brust.

Olivia.

ner Brust? In welchem Kapitel seiner Brust?

Viola.

thodisch zu antworten, im ersten seines Her-

Olivia.

hab' es gelesen; es ist Ketzerey. Habt ihr nichts zu sagen?

Maria ab.

vernehmen. Nun,

ich viel darüber sa-

apitel seiner Brust?

n ersten seines Her-

Ketzerey. Habt ihr

Viola.

Vortrefflich, wenn sie Gott alle

Olivia.

Es ist ächte Farbe, Herr; es hä
ter aus.

Viola.

'S ist reine Schönheit, deren R
Natur mit zarter, schlauer Han
Fräulein, ihr seyd die grausam
Wenn ihr zum Grabe diese Rei
Und laßt der Welt kein Abbild.

Olivia.

O Herr, ich will nicht so harthe
Verzeichnisse von meiner Schönh
es wird ein Inventarium davon
des Theilchen und Stückchen m
angehängt: als item, zwey leid
item, zwey blaue Augen nebst A

Schönheit ohne Gleichen auch gekrönt.

Olivia.

e liebt er mich?

Viola.

t Thränenflut der Anbetung, mit Stöhnen,
s Liebe donnert, und mit Flammenseufzern.

Olivia.

kennt mich, daß ich ihn nicht lieben kann.
h halt' ich ihn für tugendhaft, ich weiß
ß er von edlem Stamm, von großen Gütern
frischer fleckenloser Jugend blüht;
hrt vom Ruf, gelehrt, freygebig, tapfer,
von Gestalt und Gaben der Natur
feiner Mann; doch kann ich ihn nicht lieben.
konnte längst sich den Bescheid ertheilen.

Viola.

iebt' ich euch mit meines Herren Glut,
t solcher Pein, so todesgleichem Leben,
fänd' in euerm Weigern keinen Sinn,
würd' es nicht verstehn.

ung, mit Stöhnen,
t Flammenseufzern.
a.
nicht lieben kann.
ndhaft, ich weiß
, von großen Gütern
end blüht;
freygebig, tapfer,
en der Natur
nn ich ihn nicht lieben.
Bescheid ertheilen.
a.
s Herren Glut,
gleichem Leben,
n keinen Sinn,

Olivia schriee. O ihr solltet mir
Nicht Ruh genießen zwischen Erd
Bevor ihr euch erbarmt!

Olivia.

Wer we
Ihrs bringen könntet! Wie ist eu

Viola.

Obschon mir's wohl geht, über m
Ich bin ein Edelmann.

Olivia.

Geht nur z
Ich lieb' ihn nicht, laßt ihn nich
Wo ihr nicht etwa wieder zu mir
Um mir zu melden wie er's nimm
Habt Dank für eure Müh! Deni

Viola.

Steckt euern Beutel ein, ich bin
Mein Herr bedarf Vergeltung, ni

ch bin ein Edelmann." — Ich schwöre drauf,
ein Antlitz, deine Zunge, die Gebährden,
estalt und Muth, sind dir ein fünffach Wapen.
och nicht zu hastig! nur gemach, gemach!
er Diener müßte denn der Herr seyn. — Wie?
eht Ansteckung so gar geschwind uns an?
ich däucht, ich fühle dieses Jünglings Gaben
it unsichtbarer leiser Überraschung
ich in mein Auge schleichen. — Wohl, es sey!
da, Malvolio!

Malvolio kommt.

Malvolio.

er, Fräulein; zu Befehl.

Olivia.

uft diesem eigensinn'gen Abgesandten
s Grafen nach; er ließ hier diesen Ring,
as ich auch that: sagt ihm, ich woll' ihn nicht.
cht schmeicheln soll er seinem Herrn, noch ihn
it Hoffnung täuschen: nimmer werd' ich sein.

Wenn

ein fünffach Wapen
emach, gemach!
Herr seyn. – Wie!
chwind uns an?
s Jünglings Gaben
raschung
n. — Wohl, es sey!

o kommt.

lio.

a.
Abgesandten
hier diesen Ring,
m, ich woll' ihn nicht.
nem Herrn, noch ihn
nmer werd' ich sein.
Wenn

Was seyn soll, muß geschehn: so

Erste Szene.

Die Seeküste.

Antonio und Sebastian treten auf.

Antonio.

Wollt ihr nicht länger bleiben? und wollt auch
cht, daß ich mit euch gehe?

Sebastian.

Mit eurer Erlaubniß, nein. Meine Gestirne schim-
ern dunkel auf mich herab: die Misgunst meines
chicksals könnte vielleicht das eurige anstecken.
h muß mir daher eure Einwilligung ausbitten,
ine Leiden allein zu tragen. Es wär' ein schlech-
Lohn für eure Liebe, euch irgend etwas davon
fzubürden.

S z e n e.

e e k ü s t e.

b a s t i a n treten auf.

n i o.

leiben? und wollt auch
ehe?

stian.

n. Meine Gestirne schim-
b: die Misgunst meines
t das eurige anstecken.
Einwilligung ausbitten,
en. Es wär' ein schlech-
ich irgend etwas davon

bindet mich gute Sitte, mich eu
Mein Vater war der Sebastian
dem ihr, wie ich weiß, gehört hab
mich und eine Schwester, beyde
gebohren: hätt' es dem Himmel
ich, wir hätten auch so geendigt!
ihr zuvor: denn etwa eine Stun
aus dem Schiffbruch rettetet, wa
ertrunken.

Antonio.

Guter Himmel!

Sebastian.

Sie war ein Mädchen, das, ob
sie sehe mir sehr ähnlich, von vi
halten ward; aber konnt ich au
so übertriebner Bewundrung ein
ich doch kühnlich behaupten, ihr
geartet, daß der Neid es selbst

ollt, so laßt mich euern Diener seyn.

Sebastian.

Wenn ihr nicht zerstören wollt, was ihr gethan, nämlich den umbringen, den ihr gerettet habt, so verlangt es nicht. Lebt ein für allemal wohl! Mein Herz ist voller Zärtlichkeit, und ich habe noch so viel von der Art meiner Mutter an mir, wenn ihr mir noch den geringsten Anlaß gebt, werden meine Augen davon überfließen. Ich will zum Hofe des Grafen Orsino: lebt wohl! ab.

Antonio.

Mög' aller Götter Milde dich geleiten! —
Ich hab' am Hofe Orsino's viele Feinde,
Sonst ging' ich nächstens hin, dich dort zu sehn.
Doch mags drum seyn! Du liegst mir so am Herzen
Ich will zu dir, und mit Gefahren scherzen. ab.

Diener folgen

bastian.

en wollt, was ihr gethan

n, den ihr gerettet habt,

t ein für allemal wohl

irtlichkeit, und ich habe noch

einer Mutter an mir, wenn

ngsten Anlaß gebt, werden

erfließen. Ich will zum

lebt wohl! ab.

tonio.

ilde dich geleiten! –
ino's viele Feinde,
ns hin, dich dort zu sehn.
Du liegst mir so am Herzen
it Gefahren scherzen. ab.

Malvolio.

Wart ihr nicht eben jetzt bey de

Viola.

Eben jetzt, mein Herr, in einem
bin ich seitdem nur bis hieher ge

Malvolio.

Sie schickt euch diesen Ring wiede
tet mir die Mühe sparen könne
selbst mitgenommen hättet. Si
hinzu, ihr solltet euern Herrn a
deuten, daß sie ihn nicht will.
möchtet euch niemals erdreusten
genheiten wieder zu ihr zu komm
um zu berichten, wie euer Herr di
hat. So nehmt ihn hin!

Viola.

Sie nahm den Ring von mir, ich

Malvolio.

Hört, ihr habt ihn ihr ungestüm h

e faßt' ins Auge mich; fürwahr so sehr,
s ließ sie ganz die Zunge aus den Augen.
ie sprach verwirrt in abgebrochnen Reden.
ie liebt mich, ja! die Schlauheit ihrer Neigung
d't mich durch diesen mürr'schen Boten ein.
er Ring von meinem Herrn? — Er schickt' ihr keinen:
h bin der Mann. — Wenn dem so ist, so thäte
ie Arme besser einen Traum zu lieben.
erkleidung! Du bist eine Schalkheit, seh' ich,
Worin der list'ge Feind gar mächtig ist.
Wie leicht wirds hübschen Gleißnern nicht, ihr Bild
er Weiber weichen Herzen einzuprägen!
icht wir sind schuld, ach! unsre Schwäch' allein:
Wie wir gemacht sind, müssen wir ja seyn.
Wie soll das gehn? Orsino liebt sie zärtlich;
h armes Ding bin gleich verliebt in ihn,
nd sie, Betrogne, scheint in mich vergafft.

nge aus den Augen.
abgebrochnen Reden.
Schlauheit ihrer Neigung
mürr'schen Boten ein.
Herrn? — Er schickt ih
keinen:
Wenn dem so ist, so thät
Traum zu lieben.
ne Schalkheit, seh' ich,
gar mächtig ist.
hen Gleißnern nicht, ihr
Bild
erzen einzuprägen!
h! unsre Schwäch' allein:
müssen wir ja seyn.
sino liebt sie zärtlich;
ich verliebt in ihn,
nt in mich vergafft.

Dritte S

Ein Zimmer in Olivia'

Junker Tobias und Jun

Junker Tobi

Kommt, Junker Christoph! Nach
zu Bette seyn, heißt früh auf
surgere, weißt du —

Junker Christo

Nein, bey meiner Ehre, ich we
weiß: spät aufbleiben ist spät a

Junker Tobi

Ein falscher Schluß, mir so zun

bist ein Gelehrter; laß uns also essen und trin-
. — Heda Marie! — ein Stübchen Wein!

Der Narr kommt.

Junker Christoph.

kommt der Narr, mein Seel.

Narr.

as macht ihr Herzenskinder? Sollen wir im
irthshaus zu den drey Narren einkehren?

Junker Tobias.

illkommen, du Eselskopf! Laß uns einen Kanon
gen.

Junker Christoph.

ein Seel', der Narr hat eine prächtige Lunge.
wollte ein halb Dutzend Dukaten drum geben,
nn ich so 'ne Wade hätte, und so 'nen schönen
n zum Singen, wie der Narr. Wahrhaftig, du
chtest gestern Abend charmante Possen vor, da
von Pigrogromitus erzähltest, von den Vapia-

...g und also essen und ...
ein Stübchen Wein!

...r kommt.

...hristoph.

...in Seel.

...rr.

...Kinder? Sollen wir in
... Narren einkehren?

...Tobias.

...pf! Laß uns einen Kanon

...hristoph.

...at eine prächtige Lunge.
...nd Dukaten drum geben,
...itte, und so 'nen schönen
... Narr. Wahrhaftig, du
...armante Possen vor, da
...ähltest, von den Vapia...

Junker Chr...

Herrlich! So geht das Sp...
alles vorbey ist. Nun sing' ...

Junker To...

Mach zu, da hast du einen ...
Lied hören.

Junker Chri...

Da hast du auch einen von m...
recht ist —

Narr.

Wollt ihr ein Liebeslied, oder ...
Lebenswandel?

Junker Tobi...

Ein Liebeslied! ein Liebeslied!

Junker Christ...

Ja ja! ich frage nichts nach gu...

Narr singt.

O Schatz! auf welchen We...
O bleibt und hört! der Lie...

Narr singt.

Was ist Lieb'? Sie ist nicht künftig;
Gleich gelacht ist gleich vernünftig,
Was noch kommen soll, ist weit.
Wenn ich zögre, so verscherz' ich;
Komm denn, Liebchen, küß mich herzig!
Jugend hält so kurze Zeit.

Junker Christoph.

e honigsüße Stimme, so wahr ich ein Junker bin!

Junker Tobias.

e reine Kehle!

Junker Christoph.

ht süß und rein, wahrhaftig!

Junker Tobias.

wenn man sie durch die Nase hört, süß bis
Übelwerden. Aber sollen wir den Himmel voll
gen hängen? Sollen wir die Nachteule mit ei-
Kanon aufstören, der einem Leinweber drey
elen aus dem Leibe haspeln könnte?

t nicht künftig;
h vernünftig,
soll, ist weit.
erscherz' ich;
küß mich herzig!
e Zeit.

ristoph.

wahr ich ein Junker bin!

obias.

hristoph.

aftig!

obias.

ie Nase hört, süß bis
len wir den Himmel voll
r die Nachteule mit ei
einem Leinweber drey
peln könnte?

ge, mich Schelm zu nennen. Fa
fängt an: »Halts Maul!«

Narr.

Ich kann niemals anfangen, w
halte.

Junker Christo

Das ist, mein Seel', gut! Nu f

Sie si

Maria kom

Maria.

Was macht ihr hier für ein Ka
das Fräulein nicht ihren Haush
gerufen hat, daß er euch aus i
soll, so will ich nicht ehrlich sey

Junker Tobi

Das Fräulein ist ein Tuckmäu
nengießer; Malvolio ist eine alt

iche an.

Junker Christoph.

as kann er so ziemlich, wenn er aufgelegt
ıd ich auch. Ihm steht es besser, aber mir
es natürlicher.

Junker Tobias singt.

Im zwölften Tag im Wintermond —

Narr.

es Himmels willen, still!

Malvolio kommt.

Malvolio.

ihr toll, ihr Herren? oder was seyd ihr?
ihr keine Scham noch Schande, daß ihr so
n der Nacht wie Zahnbrecher schreyt? Wollt
s gnädigen Fräuleins Haus zur Schenke ma-
daß ihr eure Schuhflickermelodien mit so un-
herziger Stimme herausquäckt? Könnt ihr we-
Maaß noch Ziel halten?

üblen Aufführung losmachen kö
ihrem Hause willkommen. Wo
liebt euch Abschied von ihr zu n
euch sehr gern Lebewohl sagen.

Junker Tobias.

Leb wohl mein Schatz, ich
gehen

Malvolio.

Ich bitt' euch, Junker Tobias.

Narr. singt.

Man siehts ihm an, bald ist

Malvolio.

Wollt ihr es durchaus nicht lass

Junker Tobias.

Ich sterbe nimmermehr.

Narr singt.

Da, Junker, lügt ihr sehr.

Narr singt.

Nein, nein, nein, ihr wagt es nicht.

Junker Tobias.

us dem Takt, Kerl! gelogen! — Bist du was ehr als ein Haushofmeister? Vermeynest du, weil tugendhaft seyest, solle es in der Welt keine orten und keinen Wein mehr geben?

Narr.

as solls, bey Sankt Kathrinen! und der Ingwer ll euch noch im Munde brennen.

Junker Tobias.

u hast Recht. — Geht, Herr, thut groß gegen s Gesinde. — Ein Stübchen Wein, Maria!

Malvolio.

ungfer Maria, wenn ihr euch das geringste aus r Gnade des Fräuleins machtet, so würdet ihr esem unfeinen Lebenswandel keinen Vorschub ben. Sie soll es wissen, bey meiner Ehre. ab.

ge.

igt es nicht.

bias.

en! — Bist du was
? Vermeynest du, weil
s in der Welt keine
ehr geben?

.

rinen! und der Ingwer
rennen.

bias.

Herr, thut groß gegen
hen Wein, Maria!

lio.

euch das geringste aus
achtet, so würdet ihr
ndel keinen Vorschub
bey meiner Ehre. ab.

schreiben, oder ich will ihm deine
lich kund thun.

Maria.

Lieber Junker Tobias, haltet eu
still: seit der junge Mann vom
dem Fräulein war, ist sie sehr unr
Malvolio laßt mich nur machen
nicht so foppe, daß er zum Spr
allgemeinen Gelächter wird, so
ich nicht gescheidt genug bin, un
zu liegen. Ich bin meiner Sach

Junker Tobia

Laß hören! laß hören! Erzähle

Maria.

Nun, Herr, er ist manchmal eine

Junker Christo

O, wenn ich das wüßte, so wol
mäßig prügeln.

ers auf die Dauer seyn, als einer der den
ntel nach dem Winde hängt. Ein gezierter
, der vornehme Redensarten auswendig lernt,
sie bey großen Brocken wieder von sich giebt;
s beste mit sich selbst zufrieden, wie er meynt
ausgefüttert mit Vollkommenheiten, daß es ein
ubensartikel bey ihm ist, wer ihn ansieht, müs-
ch in ihn verlieben. Dieß Laster an ihm wird
ner Rache vortrefflich zu Statten kommen.

Junker Tobias.

s hast du vor?

Maria.

will ihm unverständliche Liebesbriefe in den
g werfen, worin er sich nach der Farbe seines
rtes, dem Schnitt seiner Waden, der Weise sei-
Ganges, nach Augen, Stirn und Gesichtsfarbe
dgreiflich abgeschildert finden soll. Ich kann ge-
so wie das Fräulein, eure Nichte, schreiben:
n uns ein Zettel über eine vergessne Sache vor-
kommt,

e hängt. Ein gezierte
sarten auswendig lernt,
en wieder von sich giebt;
zufrieden, wie er meynt
mmenheiten, daß es ein
ist, wer ihn ansieht, muß
Dieß Laster an ihm wird
zu Statten kommen.

Tobias.

ria.

liche Liebesbriefe in den
ich nach der Farbe seines
ner Waden, der Weise sei-
, Stirn und Gesichtsfarbe
t finden soll. Ich kann ge-
n, eure Nichte, schreiben:
: eine vergessne Sache von
kommt,

wäre in ihn verliebt.

Maria.

Ja, so sieht der Handel ungefäh

Junker Christo

O, es wird prächtig seyn!

Maria.

Ein königlicher Spaß, verlaßt eu
mein Tränkchen wird bey ihm
euch beyde — der Narr kann d
abgeben — auf die Lauer stellen
finden soll. Gebt Acht, wie er
heute Nacht zu Bett, und laßt e
weil träumen. Adieu.

Junker Tobia

Gute Nacht, Amazone.

Junker Christo

In meinen Augen ist sie 'ne bra

Junker Christoph.

nn ich eure Nichte nicht habhaft werden kann, habe ich mich schlimm gebettet.

Junker Tobias.

Geld kommen, Junker; wenn du sie nicht am e noch kriegst, so will ich Matz heißen.

Junker Christoph.

nn ich sie nicht kriege, so bin ich kein ehrlicher, nehmts wie ihr wollt.

Junker Tobias.

mm, komm! Ich will gebrannten Wein zurecht hen, es ist jetzt zu spät zu Bette zu gehn. mm, Junker! komm, Junker! ab.

habhaft werden kann,
ettet.

bias.

wenn du sie nicht am
Maß heißen.

stoph.

bin ich kein ehrlicher

bias..

rannten Wein zurecht
t zu Bette zu gehn.
ab.
fer!

Herzog.

Macht mir Musik! — Ey gut
de! —
Nun dann, Cesario, jenes Stü
Das alte schlichte Lied von ges
Mich dünkt, es linderte den G
Mehr als gesuchte Wort' und
Aus dieser raschen wirbelfüß'ge
Kommt! eine Strophe nur!

Curio.

Euer Gnaden verzeihn, der es s
hier.

Herzog.

Wer war es?

Curio.

Fest, der Spaßmacher, gnädige
an dem Fräulein Olivia's Vat
fand. Er wird nicht weit von

ganz geliebt wird. — Magst du diese Weise?

Viola.

giebt ein rechtes Echo jenem Sitz,
Liebe thront.

Herzog.

Du redest meisterhaft.
n Leben wett' ich drauf, jung wie du bist,
schon dein Aug' um werthe Gunst gebuhlt.
t, Kleiner?

Viola.

Ja, mit eurer Gunst, ein wenig.

Herzog.

s für ein Mädchen ists?

Viola.

eurer Farbe.

Herzog.

ist sie dein nicht werth. Von welchem Alter?

Viola.

euerm etwa, gnäd'ger Herr.

a.
jenem Sitz,

g.
Du redest meisterhaft.
f, jung wie du bist,
erthe Gunst gebuhlt.

a.
eurer Gunst, ein wenig.

g.
?

a.

g.
Von welchem Alter?

a.
Herr.

Ich glaub' es

Herzog.

So wähl' dir eine jüngere Geli
Sonst hält unmöglich deine Lieb
Denn Mädchen sind wie Rosen:
Ist ihre holde Blüthe schon ver

Viola.

So sind sie auch: ach! muß ihr
Zu sterben, grad' im herrlichsten

Curio kommt zurück und d

Herzog.

Komm, Bursch! Sing uns das
Abend
Gieb Acht, Cesario, es ist alt un
Die Spinnerinnen in der freyen
Die jungen Mägde, wenn sie Sp
So pflegen sie's zu singen; 's is

Und versenk' in Cypressen den Leib.
Laß mich frey, laß mich frey, Noth!
Mich erschlägt ein holdseliges Weib.
Mit Rosmarin mein Leichenhemd,
O bestellt es!
Ob Lieb' ans Herz mir tödlich kömmt,
Treu' hält es.

Keine Blum', keine Blum' süß
Sey gestreut auf dem schwärzlichen Sarg.
Keine Seel', keine Seel' grüß'
Mein Gebein, wo die Erd' es verbarg.
Um Ach und Weh zu wenden ab,
Bergt alleine
Mich, wo kein Treuer wall' ans Grab,
Und weine.

Herzog.

hast du was für deine Mühe

ſſen den Leib.
aß mich frey, Noth!
ldſeliges Weib.
Leichenhemd,

ir tödlich kömmt,

eine Blum' ſüß
ı ſchwärzlichen Sarg.
ine Seel' grüß'
e Erd' es verbarg.
Geh zu wenden ab,
ne
r wall' ans Grab,

g.
Mühe

Narr.

Nun, der ſchwermüthige Gott
der Schneider mache dir einen W
taft, denn dein Gemüth iſt ein
Farben ſpielt! Leute von ſolcher
man auf die See ſchicken, dan
treiben und nach allen Winde
denn wenn man nicht weiß w
kommt man am weiteſten. — G

Herzog.

Laßt uns, ihr Andern! —

Curio un

Einm

Begieb dich zu der ſchönen Gra
Sag' meine Liebe, höher als die
Fragt nicht nach weiten Strecken
Die Gaben, die das Glück ihr z

Ihr müßt ja doch.
ıkt euch ein Mädchen, wie's vielleicht eins giebt,
l' eben solche Herzenspein um euch
um Olivien ihr; ihr liebt sie nicht,
sagt's ihr: muß sie nicht die Antwort nehmen?

Herzog.

n, keines Weibes Brust
rägt der Liebe Andrang, wie sie klopft
meinem Herzen; keines Weibes Herz
faßt so viel; sie können nicht beharren.
, deren Liebe kann Gelust nur heißen,
cht Regung ihres Herzens, nur des Gaums)
Sattheit, Ekel, Überdruß erleiden.
h meine ist so hungrig wie die See,
kann gleich viel verdaun: vergleiche nimmer
Liebe, so ein Weib zu mir kann hegen,
t meiner zu Olivien.

Viola.

doch ich weiß —

vielleicht eins giebt,
um euch
sie nicht,
e Antwort nehmen?

ie sie klopft
Weibes Herz
cht beharren.
nur heißen,
, nur des Gaums)
erleiden.
die See,
vergleiche nimmer
r kann hegen,

Was war ihr Lebenslauf?

Viola.

Ein
Mein Fürst. Sie sagte ihre
Und ließ Verheimlichung, wie
Den Wurm, an ihrer Purpur
Sich härmend, und in bleicher,
Saß sie wie die Geduld auf
Dem Grame lächelnd. Sagt, w
Wir Männer mögen leicht meh
Doch der Verheißung steht de
Wir sind in Schwüren stark,
schw

Herzog.

Starb deine Schwester dann

Viola.

Ich bin, was aus des Vaters

Fünfte Szene.

Olivia's Garten.

---

nker Tobias, Junker Christoph und Fabio treten auf.

Junker Tobias.

nm dieses Wegs, Signor Fabio.

Fabio.

ylich werd' ich kommen. Wenn ich einen Gran diesem Spaß verloren gehn lasse, so will ich Melancholie zu Tode gebrüht werden.

Junker Tobias.

rdest du dich nicht freun, den knauserigen hunds-

S z e n e.

arten.

ker Christoph und

obias.

r Fabio.

).

Wenn ich einen Gran

gehn lasse, so will ich

brüht werden.

bias.

den knauserigen Hunds

wahr, Junker Christoph?

Junker Chri

So wir das nicht thäten, mö

über uns erbarmen.

Maria k

Junker Tob

Hier kömmt der kleine Schelm

mein Goldmädchen?

Maria.

Stellt euch alle drey hinter d

kommt diesen Gang herunte

halben Stunde dort in der S

hat seinem eignen Schatten K

Acht auf ihn, bey allem was

weiß, dieser Brief wird einen

aus ihm machen. Still, so li

ist! — Die Männer verbergen si

verlieben sollte, so mußte es jemand von meiner
atur seyn. Außerdem begegnet sie mir mit einer
sgezeichneteren Achtung als irgend jemand in
em Dienst. Was soll ich davon denken?

Junker Tobias.

r eingebildete Schuft!

Fabio.

still! Die Beratschlagung macht einen stattli-
n kalekutischen Hahn aus ihm. Wie er sich un-
seinen ausgespreizten Federn bläht!

Junker Christoph.

krament! ich könnte den Schuft so prügeln!

Junker Tobias.

ill, sag' ich.

Malvolio.

af Malvolio zu seyn. —

Junker Tobias.

du Schuft!

Junker Christoph.

hießt ihn todt! Schießt ihn todt!

Einbildungskraft aufbläst!

Malvolio.

Bin ich alsdann drey Monate

gewesen, und sitze in meinem P

Junker Tobi

Eine Windbüchse her, um ihm in

Malvolio.

Rufe meine Beamten um mich

blümten Sammtrock; komme s

Ruhebett, wo ich Olivien schlaf

Junker Tobi

Hagel und Wetter!

Fabio.

O still! still!

Malvolio.

Und dann hat man eine vorn

nachdem man seine Blicke nachd

lassen, und ihnen gesagt hat:

lieben von meinen Leuten [...]
ger Eilfertigkeit nach ihm hinaus: ich runzle die
tirn indessen, ziehe vielleicht meine Uhr auf, oder
iele mit einem kostbaren Ringe. Tobias kommt
rein, macht mir seinen Bückling. —

Junker Tobias.

oll man dem Kerl das Leben lassen?

Fabio.

chweigt doch, und wenn man euch auch die Wor-
mit Pferden aus dem Munde zöge.

Malvolio.

ch strecke die Hand so nach ihm aus, indem ich
ein vertrauliches Lächeln durch einen strengen
lick des Tadels dämpfe.

Junker Tobias.

nd giebt euch Tobias dann keinen Schlag aufs
Maul?

Malvolio.

Ind sage: Vetter Tobias, da mich mein Schicksal
n eure Nichte gebracht hat, so habe ich das Recht
uch folgende Vorstellungen zu machen.

ht meine Uhr auf, oder
Ringe. Tobias kommt
bückling. —

obias.

eben lassen?

o.

man euch auch die Wor
Munde zöge.

lio.

ch ihm aus, indem ich
n durch einen strengen

Tobias.

in keinen Schlag aufs

lio.

da mich mein Schicksal
at, so habe ich das Recht
n zu machen.

Malvolio

Überdieß verschwendet ihr eur
einem narrenhaften Junker —

Junker Christ

Das bin ich, verlaßt euch drau

Malvolio

Einem gewissen Junker Christo

Junker Christ

Ich wußte wohl, daß ichs wa
mich immer einen Narren.

Malvolio.

Was giebts hier zu thun? Er

Fabio,

Nun ist die Schnepfe dicht am

Junker Tobi

O still! und der Geist der Schn
daß er laut lesen mag.

Malvolio.

So wahr ich lebe, das ist mein

Mit deiner Erlaubniß, Siegellack! — Sacht!
das Petschaft ist ihre Lukrezia, womit sie zu
eln pflegt: es ist das Fräulein! An wen mag
seyn?

Fabio.

s fängt ihn mit Leib und Seele.

Malvolio.

»Den Göttern ists kund,
Ich liebe: doch wen?
Verschleuß dich, o Mund!
Nie darf ichs gestehn.«

ie darf ichs gestehn.« — Was folgt weiter?
s Silbenmaaß verändert! »Nie darf ichs gestehn.« Wenn du das wärst, Malvolio?

Junker Tobias.

den Galgen, du Hund!

Malvolio.

»Ich kann gebieten, wo ich liebe;
Doch Schweigen, wie Lukrezia's Stahl,
Durch=

zia, womit sie zu
ein! An wen mag

Seele.

.
sts kund,
wen?
o Mund!
estehn.«
Was folgt weiter?
»Nie darf ichs ge-
Malvolio?

ias.

o.
n, wo ich liebe;
wie Lukrezia's Stahl,
Durch-

Fabio

Was sie ihm für ein Tränk

Junker To

Und wie der Falk darüber h

Malvol

«Ich kann gebieten, wo ich
kann über mich gebieten; ich
ne Herrschaft. Nun das le
tig gesunden Menschenversta
gar keine Schwierigkeit; un
mag wohl diese Anordnung
ten? Wenn ich machen kön
eine oder andre Art an m
M. O. A. J. —

Junker T

O! Ey! Bring das doch h
der Fährte.

at eine trefliche Nase.

Malvolio.

— Aber dann ist keine Übereinstimmung in dem
enden; es erträgt die nähere Beleuchtung
: A sollte folgen, aber O folgt.

Fabio.

mit O wirds endigen, hoff' ich.

Junker Tobias.

oder ich will ihn prügeln, bis er O schreyt.

Malvolio.

dann kommt J hinterdrein.

Fabio.

ß dich!

Malvolio.

). A. J. — Diese Anspielung ist nicht so klar
ie vorige. Und doch, wenn man es ein we-
andhaben wollte, so würde sichs nach mir be-
en: denn jeder von diesen Buchstaben ist in
m Nahmen. Seht, hier folgt Prosa. —

io.
ereinstimmung in dem
nähere Beleuchtung
O folgt.

hoff' ich.
bias.
ln, bis er O schreyt.
io.
ein.

io.
elung ist nicht so klar
wenn man es ein we-
rde sichs nach mir be-
en Buchstaben ist in
ier folgt Prosa. –

«nen Verwandten, mürrisch m
«laß Staatsgespräche von dein
«lege dich auf ein Sonderling
«räth dir die, so für dich seufzt.
«deine gelben Stümpfe lobte,
«mit kreuzweise gebundnen Kn
«wünschte: ich sage, erinnere di
«Glück ist gemacht, wo du es wü
«so bleib nur immer ein Hausv
«fährte von Lakaien und nicht
«Hand zu berühren Leb wohl.
«Dienstbarkeit mit dir tauschen

«die glückli

Das Sonnenlicht ist nicht klarer
Ich will stolz seyn; ich will polit
ich will Junker Tobias ablaufen
mich von gemeinen Bekanntscha
will aufs Haar der rechte Mann

n, und die Kniegürtel kreuzweise binden, so schnell
sich nur anlegen lassen. Die Götter und meine
terne seyn gepriesen! — Hier ist noch eine Nach-
rift. «Du kannst nicht umhin mich zu errathen.
Wenn du meine Liebe begünstigst, so laß es in
deinem Lächeln sichtbar werden. Dein Lächeln
steht dir wohl, darum lächle stets in meiner Ge-
genwart, ich bitte dich.» — Götter, ich danke
ich! Ich will lächeln, ich will alles thun, was du
erlangst. ab.

Fabio.

ch wollte meinen Antheil an diesem Spaße nicht
ir den reichsten Jahrgehalt vom großen Mogol
ingeben.

Junker Tobias.

ch könnte die Dirne für diesen Anschlag zur Frau
ehmen.

Junker Christoph.

Das könnte ich auch.

en. Die Götter und mein
— Hier ist noch eine Nach
t umhin mich zu errathen
begünstigst, so laß es i
r werden. Dein Lächeln
lächle stets in meiner G
)." — Götter, ich danke
ich will alles thun, was du

ab.

bio.

eil an diesem Spaße nicht
halt vom großen Mogul

Tobias.

r diesen Anschlag zur Frau

Christoph.

Junker Tobi

Willst du deinen Fuß auf mein

Junker Christ

Oder auch auf meinen?

Junker Tobi

Soll ich meine Freyheit beym
dich setzen und dein Sklave we

Junker Christ

Ja wahrhaftig, soll ichs auch?

Junker Tobi

Du hast ihn in solch einen Tr
er toll werden muß, wenn ihn
der verläßt.

Maria.

Nein, sagt mir im Ernst, wirk

Junker Tob

Wie Brantewein auf eine alte

Maria.

Wenn ihr denn die Frucht von

etzen muß. Wenn ihr es sehn wollt, so folgt mir.

Junker Tobias.

Bis zu den Pforten der Hölle, du unvergleichlicher Witzteufel.

Junker Christoph.

Ich bin auch dabey.

Alle ab.

Tobias.

ölle, du unvergleichliche

hristoph.

Alle ab.

Erste Sz

Olivia's Ga

Viola und der Narr

Viola.

Gott grüß dich, Freund, und d
du dich gut bey deiner Tromm

Narr.

Nein, Herr, ich stehe mich gut

Viola.

Bist du ein Kirchenvorsteher?

Narr.

Das nicht, Herr, ich stehe mi
che, denn ich stehe mich gut in
mein Haus steht bey der Kirch

en witzigen Kopf: wie geschwind kann man die kehrte Seite herauswenden!

Viola.

, das ist gewiß; wer artig mit Worten tändelt, in sie geschwind leichtfertig machen.

Narr.

rum wollte ich, man hätte meiner Schwester nen Nahmen gegeben.

Viola.

arum, Freund?

Narr.

, Herr, ihr Nahme ist ein Wort, und das Tänn mit dem Wort könnte meine Schwester leichttig machen. Aber wahrhaftig, Worte sind rechte ndsfötter, seit Verschreibungen sie zu Schanden macht haben.

Viola.

ein Grund?

Narr.

einer Treu, Herr, ich kann euch keinen ohne

nden!

la.

rtig mit Worten tändelt,
ertig machen.

rr.

hätte meiner Schwester

la.

rr.

ein Wort, und das Tän
te meine Schwester leicht
rhaftig, Worte sind rechte
ibungen sie zu Schanden

la.

rr.

kann euch keinen ohne

te ich, es möchte euch unsichtb

Viola.

Bist du nicht Fräulein Olivia

Narr.

Keinesweges, Herr. Fräulei
Narrheit; sie wird keinen Na
verheirathet ist; und Narren
männern wie Sardellen zu
mann ist der größte von beyd
lich nicht ihr Narr, sondern

Viola.

Ich sah dich neulich beym Gr

Narr.

Narrheit, Herr, geht rund um
allenthalben. Es thäte mir l
nicht so oft bey euerm Herrn
lein wäre. Mich däucht, ich
daselbst.

Viola.

Wahrhaftig, ich sage dir, ich verschmachte fast nach
nem, ob ich gleich nicht wollte, daß er auf mei-
em Kinne wüchse. Ist dein Fräulein zu Hause?

Narr auf das Geld zeigend.

ollte nicht ein Paar von diesen jungen?

Viola.

a, wenn man sie zusammenhielte und gehörig
irthschaften ließe.

Narr.

h wollte wohl den Herrn Pandarus von Phry-
en spielen, um diesem Troilus eine Cressida zu-
führen.

Viola.

h verstehe euch: ihr bettelt gut.

Narr.

h denke, es ist keine große Sache, da ich nur
n eine Bettlerin bettle. Cressida war eine Bett-
rin. Mein Fräulein ist zu Haus, Herr. Ich will
bedeuten woher ihr kommt; wer ihr seyd, und

verschmähte
llte, daß er auf mei
Fräulein zu Hause?
eld zeigend.
iesen jungen?

enhielte und gehörig

Pandarus von Phry-
oilus eine Cressida zu

t gut.

ze Sache, da ich nur
ressida war eine Bett-
Haus, Herr. Ich will
nt; wer ihr seyd, und

Die ihm vors Auge kömmt. D
we
So voll von Arbeit als des W
Denn Thorheit, weislich angeb
Doch wozu ist des Weisen Tho

Junker Tobias und Ju
kommen.

Junker Tobi

Gott grüß euch, Herr.

Viola.

Euch gleichfalls, Herr.

Junker Christ

Dieu vous garde, Monsieur.

Viola.

Et vous aussi; votre serviteur.

Junker Christ

Hoffentlich seyd ihrs, und ich

Junker Tobias.

So kostet eure Beine, Herr, setzt sie in Bewegung.

Viola.

Meine Beine verstehn mich besser, Herr, als ich verstehe, was ihr damit meynt, daß ich meine Beine kosten soll.

Junker Tobias.

Ich meyne, ihr sollt gehn, hineintreten.

Viola.

Ich will euch durch Gang und Eintritt antworten; aber man kommt uns zuvor.

Olivia und Maria kommen.

Vortreffliches, unvergleichliches Fräulein, der Himmel regne Düfte auf euch herab!

Junker Christoph.

Der junge Mensch ist ein großer Hofmann. «Düfte regnen.» Schön!

Viola.

Mein Auftrag ist stumm, Fräulein, außer für euer bereitwilliges und herablassendes Ohr.

tt, sezt sie in Bewegung

la.

ich besser, Herr, als ich

nennt, daß ich meine Be

Tobias.

, hineintreten.

la.

und Eintritt antworten;

vor.

a und Maria kommen.

liches Fräulein, der Him

herab!

hristoph.

roßer Hofmann. «Düft

a.

räulein, außer für eur

sendes Ohr.

Viola.

Gebietet über meine Dienste,

Olivia.

Wie ist eu'r Nahme?

Viola.

Reiz

Cesario ist der Nahme euers

Olivia.

Mein Diener, Herr? Die We

Seit niedres Heucheln galt fü

Ihr seyd Orsino's Diener, ju

Viola.

Und der ist eurer; eures Dien

Muß ja, mein Fräulein, auc

Olivia.

Sein denk' ich nicht; wär' sei

Ein leeres Blatt, als angefül

Jch hörte lieber, wenn ihr das betriebt,
Als die Musik der Sphären.

Viola.

Theures Fräulein —

Olivia.

Jch bitt', erlaubt! Nach der Bezauberung
Die ihr nur erst hier angestiftet, sandte
Jch einen Ring euch nach; und täuschte so
Mich, meinen Diener, und ich fürcht', auch euch.
Nun steh' ich eurer harten Deutung bloß,
Weil ich euch aufdrang mit unwürd'ger List,
Was, wie ihr wußtet, doch nicht euer war.
Was mochtet ihr wohl denken? Machtet ihr
Zu eurem Ziele meine Ehre nicht,
Und hetztet jeglichen Verdacht auf sie,
Den ein tyrannisch Herz ersinnen kann?
Für einen, der behende faßt wie ihr,
Zeigt' ich genug; ein Flor, und nicht ein Busen,
Versteckt mein armes Herz: so sprecht nun auch.

ren.

la.

Theures Fräulein –

ia.

der Bezauberung
estiftet, sandte
; und täuschte so
nd ich fürcht', auch euch
n Deutung bloß,
nit unwürd'ger List,
ch nicht euer war.
nken? Machtet ihr
re nicht,
cht auf sie,
rsinnen kann?
ßt wie ihr,
, und nicht ein Busen,
: so sprecht nun auch.

O Welt! wie leicht wird doch de
Soll man zur Beute werden, wi
Dem Löwen zuzufallen als den

D

Die Glocke wirft mir Zeitverschw
Seyd ruhig, junger Freund! ich
Und doch, kommt Witz und Jugen
So erntet euer Weib 'nen feinen
Dorthin liegt euer Weg, grad' a

Viola.

Wohlauf, nach Westen!
Geleit' Eu'r Gnaden Heil und fr
Ihr sagt mir, Fräulein, nichts für

Olivia.

Bleib!
Ich bitt' dich, sage, was du von

Viola.

Nun, daß ihr denkt, ihr seyd nich

Wärs etwas bessers, Fräulein, als ich bin,
So wünsch' ichs auch; jetzt bin ich euer Narr.

Olivia.

O welch ein Maaß von Hohn liebreizend steht
Im Zorn und der Verachtung seiner Lippe!
Verschämte Lieb', ach! sie verräth sich schnell
Wie Blutschuld: ihre Nacht ist sonnenhell.
Cesario, bey des Frühlings Rosenjugend!
Bey jungfräulicher Sitt' und Treu und Tugend!
So lieb ich dich, trotz meinem stolzen Sinn,
Daß ich des Herzens nicht mehr mächtig bin.
Verhärte nicht dich klügelnd durch den Schluß,
Du könnest schweigen; weil ich werben muß.
Nein, feßle lieber Gründe so mit Gründen:
Süß sey es, Lieb' erflehn, doch süßer, Liebe finden.

Viola.

Bey meiner Jugend! bey der Unschuld! nein!
Ein Herz, Ein Busen, Eine Treue ist mein,
Und die besitzt kein Weib; auch wird nie keine
Darüber herrschen, außer ich alleine.

Und

h; jetzt bin ich euer

Olivia.

von Hohn liebreizend steht
Verachtung seiner Lippe!
h! sie verräth sich schnell
Nacht ist sonnenhell.
ühlings Rosenjugend!
Sitt' und Treu und Tugend!
otz meinem stolzen Sinn,
nicht mehr mächtig bin.
lügelnd durch den Schluß,
; weil ich werben muß.
ründe so mit Gründen:
ehn, doch süßer, Liebe finden.

Viola.

bey der Unschuld! nein!
, Eine Treue ist mein,
eib; auch wird nie keine
ßer ich alleine.

Un

Zweyte S

Ein Zimmer in Olivia

Junker Tobias, Junke
Fabio treten auf.

Junker Chris

Nein, wahrhaftig, ich bleibe k

Junker Tobi

Deinen Grund, lieber Ingrimm

Fabio.

Ihr müßt durchaus euren Grun
Christoph.

Junker Christ

Ey, ich sah eure Nichte mit

T

Das war ein großer Beweis ihrer Liebe zu euch.

Junker Christoph.

Wetter! wollt ihr einen Esel aus mir machen?

Fabio.

Ich will es in bester Form beweisen, Herr, auf den Eid des Urtheils und der Vernunft.

Junker Tobias.

O die sind Obergeschworne gewesen, ehe noch Noah ein Schiffer ward.

Fabio.

Sie that mit dem jungen Menschen vor euern Augen schön, bloß um euch aufzubringen, um eure Murmelthiers-Tapferkeit zu erwecken, um euer Herz mit Feuer und Schwefel zu füllen. Da hättet ihr euch herbey machen sollen; da hättet ihr den jungen Menschen, mit den vortrefflichsten Späßen, funkelnagelneu von der Münze, stumm ängstigen sollen. Dieß wurde von eurer Seite erwartet, und dieß wurde vereitelt. Ihr habt die dop-

r Christoph.

en Esel aus mir machen?

Fabio.

Form beweisen, Herr, auf d

der Vernunft.

er Tobias.

hworne gewesen, ehe no

rd.

Fabio.

gen Menschen vor euern A

uch aufzubringen, um ei

eit zu erwecken, um eu

chwefel zu füllen. Da hä

chen sollen; da hättet ih

nit den vortrefflichsten Spä

n der Münze, stumm äng

rde von eurer Seite erwar

eitelt. Ihr habt die dop

Tapferkeit geschehn; denn Poli
re eben so gern ein Pietist al

Junker Tob

Wohlan denn, baun wir dein G
der Tapferkeit. Fodre mir den
fen auf den Degen heraus; v
Stellen; meine Nichte wird si
versichert, daß kein Liebesmäk
nen Mann den Frauen kräftig
als der Ruf der Tapferkeit.

Fabio.

Es ist kein andres Mittel übri

Junker Christ

Will einer von euch eine A
tragen?

Junker Tobi

Geh, schreib in einer martialis
wegen und kurz. Gleichviel w

Junker Christoph.

Wo soll ich euch treffen?

Junker Tobias.

Wir wollen dich auf deinem cubiculo abrufen. Geh nur.

Junker Christoph ab.

Fabio.

Das ist euch ein theures Männchen, Junker.

Junker Tobias.

Ich bin ihm auch theuer gewesen, Junge! auf ein paar Tausend, drüber oder drunter.

Fabio.

Wir werden einen kostbaren Brief von ihm bekommen, aber ihr werdet ihn nicht übergeben.

Junker Tobias.

Nein, das könnt ihr glauben. Aber vor allen Dingen treibt den jungen Menschen an, sich zu stellen. Ich denke, man brächte sie nicht an einander, wenn man auch Ochsen vorspannte. Was den Junker

n?
r Tobias.
nem cubiculo abrufen. Sie

Junker Christoph ab.
abio.
es Männchen, Junker.
r Tobias.
er gewesen, Junge! auf ein
oder drunter.
abio.
aren Brief von ihm bekom
hn nicht übergeben.
r Tobias.
uben. Aber vor allen Din
Menschen an, sich zu stellen
sie nicht an einander, wenn
annte. Was den Junker

Maria t

Junker To
Seht da kommt unser kleine

Maria
Wollt ihr Milzweh haben, u
lachen, so kommt mit mir.
ist ein Heide geworden, ein re
kein Christ, der durch den r
zu werden hofft, glaubt jema
fen abgeschmacktes Zeug. Er g
pfen.

Junker Tob
Und die Kniegürtel kreuzweise

Maria.
Ganz abscheulich, wie ein Sch
ihm nachgeschlichen wie ein T
nach jedem Punkte des Briefs
um ihn zu betrügen. Er lä

Komm, führ uns hin, führ uns hin, wo er ist.

Alle ab.

Dritte Szene.

Eine Straße.

Antonio und Sebastian treten auf.

Sebastian.

Es war mein Wille nicht, euch zu beschweren,
Doch da ihr aus der Müh euch Freude macht,
Will ich nicht weiter schmählen.

Antonio.

Ich konnt' euch so nicht lassen: mein Verlangen,
Scharf wie geschliffner Stahl, hat mich gespornt;

Alle ab.

te Szene.

ne Straße.

—

Sebastian treten auf.

ebastian.

nicht, euch zu beschweren,

Müh euch Freude macht,

schmählen.

ntonio.

ht lassen: mein Verlangen,

Stahl, hat mich gespornt;

Mein gü

Ich kann euch nichts als Dan

Und Dank, und immer Dank;

Mit so verrufner Münze abge

Doch wär' mein Gut gediegen

Ihr fändet bessern Lohn. — W

Sehn wir die Alterthümer dies

Antonio.

Auf morgen, Herr; seht erst nach

Sebastian.

Ich bin nicht müd' und es ist

Ich bitt' euch, laßt uns unsre

Mit den Denkmählern und be

So diese Stadt besitzt.

Antonio.

Entsch

Ich wandre mit Gefahr durch

Im Seekrieg that ich gegen d

War Zeit und Zwist schon der Beschaffenheit,
Daß sie uns Stoff zu blut'gen Thaten gaben.
Es hätt' indeß geschlichtet werden mögen
Durch Wiederzahlung des genommnen Guts,
Was auch aus unsrer Stadt des Handels wegen
Die Meisten thaten; ich allein blieb aus:
Wofür, ertappt man mich an diesem Ort,
Ich theuer büßen werde.

Sebastian.

Geht also nicht zu offenbar umher.

Antonio.

Es wär' nicht rathsam. Nehmt! hier ist mein Beutel.
Man wohnt am besten in der Südervorstadt
Im Elephanten; ich will unsre Kost
Bestellen, während ihr die Stunden täuscht,
Und durch Beschauen eure Kenntniß nährt,
Dort trefft ihr mich.

Sebastian.

Weswegen mir den Beutel?

zu blut'gen Thaten gaben
lichtet werden mögen
ig des genommnen Guts,
er Stadt des Handels weg
ich allein blieb aus:
mich an diesem Ort,
rde.

ebastian.

ffenbar umher.

Antonio.

im. Nehmt! hier ist mi
Beutel.
n in der Südervorstadt
will unsre Kost
die Stunden täuscht,
eure Kenntniß nährt,

astian.

Bewegen mir den Beutel?

Vierte S

Olivia's Ga

Olivia und Mari

Olivia.

Ich hab' ihm nachgeschickt; ge
Wie kann ich wohl ihn feyern?
Denn Jugend wird erkauft, m
Ich sprach zu laut. —

Maria.

Nein, er thut nichts
Als lächeln; Euer Gnaden thäten wohl,
Wen bey der Hand zu haben, wenn er kömmt,
Denn sicher ist der Mann nicht recht bey Sinnen.

Olivia.

Geht, ruft ihn her! — So toll wie er bin ich,
Gleicht lust'ge Tollheit und betrübte sich.

Malvolio kommt.

Wie gehts, Malvolio?

Malvolio lächelt fantastisch.

Schönes Fräulein, he he!

Olivia.

Lächelst du?
Ich rief dich her bey einem ernsten Anlaß.

Malvolio.

Ernst, Fräulein? Ich könnte wohl ernsthaft seyn; es macht einige Stockung im Blute, dieß Binden der Kniegürtel. Aber was thuts? Wenn es den

Maria.

Nein, er thut nichts

naden thäten wohl,

zu haben, wenn er kömmt;

Mann nicht recht bey Sinn

Olivia.

— So toll wie er bin ich,

it und betrübte sich.

Malvolio kommt

o?

io lächelt fantastisch.

he!

Olivia.

einem ernsten Anlaß.

alvolio.

könnte wohl ernsthaft seyn;

ung im Blute, dieß Binden

was thuts? Wenn es den

men, und Befehle sollen vollz

denke, wir kennen die schöne R

Olivia.

Willst du nicht zu Bett gehn,

Malvolio.

Zu Bett? Ja, liebes Herz, und

men?

Olivia.

Gott helfe dir! Warum lächel

so viele Kußhände?

Maria.

Wie gehts euch, Malvolio?

Malvolio.

Auf eure Erkundigung? — Ja,

worten Krähen.

Maria.

Warum erscheint ihr mit dieser

schämtheit vor dem Fräulein?

Olivia.

Nun?

Malvolio.

»Einige erwerben Hoheit —«

Olivia.

Was sagst du?

Malvolio.

»Und einigen wird sie zugeworfen.«

Olivia.

Der Himmel steh dir bey!

Malvolio.

»Erinnre dich, wer deine gelben Strümpfe lobte.«

Olivia.

Deine gelben Strümpfe?

Malvolio.

»Und dich mit kreuzweise gebundnen Kniegürteln zu sehn wünschte.«

Olivia.

Mit kreuzweise gebundnen Kniegürteln?

lio.

-«

a.

lio.

eworfen.«

ia.

olio.

gelben Strümpfe lobte.«

ia.

olio.

gebundnen Kniegürteln

ia.

n Kniegürteln?

Ein Bedienter k

Bedienter.

Gnädiges Fräulein, der junge Ca
fen Orsino ist wieder da; ich konn
wegen zurückzukommen. Er erwa
den Befehle.

Olivia.

Ich komme gleich zu ihm. Bedienter
ria, trag mir für diesen Menschen
mein Vetter Tobias? Daß ein pa
Leuten recht genau auf ihn achte
um alles nicht, daß ihm ein Unglü

Olivia

Malvolio.

Ha! ha! legt ihr mirs nur näher?
rer als Junker Tobias soll Sorg
gen? Dieß trifft aufs Haar mit de

»gen;« und hierauf setzt sie die Art und Weise aus einander, als da ist: ein ernsthaftes Gesicht, eine stattliche Haltung, eine langsame Zunge, nach der Manier eines vornehmen Herrn, und so weiter. Ich habe sie im Netz, freylich durch der Götter Gnade, und geben die Götter, daß ich dankbar sey! Und als sie eben wegging: «Tragt mir für »diesen Menschen Sorge.» Mensch! Nicht Malvolio, oder nach meinem Titel, sondern Mensch. Ja, alles paßt zu einander, so daß kein Gran von einem Skrupel, kein Skrupel von einem Skrupel, kein Hinderniß, kein unwahrscheinlicher oder zweydeutiger Umstand — Was kann man einwenden? Es kann nichts geben, was sich zwischen mich und die weite Aussicht meiner Hoffnungen stellen könnte. Wohl, die Götter, nicht ich, haben dieß zu Stande gebracht, und ihnen gebührt der Dank.

Wie stehts mit euch?

Malvolio.

Geht fort! ich entlasse euch. Laß
samkeit genießen! Geht fort!

Maria.

Hört doch, wie hohl der Böse
Sagt' ichs euch nicht? — Junker T
lein bittet euch Sorge für ihn zu

Malvolio.

He, he! thut sie das?

Junker Tobias

Still! still! Wir müssen sanftmüt
gehn; laßt mich nur machen.
Malvolio? Wie stehts mit euch?
stet dem Teufel Widerstand: beden
feind der Menschenkinder.

Malvolio.

Wißt ihr auch, was ihr sagt?

So wahr ich lebe, es soll morgen früh geschehn. Das Fräulein möchte ihn um alles in der Welt nicht missen.

Malvolio.

Ey so, Jungfer?

Maria.

O Jemine!

Junker Tobias.

Ich bitte dich, sey ruhig! Dieß ist nicht die rechte Art: seht ihr nicht, daß ihr ihn reizt? Laßt mich allein machen.

Fabio.

Da hilft nichts wie Sanftmuth. Sanftmüthig! sanftmüthig! der böse Feind ist trotzig, und läßt sich nicht trotzig begegnen.

Junker Tobias.

Ey was machst du mein Täubchen? Wie gehts, mein Puthühnchen?

Malvolio.

Herr!

Junker

alvolio.

Maria.

er Tobias.

hig! Dieß ist nicht die rech
aß ihr ihn reizt? Laßt mi

Fabio.

Sanftmuth. Sanftmüthig
Feind ist trotzig, und läß
nen.

er Tobias.

ein Täubchen? Wie geht

alvolio.

Junker

Mein Gebet, Meerkatze?

Maria.

Seht, ich sagt' es euch; er will
furcht wissen.

Malvolio.

Geht alle zum Henker! Ihr se
berne Geschöpfe. Ich gehöre n
re: ihr sollt weiter von mir hö

Junker Tobi

Ists möglich?

Fabio.

Wenn man dieß auf dem Thea
delte ich es vielleicht als eine un
dichtung.

Junker Tobi

Sein Kopf ist bis oben an vol
falle.

R

kommt, er soll in eine dunkle Kammer gesperrt und gebunden werden. Meine Nichte ist schon in dem Glauben, daß er toll ist; wir könnens so fortreiben, uns zum Spaß und ihm zur Buße, bis unser Zeitvertreib selbst so müde gejagt ist, daß er uns bewegt Erbarmen mit ihm zu haben; und du, Mädchen, sollst bestallter Tollheits-Visitator werden. Aber seht! seht!

Junker Christoph kommt.

Fabio.

Hier ist wieder etwas für einen Fastnachtsabend.

Junker Christoph.

Da habt ihr die Ausfoderung; les't sie; ich steh' dafür, es ist Salz und Pfeffer darin.

Fabio.

Ist sie so verwegen?

Junker Christoph.

Ey ja doch! ich stehe ihm dafür. Les't nur.

en. Meine Nichte ist schö
er toll ist; wir könnens so
Spaß und ihm zur Buße,
lbst so müde gejagt ist, daß
n mit ihm zu haben; und
allter Tollheits-Visitator
t!

Christoph kommt.

Fabio.

s für einen Fastnachtsabend.

r Christoph.

foderung; les't sie; ich
nd Pfeffer darin.

Fabio.

Christoph.

hm dafür. Les't nur.

Eine gute Klausel! Das stellt
klagen sicher.

Junker Tobi

«Du kömmst zu Fräulein Olivi
«meinen Augen schön mit dir:
«den Hals hinein, das ist nich
«um ich dich herausfodre.»

Fabio.

Ungemein kurz und auserlesen

Junker Tobi

«Ich will dir beym nach Hause g
«wenn du alsdann das Glück h
«gen —»

Fabio.

Schön!

Junker Tobi

«So bringst du mich um wie e
«Spitzbube.»

Christoph von Bleichenwang.»

Brief ihn nicht aufbringt, so ist er
f die Beine zu bringen. Ich will ihn

Maria.

eicht Gelegenheit dazu finden: er ist
Gespräch mit dem Fräulein, und wird
hn.

Junker Tobias.

:, laure ihm an der Gartenecke auf wie
sobald du ihn nur erblickst, zieh und
rlich dabey: denn es geschieht oft, daß
her Fluch, in einem rechten Bramar-
ausgewettert, einen mehr in den Ruf
it setzt, als eine wirkliche Probe da-
gethan hätte. Fort!

Junker Christoph.

s Fluchen gilt, so laßt mich nur ma-

ab.

einem Pin
Ausfoderu
Wesen vo
jenem, der
binden zu
ner Wuth
Dieß wir
ander wi
werden.

Da komm
bis er A
drein.

Ich wil
drücke

Ausfoderung mündlich bestellen, will ein
Wesen von Bleichenwangs Tapferkeit mach
jenem, der jung genug ist, um sich leicht etn
binden zu lassen, eine gewaltige Meynung
ner Wuth, Geschicklichkeit und Hitze bey
Dieß wird sie beyde so in Angst setzen, daß
ander wie Basilisken mit den Augen um
werden.

Olivia und Viola kommen.

Fabio.

Da kommt er mit eurer Nichte. Macht ihn
bis er Abschied nimmt, und dann gleich hi
drein.

Junker Tobias.

Ich will mich indessen auf recht entsetzlic
drücke für die Ausfoderung bedenken.

Junker Tobias und Fa

den Schmerzen meines Herrn.

Olivia.

u lieb dieß Kleinod, 's ist mein Bildniß;
nicht aus, mit Schwatzen quälts euch
nicht;
t, ich bitt' euch, Morgen wieder her.
ihr bitten, das ich weigern würde,
erletzt es Ehre geben darf?

Viola.

: euer Herz für meinen Herrn.

Olivia.

neine Ehr' ihm das zu geben,
von mir schon habt?

Viola.

Ich sag' euch los.

Olivia.

vohl, und sprich mir Morgen zu!
lockte mich ein böser Feind wie du.

ab.

die du ihm z
steller, hoc
wartet dich
Klinge! R
rasch, gesch

Ihr irrt eu
irgend ein
ist völlig r
Unrechts,

Ihr werd
wenn ihr
so seyd a
les für si
und Wu

Um Ver

Er ist e

steller, hoch ergrimmt, blutig wie der Jäge
wartet dich an der Gartenecke. Heraus mi
Klinge! Rüste dich wacker! denn dein Gegn
rasch, geschickt und mörderlich.

Viola.

Ihr irrt euch, Herr; ich bin gewiß, daß nie
irgend einen Zank mit mir hat. Mein Gedä
ist völlig rein und frey von Vorstellungen
Unrechts, das ich jemanden zugefügt haben

Junker Tobias.

Ihr werdet es anders finden, ich versichre
wenn ihr also das geringste aus eurem Leben
so seyd auf eurer Hut, denn euer Gegner h
les für sich, was Jugend, Stärke, Geschick
und Wuth einem verschaffen kann.

Viola.

Um Verzeihung, Herr, was ist er für ein M

Junker Tobias.

Er ist ein Ritter, dazu geschlagen mit unv

Viola.

vieder in das Haus gehn und mir eine
g von der Dame ausbitten. Ich bin kein
Ich habe wohl von einer Art Leute ge-
mit Fleiß Händel mit Andern anzetteln,
Muth zu prüfen: vielleicht ist er einer
n Schlage.

Junker Tobias.

er; seine Entrüstung rührt von einer sehr
en Beleidigung her; also vorwärts, und
seinen Willen. Zurück zum Hause sollt
wenn ihrs nicht mit mir aufnehmen wollt,
ch doch eben so wohl ihm selbst stellen
Also vorwärts, oder zieht gleich fasernackt
r; denn schlagen müßt ihr euch, das ist
ht, oder für immer verschwören eine Klin-
gen.

Viola.

ben so unhöflich als seltsam. Ich bitte
eigt mir die Gefälligkeit den Ritter zu

Händel?

Ich weiß
gegen eu
Umstände

Um Verz

Sein Äu
als ihr
ihm wer
behende
den ihr
Wollt i
ihm au

Ich wi
Theil
Wehrs
man

Ich weiß nur, daß der Ritter auf Tod un
gegen euch erboßt ist, aber nichts von den
Umständen.

Viola.

Um Verzeihung, was ist er für eine Art von

Fabio.

Sein Äußres verräth nichts so außerorde
als ihr durch die Proben seiner Herzhafti
ihm werdet kennen lernen. Er ist in der
behendeste, blutgierigste und verderblichste
den ihr in ganz Illyrien hättet finden
Wollt ihr ihm entgegen gehn? Ich will
ihm aussöhnen, wenn ich kann.

Viola.

Ich würde euch sehr verbunden seyn: ich
Theil habe lieber mit dem Lehrstande
Wehrstande zu thun; ich frage nicht dar
man mir viel Herz zutraut. V

Junker Tobias.

, er ist ein Teufelskerl: ich habe nie=
einen Haudegen gesehn. Ich machte
mit ihm auf Klinge und Scheide, und
e Ausfälle mit so 'ner höllenmäßigen
gkeit, daß nichts dagegen zu machen ist;
er parirt hat, bringt er euch den Stoß
ey, als euer Fuß den Boden trifft, wenn
t. Es heißt, er ist Fechtmeister beym
gol gewesen.

Junker Christoph.

Henker, ich will mich nicht mit ihm

Junker Tobias.

l sich aber nun nicht zufrieden sprechen
io kann ihn da drüben kaum halten.

Junker Christoph.

Kuckuck! Hätte ich gewußt, daß er herz=

ohne Mo
ich will e

F

Ich habe
Ich habe
Teufelske

Der hat
von dem
ihm ein

Es ist k
schlagen
wegen
besonne
zieht a
chen d
fügen.

ich will euer Pferd so gut reiten als euch

Fabio und Viola kommen

Junker Tobias zu Fabio.

Ich habe sein Pferd, um den Streit bey

Ich habe ihn überredet, daß der junge Me

Teufelskerl ist.

Fabio zu Junker Tobias.

Der hat eben solch eine fürchterliche Ein

von dem Andern: er zittert und ist bleich,

ihm ein Bär auf der Ferse wäre.

Junker Tobias zu Viola.

Es ist keine Rettung, Herr, er will sich

schlagen, weil er einmal geschworen hat

wegen seiner Händel mit euch, hat er si

besonnen, er findet sie jetzt kaum der Rede

zieht also nur, damit er seinen Schwur n

chen darf. Er betheuert, er will euch kein

fügen.

er Christoph, es ist keine Rettung:
vill nur Ehrenhalber einen Gang mit
er kann nach den Gesetzen des Duells
ber hat mir auf sein ritterliches Wort
will euch kein Leid zufügen. Nun

Junker Tobias.

ß er sein Wort hält. *Er zieht.*

Antonio *kommt.*

Viola.

ich thu' es wider meinen Willen.
Sie zieht.

Antonio.

veg! — Wenn dieser junge Mann
that, so nehm' ich es auf mich;
nah ihm, fodr' ich euch statt seiner.
Er zieht.

Junker Tobias.

Wer seyd ihr denn?

Bester J
die Geri

Wir spre

Ich bitt'
gefällig i

Mein S
sen, was
mein W
Hand.

Dieß ist

Antonio,
Von Gr

Ihr irrt

Bester Junker Tobias, haltet ein! Hier ko[...]
die Gerichtsdiener.

Junker Tobias zu Antonio.

Wir sprechen uns nachher!

Viola.

Ich bitt' euch, steckt euern Degen ein, wenn's
gefällig ist.

Junker Christoph.

Mein Seel, Herr, das will ich — und weg[...]
sen, was ich euch versprochen habe, halte ic[...]
mein Wort. Er geht bequem und ist leicht
Hand.

Erster Gerichtsdiener.

Dieß ist er: thu deine Pflicht.

Zweyter Gerichtsdiener.

Antonio, ich verhaft' euch auf Befehl
Von Graf Orsino.

Antonio.

Ihr irrt euch, Herr, in mir.

ringt die Noth mich, meinen Beutel wieder
uch zu fodern; und es schmerzt mich mehr
s, was ich nun nicht für euch vermag,
as mich selbst betrifft. Ihr steht erstaunt,
eyd getrost.

Zweyter Gerichtsdiener.

t, Herr, und fort mit uns.

Antonio.

ß um etwas von dem Geld euch bitten.

Viola.

elchem Gelde, Herr?
üte wegen, die ihr mir erwiesen,
nn durch eure jetz'ge Noth bewegt,
h aus meinen schmalen, armen Mitteln
twas borgen; meine Hab' ist klein,
vill ich theilen, was ich bey mir trage:
eine halbe Baarschaft.

Antonio.

Läugnet ihr mir ab?

Ich haß
Als Lüg
Als jede
Das sch

Kommt,

Hört ei
Halb ri
Pflegt'
Und sei
Glaubt'

Was so

Doch o
Sebasti

Als Lügen, Hoffahrt, laute Trunkenheit,
Als jedes Laster, dessen starker Gift
Das schwache Blut bewohnt.

Antonio.

Gerechter Himm

Zweyter Gerichtsdiener.

Kommt, Herr! ich bitt' euch, geht!

Antonio.

Hört einen Augenblick. Der Jüngling da,
Halb riß ich aus des Todes Rachen ihn,
Pflegt' ihn mit solcher Heiligkeit der Liebe,
Und seinem Bild, das hocherhabnen Werth
Glaubt' ich, verhieße, huldigt' ich mit Anda

Erster Gerichtsdiener.

Was soll uns das? Die Zeit vergeht: mach

Antonio.

Doch o! wie wird der Gott zum schnöden G
Sebastian, du entehrest edle Züge.

ihrt mich weg.

Antonio mit den Gerichtsdienern ab.

Viola.

gt der Ungestüm, womit er spricht,
ubt sich selbst; ich glaube mir noch nicht.
chtest du, Vermuthung, dich bewähren,
Bruder! daß wir zwey verwechselt wären!

Junker Tobias.

her, Junker! komm her, Fabio! Laßt uns Köpfe zusammenstecken und einen weisen pflegen.

Viola.

nnte den Sebastian: lebt ja doch
ruders Bild in meinem Spiegel noch.
h genau nach allen Zügen mir,
ug sich so in Farbe, Schnitt und Zier,
ihn nur ahm' ich nach. O wenn es ist, so sind
türme sanft, die Wellen treu gesinnt! ab.

Junker

Eine M
senhaft

Wetter!

Thu's, p

Wenn i

Komm,

Ich will
daraus.

Junker Christoph.

Wetter! ich will ihm nach, und ihn prügel

Junker Tobias.

Thu's, puff' ihn tüchtig, nur zieh den Dege

Junker Christoph.

Wenn ichs nicht thue! —

Fabio.

Komm, laßt uns sehn, wie's abläuft.

Junker Tobias.

Ich will wetten, was ihr wollt, es wird doc daraus. *Beyde ab.*

Erste Szene.

e Straße vor Olivia's Hause.

astian und der Narr treten auf.

Narr.

hr mir weiß machen, ich wäre nicht nach
ickt?

Sebastian.

och, ja! Du bist ein toller Bursch,
ch von dir.

Narr.

hgeführt, meiner Treu! Nein, ich kenne
t; das Fräulein hat mich auch nicht nach
ickt, damit ihr kommen und mit ihr spre-
tet; euer Name ist auch nicht Monsieur

det es
heit au
die We
dich nu
ge mir,
kramen
kommst

Ich bitt
Da has
So gie

Auf me
che wei
sich ein
Jahre

heit auskramen! Ich fürchte, dieser große
die Welt, wird ein Zieräffchen werden. I
dich nun, entgürte dich deiner Seltsamkeit,
ge mir, was ich meinem gnädigen Fräule
kramen soll. Soll ich ihr auskramen,
kommst?

Sebastian.

Ich bitt' dich, toller Kuppler, laß mich geh
Da hast du Geld, doch wenn du länger zö
So giebt es schlechtre Zahlung.

Narr.

Auf meine Ehre, du hast eine offne Hand.
che weise Leute, die Narren Geld geben,
sich einen guten Nahmen, wenn sie sich ein
Jahre darum beworben haben.

Junker Tobias.

, Herr, sonst soll euer Degen über das gen.

Narr.

ich gleich dem gnädigen Fräulein erzäh- wollte nicht für einen Dreyer in eurer ken. ab.

Junker Tobias.

err, haltet ein! Er hält den Sebastian.

Junker Christoph.

t ihn nur! ich will schon auf eine andre hm fertig werden: ich will eine Klage we- eley gegen ihn anstellen, wenn noch Recht htigkeit in Illyrien ist. Hab' ich schon hlagen, das macht nichts.

Sebastian.

Hand los.

Junker Tobias.

ich will euch nicht los lassen. Nur den

deinem n

Tobias, H

Fräulein?

Wirds ni

Geschickt

Wo Sitt

Sey nich

Fort, Gr

Junk

b

Gieb dei

Bey die

Auf dei

Olivia kommt.

Olivia.

Tobias, halt! bey deinem Leben, halt!

Junker Tobias.

Fräulein?

Olivia.

Wirds niemals anders seyn? Unholder Fre
Geschickt für Wüstenenyn und rauhe Höhlen,
Wo Sitte fremd ist! Fort aus meinen Aug
Sey nicht beleidigt, mein Cesario! —
Fort, Grobian!

Junker Tobias, Junker Christoph un
bio ab.

Ich bitt' dich, lieber F
Gieb deiner Weisheit, nicht dem Zorn Geh
Bey diesem wilden, ungerechten Ausfall
Auf deine Ruh. Geh mit mir in mein Ha

meinen Sinn in Lethe, Fantasie!
) so träumen, gern erwach' ich nie.

Olivia.

bitte! Folg' in Allem meinem Rath!

Sebastian.

äulein, gern.

Olivia.

O mach dein Wort zur That!

Beyde ab.

Nun, sey
gen an;
der Pfarr
den Junk

Ich will
und ich
einem N
genug,
zunehme
Studirte
und gut
gut als
ter. —

Ju

Gott s

Nun, sey so gut, und leg diesen Mantel un
gen an; mach ihm weiß, du seyst Ehrn Ma
der Pfarrer. Mach geschwind, ich will unte
den Junker rufen.

Narr

Ich will ihn anziehn, und mich darin ver
und ich wollte, ich wäre der erste, der sich i
einem Mantel verstellt hätte. Ich bin nich
genug, um mich in der Amtsverrichtung gu
zunehmen, und nicht mager genug, um für
Studirten zu gelten. Aber ein ehrlicher
und guter Haushälter zu heißen, klingt e
gut als ein bedächtiger Mann und großer G
ter. — Da kommen meine Kollegen schon.

Junker Tobias und Maria komme

Junker Tobias.

Gott segne euch, Herr Pfarrer!

Junker Tobias.

)n an, Ehrn Matthias.

Narr.

nand hier? — Friede sey in diesem Ge-
!

Junker Tobias.

)elm macht gut nach; ein braver Schelm!

Malvolio in einem innern Zimmer.

ft da?

Narr.

Matthias der Pfarrer, welcher kommt, um
io den Besessenen zu besuchen.

Malvolio.

farrer, Herr Pfarrer! lieber Herr Pfarrer!
ı meinem Fräulein —

Narr.

ch weg, du ruhmrediger böser Geist! Wie
du diesen Mann? Redest du von nichts
)n Fräulein?

Pfui, d
dem mi
sanften
lichkeit
sey fins

Wie di

Ey sie
sterlade
den str
du dich

Ich bi
diese T

Wahn
giebt
ein du
rem N

dem mildesten Nahmen, denn ich bin eins v
sanften Gemüthern, die dem Teufel selbst m
lichkeit begegnen. Sagest du, diese Beh
sey finster?

Malvolio.

Wie die Hölle, Herr Pfarrer.

Narr.

Ey sie hat ja Lucken, die so durchsichtig wi
sterladen sind, und die hellen Steine von S
den strahlen wie Ebenholz: und dennoch be
du dich über Verfinsterung?

Malvolio.

Ich bin nicht unklug, Herr Pfarrer; ich sag
diese Behausung ist finster.

Narr.

Wahnsinniger, du irrest. Ich sage dir ab
giebt keine andre Finsterniß als Unwissenhei
ein du mehr verstrickt bist, als die Egyptie
rem Nebel.

t des Pythagoras Lehre, wildes Geflügel
end?

Malvolio.

e Seele unsrer Großmutter vielleicht in ei-
gel wohnen kann.

Narr.

chtest du von seiner Lehre?

Malvolio.

ke würdig von der Seele, und billige seine
eineswegs.

Narr.

dich wohl! Verharre du immer in Finster-
he ich dir deinen gesunden Verstand zuge-
ollst du die Lehre des Pythagoras beken-
d dich fürchten eine Schnepfe umzubringen,
ß du nicht etwa die Seele deiner Großmut-
agen mögest. Gehab dich wohl!

Malvolio.

farrer! Herr Pfarrer!

Nun re
melde
ren dies
man ih
gescheh
Nichte,
zum T
gleich

He
S

Narr!

A

Narr!

1

melde mir, wie du ihn findest: ich wollte,
ren diese Schelmerey auf eine gute Art los.
man ihn schicklich freylassen kann, so möcht
geschehn; denn ich stehe jetzt so übel mit
Nichte, daß ich den Spaß nicht mit Sicher
zum Beschlusse forttreiben kann. Kom
gleich auf mein Zimmer.

Junker Tobias und Mari

Narr singt.

Heisa, Hännschen! liebes Hännschen!
Sag mir, was dein Mädchen macht.

Malvolio.

Narr! —

Narr singt.

Ach, sie ist mir bitter feind!

Malvolio.

Narr! —

Narr singt.

Und weswegen denn, mein Freund?

nd Papier. So wahr ich ein ehrlicher
in, ich will dir noch einmal dankbar da-

Narr.

: Malvolio? —

Malvolio.

r Narr.

Narr.

r, wie seyd ihr doch um eure fünf Sinne
n?

Malvolio.

hat man einem so abscheulich mitgespielt.
eben so gut bey Sinnen wie du, Narr.

Narr.

n so gut? So seyd ihr wahrhaftig unklug,
r nicht besser bey Sinnen seyd als ein

Malvolio.

en mich hier eingesperrt, halten mich im

Herr Pfa

»Führ kei
— Wer?
leite euch,
Gut, das

Narr, N

Ach, liebe
werde au

Lieber N
Papier.
de als i

Du mein

Herr Pfarrer —

Narr.

»Führ kein Gespräch mit ihm, mein guter Fr
— Wer? ich, Herr? Nein, gewiß nicht. G
leite euch, Herr Pfarrer! — »Amen, sage ic
Gut, das will ich thun.

Malvolio.

Narr, Narr, Narr, sage ich —

Narr.

Ach, lieber Herr, seyd ruhig! Was sagt ihr
werde ausgeschmählt, weil ich mit euch rede

Malvolio.

Lieber Narr, verhilf mir zu einem bischen Lic
Papier. Ich sage dir, ich bin so gut bey V
de als irgend einer in Illyrien.

Narr.

Du meine Zeit! wenn das doch wahr wäre.

: seyd ihr wirklich nicht unklug, oder thut
r so?

Malvolio.

mir, ich sage dir die Wahrheit.

Narr.

h will einem unklugen Menschen niemals
bis ich sein Gehirn sehe. Ich will euch Licht,
: und Dinte hohlen.

Malvolio.

ich will dich aufs beste dafür belohnen. Ich
ich, geh.

Narr singt.

Ich bin fort Herr
Und aufs Wort, Herr
Ich bin gleich wieder da.
Daran hegt keinen Zweifel,
Denn ich trotze dem Teufel,
Und seiner Frau Großmama. ab.

Dieß ist d
Dieß Klei
Und ob n
Ists doch
Ich konnt
Doch wa
Er streife
Jetzt eben
Denn übe
Daß dieß

So übers
In solche
Ich hätt
Und die
Mich gl
Wo nich
Sie kön

Sebastian.

Dieß ist die Luft, dieß ist die lichte Sonne;
Dieß Kleinod gab sie mir, ich fühl', ich seh'
Und ob mich schon Bezauberung umstrickt,
Ists doch kein Wahnsinn. Wo ist wohl Ant
Ich konnt ihn nicht im Elephanten finden.
Doch war er da: man gab mir den Beschei
Er streife durch die Stadt mich aufzusuchen.
Jetzt eben wär' sein Rath mir Goldes wert
Denn überlegt mein Geist schon mit den S
Daß dieß ein Irrthum seyn kann, doch kein
sinn,
So übersteigt doch diese Flut von Glück
In solchem Grade Beyspiel und Begriff,
Ich hätte Lust den Augen miszutrauen
Und die Vernunft zu schelten, die ein Andre
Mich glauben machen will, als ich sey toll,
Wo nicht, das Fräulein toll: doch wäre die
Sie könnte Haus und Diener nicht regieren

ꝛiht mir diese Eile: meynt ihr's gut,
ꝛeht mit mir und diesem heil'gen Mann
ie Kapelle neben an, und dort,
ihm und unter dem geweihten Dach,
ürget feyerlich mir eure Treu,
mein ungläub'ges, allzubanges Herz
Ruh gelangen mag. Er solls verbergen,
ihr gesonnen seyd, es kund zu machen,
um die Zeit soll meinem Stand gemäß
Feyer unsrer Hochzeit seyn. — Was sagt ihr?

Sebastian.

ꝛeh mit euch und diesem guten Alten,
Treue schwören und sie ewig halten.

Olivia.

ühr' uns, Vater! — Mag des Himmels Schein
ieser That uns freundlich Segen leihn!

Alle ab.

Wen
sehen.

Lieber
Gefal

Was

Verla

Erste Szene.

Vor Olivia's Hause.

Der Narr und Fabio.

Fabio.

Wenn du mich lieb hast, laß mich seinen sehen.

Narr.

Lieber Herr Fabio, thut mir dafür einen Gefallen.

Fabio.

Was du willst.

Narr.

Verlangt nicht diesen Brief zu sehn.

ꝛerr, wir ſind ein Theil ihres Hausrathes.

Herzog.

ꝛnne dich ſehr wohl: wie gehts dir, guter
ꝛ?

Narr.

ꝛtig, Herr, je mehr Feinde, deſto beſſer; je
Freunde, deſto ſchlimmer.

Herzog.

umgekehrt: je mehr Freunde, deſto beſſer.

Narr.

Herr, deſto ſchlimmer.

Herzog.

inge das zu?

Narr.

ꝛrr, ſie loben mich und machen einen Eſel
ir; meine Feinde hingegen ſagen mir grade
, daß ich ein Eſel bin: alſo nehme ich durch
Feinde in der Sėlbſterkenntniß zu, und durch
Freunde werde ich hintergangen. Alſo,

fällt, ein

Du ſollſ
dran ſey

Wenn i
wollte ic

O, ihr

Steckt
und laß

Gut, ic
Dopple

Zum e
erſt zu
ſind al

Herzog.

Du sollst aber meinetwegen doch nicht schl
dran seyn: da hast du Gold.

Narr.

Wenn ihr kein Doppler dadurch würdet, H
wollte ich, ihr könntet noch ein Stück daraus m

Herzog.

O, ihr gebt mir einen schlechten Rath.

Narr.

Steckt eure Gnade für dießmal noch in die
und laßt euer Fleisch und Blut ihr gehorch

Herzog.

Gut, ich will mich einmal versündigen, u
Doppler seyn: da hast du noch ein Stück.

Narr.

Zum ersten, zum zweyten, zum dritten, dan
erst zugeschlagen; wie das alte Sprichwor
sind aller guten Dinge drey; der Dreyach

Freygebigkeit wieder aufwecken.

Narr.

Herr, eyapopeya eurer Freygebigkeit, bis ich
omme! Ich gehe, Herr, aber ihr müßt ja
enken, mein Verlangen zu haben sey Ge-
cht. Doch, wie ihr sagt, laßt eure Freyge-
nur ein wenig einnicken; ich will sie gleich
aufwecken. ab.

tonio und Gerichtsdiener kommen.

Viola.

ommt der Mann, der mich gerettet, Herr.

Herzog.

eß Gesicht besinn' ich mich gar wohl;
ls ich es zuletzt sah, war es schwarz
Dampf des Krieges, wie Vulkan, besudelt.
r der Hauptmann eines winz'gen Schiffs,
Größ' und flachem Bau von keinem Werth,
er sich so furchtbar handgemein

Hier in
Auf eine

Er that
Doch hie
Ich weiß

Berüchti
Welch t
Die mit
Zu Fein

Erlaubt
Antonio
Obschon
Orsino'
Den al
Entriß

Auf einer Schlägerey von uns ertappt.

Viola.

Er that mir Dienste, Herr, focht mir zum
Doch hielt zuletzt mir wunderliche Reden;
Ich weiß nicht, was es sonst als Wahnwitz

Herzog.

Berüchtigter Pirat! Du See-Spitzbube!
Welch toller Muth gab dich in deren Han
Die mit so blut'gem, theuerm Handel du
Zu Feinden dir gemacht?

Antonio.

Orsino, edler
Erlaubt mir, diese Nahmen abzuschütteln.
Antonio war noch nie Pirat noch Dieb,
Obschon, ich geb' es zu, mit gutem Grund
Orsino's Feind. Ein Zauber zog mich her
Den aller-undankbarsten Knaben dort
Entriß ich dem ergrimmten, schäum'gen R

ne falsche List (denn die Gefahr
r zu theilen war er nicht gewillt)
e Bekanntschaft ins Gesicht zu weigern;
de mir auf zwanzig Jahr' entfremdet
m Umsehn; läugnete sogar
einen Beutel ab, den zum Gebrauch
vor der halben Stund' ich ihm gelassen.

Viola.

nn dieß seyn?

Herzog.

Wann kam er in die Stadt?

Antonio.

ute, und drey Monden lang vorher
ir beysammen Tag und Nacht gewesen,
icht einmal Minuten lang getrennt.

Olivia kommt mit Gefolge.

Herzog.

äfin kommt, der Himmel geht auf Erden. —

Mein Fr

Cesario,

Mein H

Wenns
So ist
Wie H

Noch

In de

Mein Fräulein —

Herzog.

Reizende Olivia —

Olivia.

Cesario, was sagt ihr? — Gnäd'ger Herr

Viola.

Mein Herr will reden, Ehrfurcht heißt mich
gen.

Olivia.

Wenns nach der alten Leyer ist, mein Für
So ist es meinem Ohr so widerwärtig,
Wie Heulen nach Musik.

Herzog.

Noch immer grau

Olivia.

Noch immer standhaft, gnäd'ger Herr.

Herzog.

In der Verkehrtheit? wie? Unholde Schö

ebstes tödten: wilde Eifersucht,
ans Edle gränzt? Doch höret dieß:
denn meine Treue gar nichts achtet,
so ziemlich doch das Werkzeug kenne,
nen Platz in eurer Gunst mir sperrt,
nur, marmorbusige Tyrannin!
sen euern Günstling, den ihr liebt,
beym Himmel, lieb und theuer halte,
ich aus dem stolzen Auge reißen,
er thronet, seinem Herrn zum Trotz. —
Junge! Mein Entschluß ist reif zum Unheil.
mein zartgeliebtes Lamm entseelen.
Taube Rabenherz zu quälen.

will abgehn.

Viola.

bereit, mit frohem, will'gem Sinn,
ch zum Trost, mich tausend Toden hin.

will ihm folgen.

An m

Weh

Wer t

Vergi
Ruft

Wohi

Gem

Du

Olivia.

Weh mir! entsetzlich! wie getäuscht bin i

Viola.

Wer täuscht euch denn? wer thut euch eine

Olivia.

Vergiß'st du selbst dich? Ists so lange sch
Ruft doch den Priester her.

(Einer von ihren L

Herzog.

Komm! fort

Olivia.

Wohin? — Gemahl! Cesario, bleib hier!

Herzog.

Gemahl?

Olivia.

Ja, mein Gemahl. — Kannst du es
Sprich!

Herzog.

Du ihr Gemahl?

…s als was du fürchtest. —

…er Bediente kommt mit dem Priester zurück.

O willkommen,

…'ger Vater! Ich beschwöre dich
…nem heil'gen Amt, hier zu bezeugen,
…hl vor kurzem wir die Absicht hatten
…ht zu hüllen, was der Anlaß nun,
…' es reif, ans Licht zieht) was du weißt,
… und dieser Jüngling jetzt vollbracht.

Priester.

…ndniß ewigen Vereins der Liebe,
…t durch in eins gefügte Hände,
… durch eurer Lippen heil'gen Druck,
…gt durch den Wechsel eurer Ringe;
… Fey'rlichkeiten des Vertrags
…lt durch mein Amt, mit meinem Zeugniß.
…, sagt mir die Uhr, hab' ich zum Grabe
…Stunden nur gewallet.

Herzog.

…lerische Brut! was wirst du seyn,

Bey so…

Junke…

Um G…

Und sc…

Was …

Er ha…
Junke…
Um G…
te hu…
wäre.

Wer …

Des …

Bey so viel Furcht, heg' etwas Treu doch

Junker Christoph kommt mit einem blutig

Junker Christoph.

Um Gottes Barmherzigkeit willen, ein
scherer!
Und schickt gleich einen zum Junker Tobi

Olivia.

Was giebts?

Junker Christoph.

Er hat mir ein Loch in den Kopf geschla
Junker Tobias hat auch eine blutige Kr
Um Gottes Barmherzigkeit willen, helft!
te hundert Thaler drum geben, daß ich
wäre.

Olivia.

Wer hat es gethan, Junker Christoph?

Junker Christoph.

Des Grafen Kavalier, Cesario heißt

is ich gethan habe, dazu hat mich Junk=
angestiftet.

Viola.

Ihr mir? Ich that euch nichts zu Leid.
n' Ursach gegen mich den Degen,
gute Wort' und that euch nichts.

Junker Christoph.

blutige Krone was Leides ist, so habt
zu Leide gethan. Ich denke, es kommt
blutigen Krone bey.

Tobias kommt, betrunken und von dem
rren geführt.

Junker Tobias angehinkt, ihr sollt noch
en kriegen. Wenn er nicht was im
hätte, so sollte er euch wohl auf 'ne
er haben tanzen lassen.

Herzog.

r, wie stehts mit euch?

Junker Tobias.

ns: er hat mich verwundet und damit

So ist
Nichts a

Fort mit

Ich will
uns zus

Wollt i
und ein

Bringt
Der

Es th
Doch
Ich k

abscheulicher als so'n betrunkener

Olivia.

Fort mit ihm! Wer hat sie so übel zuge

Junker Christoph.

Ich will euch helfen, Junker Tobias, wi uns zusammen verbinden lassen.

Junker Tobias.

Wollt ihr helfen? — Ein Eselskopf, ein und ein Schuft! ein lederner Schuft! ei

Olivia.

Bringt ihn zu Bett und sorgt für seine

Der Narr, Junker Tobias und Jun stoph ab.

Sebastian *kommt.*

Sebastian.

Es thut mir leid um euers Vetters Wu
Doch wär's der Bruder meines Bluts ge
Ich konnte nicht mit Sicherheit umhin.

! O mein theuerster Antonio!
en nicht die Stunden mich gefoltert
ich euch verlohr!

Antonio.

Seyd ihr Sebastian?

Sebastian.

eifelst du daran, Antonio?

Antonio.

t ihr denn euch von euch selbst getrennt?
ist ja dem andern nicht so gleich
zwey Geschöpfe. Wer von beyden
Sebastian?

Olivia.

Höchst wunderbar!

Sebastian.

auch dort? Nie hatt' ich einen Bruder,
g' ich solche Göttlichkeit in mir,
mir gölte: hier und überall.
e eine Schwester, doch sie ist

Den An
Und kan
So kom

Doch in
Der von
Wärt ih
Ich ließ
Und spr

Mein A

Das h

Und s
Seit d

O, di

Und kann ein Geist Gestalt und Tracht er
So kommt ihr, uns zu schrecken.

Sebastian.

Ja, ich bin ei
Doch in den Körper fleischlich noch gehüllt
Der von der Mutter Schooß mir angehör
Wärt ihr ein Weib, da alles andre zutrif
Ich ließ' auf eure Wangen Thränen falle
Und spräch: Viola, sey Ertrunkne mir willk

Viola.

Mein Vater hatt' ein Mahl auf seiner S

Sebastian.

Das hatt' auch meiner.

Viola.

Und starb den Tag, als dreyzehn Jahr
Seit der Geburt gezählt.

Sebastian.

O, die Erinnrung lebt in meiner Seele!

Viola bin; dieß zu bestärken,
euch hin zu einem Schiffspatron
hier, wo mein Mädchen-Anzug liegt.
ine güt'ge Hülf' errettet, kam
ie Dienste dieses edlen Grafen;
seitdem sich mit mir zugetragen,
schen dieser Dam' und diesem Herrn.

Sebastian.

es, Fräulein, daß ihr euch geirrt,
Natur folgt' ihrem Zug hierin.
tet einer Jungfrau euch verbinden,
darin, beym Himmel! nicht betrogen:
lich ist der euch vermählte Mann.

Herzog.

ht bestürzt! Er stammt aus edlem Blut. —
eß so ist, und noch scheint alles wahr,
ich Theil an diesem frohen Schiffbruch.

Zu Viola.

mir, Junge, tausendmal gesagt,
'st ein Weib nie lieben, so wie mich.

Viola.

und laß m

Der Schiffs
Bewahrt si
Jetzt in B
Der einen

Er soll ihr
Malvolio
Der arme

Ein höchst
Verbannte
Was mac

Wahrhaf
Belzebub
nen Ums
einen B
Morgen

Der Schiffspatron, der hier an Land mich b
Bewahrt sie; er ist wegen eines Handels
Jetzt in Verhaft, auf Foderung Malvolio's
Der einen Ehrendienst beym Fräulein hat.

Olivia.

Er soll ihn gleich in Freyheit setzen: ruft
Malvolio her. — Ach, nun erinnr' ich mich
Der arme Mann soll ganz von Sinnen sey

Der Narr kommt zurück mit einem

Ein höchst zerstreu'nder Wahnsinn in mir s
Verbannte seinen ganz aus meinem Geist. –
Was macht er, Bursch?

Narr.

Wahrhaftig, gnädiges Fräulein, er hält si
Belzebub so gut vom Leibe, als ein Mensch
nen Umständen nur irgend kann. Er hat e
einen Brief geschrieben, ich hätte ihn schon
Morgen übergeben sollen; aber Briefe von

ist dir? bist du toll?

Narr.

Fräulein, ich lese nur Tollheit. Wenn Euer en beliebt, daß ich es gehörig machen soll, so meine Stimme freyen Lauf haben.

Olivia.

so gut und lies bey gesundem Verstande.

Narr.

thu' ich, Madonna; aber um seinen gesunden and zu lesen, muß man so lesen. Also er- meine Prinzessin, und merkt auf!

Olivia.

ihr es, Fabio.

Fabio liest.

Gott, Fräulein, ihr thut mir Unrecht, und Welt soll es wissen. Habt ihr mich schon in dunkles Loch gesperrt, und euerm betrunknen er Aufsicht über mich gegeben, so habe ich den Gebrauch meiner Sinne eben so gut als

Hat er

Ja, Fr

Das s

Setz' i

Mein
Als S
So kr
In m

Eu'r A

Eu'r
Ganz

Olivia.

Hat er das geschrieben?

Narr.

Ja, Fräulein.

Herzog.

Das schmeckt nicht sehr nach Verrücktheit.

Olivia.

Setz' ihn in Freyheit, Fabio, bring ihn h

Fab

Mein Fürst, beliebts euch, nach erwogner
Als Schwester mich statt Gattin anzusehn
So krön' Ein Tag den Bund, wenn's euch
In meinem Hause, und auf meine Kosten

Herzog.

Eu'r Antrag, Fräulein, ist mir höchst willkom

Zu

Eu'r Herr entläßt euch: für die gethanen
Ganz streitend mit der Schüchternheit des

da der Verrückte?

Olivia.

Ja, mein Fürst.

hts, Malvolio?

Malvolio.

n, ihr habt mir Unrecht angethan,
Unrecht.

Olivia.

Hab' ich das, Malvolio? Nein.

Malvolio.

ßt es, Fräulein; les't nur diesen Brief.
ft nicht läugnen, dies ist eure Hand;
t anders, wenn ihr könnt, in Styl und Zügen,
Siegel und Erfindung sey nicht euer.
nt es nicht: wohlan, gesteht es denn,
gt mir um der Sitt' und Ehre willen,
ebt ihr mir so klare Gunstbeweise,
lt mir, lächelnd vor euch zu erscheinen,

An d

Ach,
Obsch
Doch
Und
Zuer
Und
An d
Es i
Doch
So
In

Und
Der
Wo
Bek
Di

Ach, guter Freund! dies ist nicht meine

Obschon, ich muß gestehn, die Züg' ihr g

Doch ohne Zweifel ists Maria's Hand.

Und nun besinn' ich mich, sie sagte mir

Zuerst, du seyst verrückt; dann kamst du

Und in dem Anzug, den man in dem B

An dir gerühmt. Ich bitte dich, sey ruh

Es ist dir ein durchtriebner Streich gespi

Doch kennen wir davon die Thäter erst,

So sollst du beydes, Kläger seyn und R

In eigner Sache.

Fabio.

Hört mich, werthes F

Und laßt kein Hadern, keinen künft'gen

Den Glanz der gegenwärt'gen Stunde t

Worüber ich erstaunt. In dieser Hoffnu

Bekenn' ich frey, ich und Tobias haben

Dies gegen den Malvolio ausgedacht,

...erseits geschehn.

Olivia.

...er Schelm, wie hat man dich geneckt!

Narr.

Einige werden hochgebohren, Einige er... Hoheit, und Einigen wird sie zugewor... — Ich war auch eine Person in diesem ...iele, mein Herr; ein gewisser Ehrn Mat... ...ein Herr; aber das kommt auf eins her... «Beym Himmel, Narr, ich bin nicht — Aber erinnert ihr euch noch? »Gnä... ...räulein, warum lacht ihr über solch einen ...znen Schuft? Wenn ihr nicht lacht, so der Mund zugenäht.« — Und so bringt ...herchen der Zeit seine gerechte Vergeltung

Malvolio.

...che mich an eurer ganzen Rotte.

ab.

Der...
Ver...
Das...
Doc...
Orsi...

Das sollt ihr seyn, so lang' ihr Mann
Doch wenn man euch in andern Kleid
Orsino's Herrin, seiner Liebe Braut.

Narr. singt.

Und als ich ein winzig Bübchen war,
Hop heisa, bey Regen und Wind!
Da machten zwey nur eben ein Paar;
Denn der Regen, der regnet jeglich

Und als ich vertreten die Kinderschuh,
Hob heisa, bey Regen und Wind!
Da schloß man vor Dieben die Häuser z
Denn der Regen, der regnet jeglich

Und als ich, ach! ein Weib thät freyn,
Hop heisa, bey Regen und Wind!
Da wollte mir Müßiggehn nicht gedeihn
Denn der Regen, der regnet jeglich

Und daß es euch künftig so gefallen mag.

ab.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Shakespeare, William, / Schlegel, August Wilhelm <<von>>, / Shakespeare, William,

Shakspeare's dramatische Werke

Bd.: Zweyter Theil

Berlin 1797

P.o.angl. 364 l-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10749673-9
VD18 80328369